Nr. 234. Mittwoch, den 6. Oktober 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 27. Septbr. bis 10. Oktober 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Hoest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Bevorstehender Rücktritt des preußischen Innenministers.

Reden Dr. Külz' und Dr. Stresemanns in der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins. — 1000 Vorschläge in der Flaggenfrage.

Ministerreden in Düsseldorf.

Düsseldorf, 5. Oktober.

Der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins überbrachte der Reichsinnenminister Dr. Külz die Glückwünsche der Reichsregierung. In seiner Rede sagte er u. a.:

„Die Nachwehen des Weltkrieges und der Zerreißung des deutschen Volkskörpers durch den Versailler Vertrag lasten auf den Gemütern von Millionen Auslandsdeutschen. Das schicksalsschwere Wort von der Minderheit überschattet alles, was wir einst unter Diasporanöten verstanden. Daher ist es in erster Linie Wille und Ziel der Reichsregierung, innerhalb der eigenen verengerten Grenzen keine berechtigte Klage religiöser oder volkheitlicher Minderheiten unbereinigt zu lassen. Mit demselben Willen aber fordern Reich und Volk für sich das Recht, allen Volksgenossen im Auslande die helfende Hand zur Wahrung ihres Kultur- und Glaubensstandes zu bieten. Es ist mir daher auch eine besondere Benugtuung, das Auslandsamt des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes nach Kräften amtlich fördern zu dürfen, und diesem Auslandsamt tritt als unentbehrliche Stütze der Evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung ergänzend zur Seite. Es liegt mir sehr auf dem Herzen, Ihnen in dieser Stunde ausdrücklich zu erklären, daß die Reichsregierung Ihre Arbeit zu Gunsten der deutschen evangelischen Minderheiten als eine vollberechtigte, mit keinen politischen Interessen widerstreitende, jeder fremden Staatsmacht gegenüber als loyal vertretbare Arbeit ansieht. Bewahren Sie uns die deutschen Herzen im Auslande vor Verzagen und Selbstaufgabe, erfüllen Sie sie mit Vertrauen darauf, daß Gott, der sie Deutsche werden ließ, die Weltgeschichte lenkt und daher auch zu seiner Zeit unserem Volk wieder Genugtung bereiten wird für Unbill und Unrecht, Schaden und Schande, die seinen Gliedern angetan wurde. Ein wirkliches religiöses Vertrauen auf die Wiederaufrichtung unseres Volkes wird — das ist meine feste Ueberzeugung — niemals zu Schanden werden."

Dr. Stresemann sprach dem Verein seinen Dank vor allem für die für das Auslandsdeutschtum geleistete Arbeit aus. Ebenso wie Teile der deutschen Kulturgemeinschaft im katholischen Glaubensbekenntnis wurzelten, so sei für große Teile des kulturellen Deutschtums in der Welt der evangelische Gustav-Adolf-Verein die Grundlage seines Deutschtums. Das Auswärtige Amt habe daher die Arbeit des Vereins mit größtem Interesse verfolgt, da auch er das Verbundensein mit dem Deutschtum in der Welt sichere.

Die Flaggenfrage.

Berlin, 5. Oktober.

Auf Wunsch der Reichsregierung wird der Reichstag einen Ausschuß aus Vertretern aller Parteien, aus Künstlern, Heraldikern und Kunstsachverständigen zusammensetzen, der die Flaggenfrage behandeln soll. Von den eingegangenen rund 1000 Vorschlägen sollen 40, die von dem Reichskunstwart gemeinsam mit dem Heraldiker Kekule Stradonitz ausgewählt worden sind, in die engere Wahl kommen und dem Ausschuß vorgelegt werden.

Die Auslandsdeutschen fordern aktives und passives Wahlrecht.

Berlin, 5. Oktober.

Ueber den Referentenentwurf zur Wahlreform werden voraussichtlich schon im Spätherbst die Besprechungen mit den Länderregierungen und Parteien stattfinden. Mit Bezug auf die Aenderung des Reichstagswahlrechts haben die Verbände der Auslandsdeutschen in Eingaben an die Regierung das aktive und passive Wahlrecht für die Auslandsdeutschen gefordert. Die Ausübung des Wahlrechts soll an dem Sitz der Gesandtschaften und Konsulate im Auslande erfolgen. Die maßgebenden Stellen haben dazu noch nicht Stellung genommen. Das Wahlrecht der Auslandsdeutschen würde aber die Bekanntgabe des Wahlergebnisses erheblich verzögern, da rund 30 Millionen Auslandsdeutsche vorhanden sind, von denen etwa die Hälfte ihr Stimmrecht ausüben könnte.

Um die Erhöhung der Zuckerzölle.

Berlin, 5. Oktober.

Der handelspolitische Ausschuß beschloß heute die Aufhebung des Gesetzes vom 14. Juli 1926 über die Wertbestätigung der Einfuhrscheine. Das Gesetz vom 14. Juli 1926 sollte bekanntlich verhindern, daß erhebliche Mengen von Getreide, die etwa vor dem 1. August 1926 zu den niedrigen Zollsätzen eingeführt waren, nach dem 31. Juli unter Inanspruchnahme von Einfuhrscheinen auf der Grundlage der höheren Zollsätze wieder ausgeführt würden. Hierauf beantragte Abgeordneter Stubbendorf (Dnl.). den Einfuhrzoll auf Zucker auf 20 Mark und für Rohzucker auf 16 Mark festzusetzen. Abgeordneter Blum (Ztr.) verlangte Schutz vor Dumping und trat deshalb für eine Erhöhung des Zuckerzolles ein. Der Vertreter der Reichsregierung erklärte, daß die Reichsregierung eine abschließende Stellung noch nicht genommen habe.

Die Frage der Regierungsumbildung in Preußen.

Berlin, 5. Oktober.

In politischen Kreisen verlautete heute, daß der preußische Innenminister Severing unmittelbar vor seinem Rücktritt stehe. Als Grund für die Rücktrittsabsichten wurde die seit langem erschütterte Gesundheit des Innenministers angegeben. Wie wir erfahren, entsprechen diese Gerüchte den Tatsachen. Minister Severing wird bereits am Mittwoch vormittag dem preußischen Ministerpräsidenten Braun sein Rücktrittsgesuch überreichen.

Die Nachricht von dem nunmehr endgültig bevorstehenden

Rücktritt des preußischen Innenministers Severing

kommt eingeweihten Kreisen nicht überraschend. Der Gesundheitszustand des Ministers war tatsächlich seit langem stark angegriffen, und der Minister hat verschiedentlich längeren Urlaub nehmen müssen, ohne jedoch Genesung zu finden. Die Vorbereitungen und die Inanspruchnahme des Ministers für die Große Polizeiausstellung haben anscheinend eine Verschlechterung seines Gesundheitszustandes zu Tage treten lassen.

Die Tatsache, daß Minister Severing unmittelbar vor dem Wiederzusammentritt des preußischen Landtages am Mittwoch sein Amt niederlegt, hat zweifellos auch eine politische Bedeutung. Der offizielle Rücktritt des Innenministers ist sicherlich auf Wunsch eines Teiles der Regierungskoalition so lange hinausgezögert worden, um die von einem Teil der Regierungsparteien in Preußen angeschnittenen Verhandlungen über die Umbildung der preußischen Regierung mit einem Ereignis beginnen zu können, das immerhin ein greifbares Moment ist, um die Verhandlungen zu beschleunigen. Indessen ist die Frage der Regierungsumbildung noch nicht soweit gediehen, wie von anderer Seite behauptet wird. Namentlich von sozialdemokratischer Seite wird betont, daß die Besetzung des Innenministeriums unabhängig von etwaigen Verhandlungen um die Koalitionserweiterung vor sich gehen müsse. Die sozialdemokratische Fraktion des preußischen Landtages wird bereits morgen die offizielle Mitteilung des Innenministers von seinem Rücktritt entgegennehmen und sich auch schon in ihrer morgigen Sitzung mit der Frage der Nachfolge des Ministers Severing beschäftigen. Die Auswahl eines Nachfolgers für Minister Severing macht der sozialdemokratischen Landtagsfraktion erhebliche Schwierigkeiten. Bereits im Frühjahr beschäftigte sich die Landtagsfraktion mit der Frage, wer Minister

Severings Nachfolger

werden soll. Vier Kandidaten wurden damals genannt. In erster Linie der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Heilmann und der Berliner Polizeipräsident Grzesinski. Gegen die Kandidatur Heilmanns wurden bei den Sozialdemokraten selbst schwerwiegende Bedenken erhoben. Der Berliner Polizeipräsident dürfte auch heute in erster Linie als Kandidat für das Innenministerium in Frage kommen. Daneben werden als Kandidaten der Oberpräsident von Hannover, Noske, der Regierungspräsident von Lüneburg, Krüger, und der Oberbürgermeister von Altona genannt. Von dem Lüneburger Regierungspräsidenten sagen seine Freunde, daß er aus der höheren Verwaltungslaufbahn stamme und besonders auch für die Frage der großen Verwaltungsreform reiche Erfahrungen mitbringe. Da die genannten Persönlichkeiten ausschließlich der Sozialdemokratie angehören, ist die Absicht zu erkennen, den Severingschen Kurs im Innenministerium auf jeden Fall fortzusetzen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Sozialdemokraten ihre Forderungen in dieser Beziehung durchsetzen. Die Gerüchte, die

Verhandlungen über eine Umbildung der preußischen Regierung

seien bereits soweit gediehen, daß eine Ministerliste vereinbart sei, dürften kaum den Tatsachen entsprechen. Die Ministerliste, die heute im preußischen Landtag umlief, gibt das Finanzministerium dem Abgeordneten Dr. v. Richter (D. V. P.), der dieses Amt schon früher inne hatte, das Handelsministerium dem Abgeordneten Dr. Leidig (D. V. P.). Der bisherige Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff soll an die Stelle des schwer erkrankten Justizministers Dr. Am Zehnhoff (Z.) treten. Alle übrigen Minister sollen ihre Aemter behalten. Die Ministerpräsidentschaft soll Braun behalten und Innenminister soll der Berliner Polizeipräsident werden. Ob eine solche Ministerliste die Zustimmung der Deutschen Volkspartei findet, mag dahingestellt sein. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei wird jedenfalls erst am Donnerstag einen Bericht des Abgeordneten Dr. Leidig über seine bisher mit rein persönlicher Verantwortung geführten Verhandlungen mit dem Zentrum entgegennehmen. In Köln hat die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei über die Umbildung der preußischen Regierung nicht beraten. Es ist zu erwarten, daß die Mehrheit der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei zunächst einmal eine grundsätzliche Erörterung über die Wiederherstellung der Großen Koalition fordern wird, ehe sie der Teilnahme an einer Regierung zustimmt, bei der das Innenministerium wieder den Sozialdemokraten zufällt und bei der der demokratische Minister Dr. Becker im Amte bleibt.

Die nächsten Tage werden vermutlich eine rege Tätigkeit der Fraktionen im preußischen Landtag bringen. Es wird sich dabei zeigen, ob die jetzigen Regierungsparteien die Absicht haben, mit der Deutschen Volkspartei wieder eine Koalition einzugehen.

Bei Beginn der parlamentarischen Arbeiten in Preußen wird auch

die Frage der Fürstenabfindung

wieder akut. Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff hat die Vorsitzenden der Fraktionen der Regierungsparteien in Preußen für morgen vormittag zu einer Besprechung geladen, in der über den Stand der bisherigen Verhandlungen zwischen dem preußischen Staat und dem Vertreter des Hohenzollernhauses Bericht erstattet werden soll. Es verlautet, daß in der Abfindungsfrage ein neuer Vergleichsvorschlag der Hohenzollern bei der preußischen Regierung vorliegt. Dieses Kompromiß soll in nächster Zeit abgeschlossen werden. Die Verhandlungen sollen bereits zu einem Erfolg geführt haben. Es ist beabsichtigt, die parlamentarische Erledigung der Fürstenabfindung in Preußen bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages, also bis Anfang November, durchzuführen.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Landtagsfraktion hielt bereits am Dienstag abend eine Sitzung ab, in der er sich mit der Frage der Nachfolgeschaft für den Minister Severing beschäftigte. Allem Anschein nach hat der Berliner Polizeipräsident die größten Aussichten, als Anwärter auf den freiwerdenden Posten des preußischen Innenministers von der Fraktion benannt zu werden. Die Entscheidung dürfte in der für morgen vormittag 11 Uhr anberaumten Sitzung des Fraktionsvorstandes erfolgen. In dieser Sitzung wird auch die Hohenzollernfrage besprochen und voraussichtlich entschieden werden.

Internationale Schiffahrtsprobleme.

Von

G. A. Ballance,

Sekretär des britischen Schiffahrtsamtes, London.

Im Jahre 1914 bestanden etwa 89 Prozent der internationalen Handelstonnage aus Dampfern mit Kohlenfeuerung, 2½ Prozent waren Dampfschiffe, die sowohl Kohle wie Erdöl verfeuern konnten, nur ½ Prozent Motorschiffe und der Rest Segelschiffe. Heute haben sich diese Verhältnisse grundlegend verändert. Etwa 5¼ Prozent der internationalen Handelstonnage besteht heute aus Motorschiffen, 28 Prozent aus Dampfern, die mit Oelfeuerung versehen sind, während die mit Kohlenfeuerung versehenen Dampfschiffe auf 63 Prozent des Gesamtprozentsatzes zurückgegangen sind.

In runden Zifern sind von einer Gesamtmenge von 62 Millionen Brutto-tons an Dampf- und Motorschiffen, die augenblicklich die Ozeane befahren, 18 Millionen mit Oelfeuerung versehen, während 3½ Millionen tons durch Dieselmotore betrieben werden. Diese letztgenannte Gruppe weist die wichtigste Entwicklung der letzten Jahre auf, wie die folgenden Ziffern erkennen lassen:

Welttonnage an Diesel-Schiffen.

Jahr	1000 Brutto-tons
1914	234
1920	956
1923	1,666
1926	3,493

Gleich auffallend ist die Umschichtung der Neubauten. Ende Juni 1926 waren etwa 24 Prozent der gesamten in England im Bau bestehenden Schiffstonnage mit Kolbendampfmaschinen ausgestattet, 26 Prozent mit Turbinen und 50 Prozent mit Diesel-Motoren, während sich die Ziffern der im Bau befindlichen Tonnage am Schlusse der letzten vier Jahre folgendermaßen stellten:

Schiffe im Bau
(1000 Brutto-tons)

1. Januar	Dampfschiffe	Motorschiffe	Prozentsatz der Motorfahrzeuge von der Gesamtsumme
1923	2,641	288	10
1924	1,793	643	26
1925	1,531	924	37
1926	1,041	1,007	49

Aus allen diesen Angaben erhellt, daß nicht nur das Erdöl in letzter Zeit die Kohle als Brennstoff mehr und mehr verdrängt hat, sondern daß sich der Dieselmotor immer mehr breit macht und die Dampfmaschine als bisher vorwiegendes System des maritimen Antriebes in den Hintergrund drängt.

Diejenigen, die der Meinung sind, daß die Zukunft der internationalen Schiffahrt dem Diesel-Motor gehöre — eine Meinung, die besonders von Sir F. Lewis vertreten wird, die er bei der letzten Generalversammlung der bekannten Reederfirma Furneß Withy in eindrucksvoller Weise zum Ausdruck brachte — werden in der Geschichte der englischen Schiffahrt eine interessante Parallele finden, nämlich in der Verdrängung des Segelschiffes durch das Dampfschiff. Es ist geradezu auffallend, mit welcher Schnelligkeit eine neue Antriebsmethode ein veraltetes System verdrängen kann. Vor etwa fünfzig Jahren wurden in England noch 50 50 Prozent mehr Segelschiffe als Dampfschiffe gebaut, und erst im Jahre 1885 gelang es der mit Dampfkraft getriebenen Tonnage diejenige der Segelschiffe zu überholen. Zwanzig Jahre später war das Verhältnis bereits 6 zu 1.

Es ist indessen unwahrscheinlich, daß die außerordentlich schnelle Verdrängung des Segelschiffes durch das Dampfschiff etwa im ähnlichen Ausmaße von dem Diesel-Motor in seinem Wettkampf gegen die Kolbenmaschine wiederholt wird. Dazu sind die Aussichten in beiden Fällen zu verschieden. Das Segelschiff ging unter, weil es — obwohl im Antriebe billiger — doch nicht in der Lage war, mit den Dampfmaschinen an Zuverlässigkeit und Schnelligkeit zu konkurrieren. Die Schnelligkeit des Dampfschiffes andererseits ist heute nahezu so entwickelt, daß sie kaum übertroffen werden kann. Der Diesel-Motor kann nur dann auf allgemeine Aufnahme rechnen, wenn er sowohl den mit Kohlenfeuerung ausgestatteten als den Oel feuernden Dampfer in der Verbilligung der Operationskosten übertrifft, einschließlich eines genügenden Abschlages für Amortisation.

Wie sind in dieser Beziehung die Aussichten?

Gegenwärtig, obwohl dieser Faktor kaum dauernd bestehen wird, sind die Gestehungskosten für ein mit Diesel-Motor betriebenes Schiff etwa 20—25 Prozent höher als diejenigen eines ebenso großen Dampfschiffes. Gegenüber den mit Kohlenfeuerung ausgestatteten Dampfschiffen gewinnt das Motorschiff auf Grund seiner größeren Sparsamkeit an Bunkerraum — der dadurch für Ladung verwendbar wird — infolge seiner Ersparnis an Heizpersonal, infolge der geringen Kosten für die Inganghaltung der Maschine bei kurzen Aufenthalten im Hafen und infolge seiner Fähigkeit, schneller umfangreiche festgelegte Touren zu erledigen.

In dem Falle „Diesel-Motor gegen Rohölfeuerung" sind diese einzelnen Faktoren nicht von derselben Wichtigkeit, da die Vorzüge der Oelfeuerung im Vergleich zur Kohlenfeuerung bereits derart liegen, daß das Roh-

Eine deutschnationale Aeußerung zur Rede Dr. Stresemanns.

Berlin, 5. Oktober.

Die „Deutschnationale Korrespondenz" schreibt: „Zu den bisherigen Berichten über den Verlauf des volksparteilichen Parteitags in Köln erfahren wir von deutschnationaler Seite, daß eine endgültige Stellungnahme natürlich erst erfolgen könne, wenn authentische Berichte über den Verlauf vorliegen. Nur zu einem Punkt scheint es erforderlich, alsbald Stellung zu nehmen. Herr Dr. Stresemann soll gesagt haben, es sei zu hoffen, daß die gemäßigten Elemente unter den Deutschnationalen mehr und mehr die Führung bekämen, damit ein Zusammengehen mit ihnen möglich sei. Nach einer noch weitergehenden Wendung hat er ferner dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß sich die gemäßigten Elemente sowohl der Deutschnationalen wie der Sozialdemokraten mit der Deutschen Volkspartei zu gemeinsamer Politik zusammenfinden möchten. Solchen Hoffnungen und Wünschen liegt ein Irrtum zugrunde. Wer auf Spaltungen innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei rechnet oder sie herbeizuführen sucht, wird nur Enttäuschungen erfahren, und es würde für die Entwicklung der nächsten Monate von Nutzen sein, wenn die anderen Parteien und ihre Führer die innere und äußere Geschlossenheit der Partei, die auf dem Deutschnationalen Parteitag in Köln noch in so klarer Weise hervorgetreten ist, endlich einmal als eine unabänderliche Tatsache in Rechnung stellen würden."

Beitritt Deutschlands zur internationalen Städtevereinigung.

Düsseldorf, 5. Oktober.

Auf der Tagung der internationalen Städtevereinigung, die am 3. und 4. Oktober in Düsseldorf stattfand und an der die Vertreter der fünf deutschen kommunalen Spitzenverbände als Gäste teilnahmen, ist die Frage der Aufnahme Deutschlands in die internationale Städtevereinigung in zufriedenstellender Weise gelöst worden. Die Vertreter der deutschen kommunalen Verbände haben darauf erklärt, daß sie ihren Verbänden den Beitritt zu der internationalen Städtevereinigung empfehlen würden. Der nächste Kongreß, an dem also die deutschen Verbände als Mitglieder teilnehmen werden, wird im nächsten Jahre in Sevilla stattfinden.

Eröffnung des dänischen Reichstages.

Kopenhagen, 5. Oktober.

Der dänische Reichstag wurde heute mittag feierlich eröffnet. In seiner Eröffnungsrede wies Staatsminister Stauning darauf hin, daß die Beziehungen Dänemarks zu den anderen Staaten gut seien. Die Schiedsgerichtsverträge Dänemarks mit Deutschland, Frankreich und Polen begrüße er mit großer Freude. Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund sei ein wichtiger Schritt zum Frieden.

öl an Heizpersonal spart, ein schnelles Bunkern ermöglicht und eine wertvolle Raumersparnis bedeutet, nicht nur weil die Heizbarkeit des Erdöls größer ist als diejenige der Kohle, sondern auch weil es in den sogenannten Leerräumen wie Ballasttanks usw. mitgeführt werden kann, wo sich Kohle nicht verstauen läßt. Der mit Erdöl befeuerte Dampfer ist auch sehr sauber — ein sehr wichtiger Punkt für Passagierdampfer —, er ist mindestens ebenso sauber wie das Motorschiff. Die wirtschaftliche Ueberlegenheit des Diesel-Motors über den mit Erdöl befeuerten Dampfer muß daher vornehmlicherweise in der größeren Heizkraft des Dieselöls in dem Explosionsmotor gegenüber dem unter dem Kessel als Brennstoff verbrannten Oel gefunden werden. Mit anderen Worten, Diesel-Oel reicht, obwohl es 20 Prozent mehr kostet als das Rohöl, weiter als Rohöl, das man unter Kesseln verfeuert und gestattet daher eine Ersparnis an Schiffsraum und — was noch wichtiger ist — gewährt einen größeren Reiseradius, sodaß das Bunkern in den billigeren Erdölhäfen vorgenommen werden kan. Der geringere Brennstoffverbrauch des Motorschiffes macht es auch möglich, den Dampfer zu einer Schnelligkeit anzutreiben, wie er sonst nur mit einer unwirtschaftlich großen Ladung von Kohlen oder Erdöl vorgenommen werden könnte.

Auf der anderen Seite darf man nicht etwa annehmen, daß unsere moderne Technik keine Anstrengungen mache, um der zunehmenden Konkurrenz des Diesel-Motors zu begegnen. Zu gleicher Zeit mit den kürzlich vorgenommenen Versuchen, geringere Qualitäten von Erdöl für den Diesel-Motor verwenden zu können, laufen sehr bemerkenswerte Entdeckungen in dem Abbau des Brennstoffkonsums für die durch Dampfmaschinen betriebenen Fahrzeuge, besonders durch die verbesserten Modelle der Zahnradturbine, durch die Verwendung von höheren Temperaturen, Anwendung von Dampfdruck und die Wiederverwendung von verlorener Hitze in Nebensystemen. Es gibt Fachleute, die der Meinung sind, daß bei einem bestimmten Modell eines Hochdruckröhrenkessels unter einer zufriedenstellenden Lösung der Schwierigkeiten in der Dichtung und unter Verwendung von Hochdruckdampf die Dampfturbine in Heizeffekt sich dem Diesel-Motore nähern würde. Aber selbst wenn das wahr sein sollte — der Diesel-Motor hat noch keineswegs seine endgültige Vervollkommnung erzielt —, so ergibt sich daraus noch keinesfalls, daß der Riesendampfer der Zukunft Kohlen verfeuern wird.

Hier wird vielmehr die Preisentwicklung des Brennstoffes eine wichtige Rolle spielen. Es taucht daher die Frage auf, wie sich die Kohlen- und Erdölpreise in Zukunft entwickeln werden. Die gegenwärtige Notierung für Erdöl in britischen Häfen beläuft sich auf etwa 78/6 per ton für Diesel-Oel und 27/6 per ton für Heizöl. Diese Preise bedeuten eine Erhöhung von etwa 25 Prozent gegenüber 1914. Sie scheinen stabil zu sein. Die Preise für Bunkerkohle andererseits sind in letzter Zeit ziemlich gesunken und bewegen sich auf etwa dem Vorkriegsniveau.

Unter diesen Verhältnissen ist nicht nur das Erdöl der teuerere Brennstoff für Schiffe, sondern die wirtschaftlichen Vorteile des Diesel-Motors sind nicht so hervorragend, wie dies gemeinhin angenommen wird. Der Faktor der Raumersparnis wird durch die größeren Gestehungskosten aufgewogen, solange das Erdöl in der sogenannten Preisrelation zur Kohle steht. Es ist allerdings schwer, zu sehen, wie die Lage sich weiter entwickeln soll. Die Kohlenpreise werden früher oder später mit dem allgemeinen Preisniveau in Einklang gebracht werden müssen, es sei denn, daß der Bergbau vollkommen zusammenbricht oder die Bergleute in der gesamten Welt unter Bedingungen arbeiten, die einem Helotentum nahe kommen. Dies ist aber kaum denkbar.

Unter solchen Verhältnissen — wenn wir eine gewisse Angleichung der Kohlen- und Erdölpreise für die Zukunft erwarten — können wir zweifellos in Zukunft einen immer größeren Ersatz der Kohle durch Erdöl für Schiffsbunkerzwecke annehmen. Englische Bunkerkohlen, die für auswärtsfahrende Schiffe genommen werden, sind bereits auf 16¾ Millionen tons zurückgegangen gegenüber 19½ Millionen in den Jahren 1910—13, obwohl sich der Verkehr heute über dem Vorkriegsniveau hält. In der letzten vier Jahren hat sich andererseits die Entnahme von Bunkeröl aus unseren Häfen um 80 Prozent erhöht.

Obwohl man kaum annehmen kann, daß das Dampfschiff in der nächsten Zukunft vollkommen von der See verdrängt werden wird, ist doch sicher mit einem allgemeinen Rückgang des Kohlenverbrauchs für maritime Zwecke zu rechnen. Diese Entwicklung muß natürlich die Schwierigkeiten des englischen Kohlenbergbaues noch vergrößern. Der einzige Weg, um dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, ist die Verflüssigung der Kohle und die erfolgreiche Extraktion eines flüssigen Brennstoffes. Dieser neue Brennstoff muß natürlich, rein kaufmännisch gesprochen, das bisher verwendete natürliche Erdöl an Billigkeit und Leistungsfähigkeit übertreffen.

Zwischenfall in Neustadt a. d. Hardt.

Paris, 5. Oktober.

Die französischen Blätter berichten von einem neuen Zwischenfall in Neustadt a. d. H. Uebereinstimmend melden die Zeitungen, daß am 4. Oktober ein deutscher Zivilist in einem Restaurant der Friedrichstraße mit einem französischen Unteroffizier vom 12. Fliegerregiment namens Audigou in einen Streit geriet, in dessen Verlauf der Deutsche den Franzosen durch einen Dolchstoß in die Herzgegend schwer verletzte. „Journal" gibt dazu noch folgende Einzelheiten: Der deutsche Zivilist, ein Kaufmann aus Neustadt und früherer Offizier, trat an den Unteroffizier heran und zwang ihn, aus seinem Glase zu trinken. Darauf zeigte ihm der Deutsche einen Dolch und erklärte, daß er seine Frau töten wolle. Ohne jede weitere Erklärung stieß er darauf dem Unteroffizier den Dolch in die Herzgegend. Darauf verließ der Deutsche das Lokal und fuhr auf einem Motorrade davon. Die Verwundung des Franzosen ist ernst. Die deutsche Polizei hat sich sofort den französischen Militärbehörden zur Verfügung gestellt, um des Täters habhaft zu werden, dessen Person bekannt ist.

Neustadt a. d. H., 5. Oktober.

Von zuständiger Stelle wird über den Vorfall folgendes mitgeteilt: „In der Nacht vom Sonntag auf Montag entspann sich in einer Wirtschaft zwischen dem Deutschen Krauter und zwei Franzosen, von denen der eine in Zivil, der andere in Uniform war, eine lebhafte, teilweise kollegiale Unterhaltung. Der Deutsche, der für Alkohol sehr empfänglich ist, war angetrunken. Plötzlich erklärte der französische Sergeant, er sei in die Brust gestochen worden, doch wurde ein Messer überhaupt nicht gesehen. Die beiden Franzosen verließen darauf das Lokal, jedoch kehrte der in Zivilkleidung nach ungefähr einer halben Stunde wieder zurück und sagte, man solle kein Aufhebens von der Sache machen. Am Montag abend aber forschte der französische Verbindungsoffizier bei der Polizei in Neustadt nach dem Täter. Der Fall ist noch nicht geklärt. Der Deutsche hat im Verlauf seiner Unterhaltung mit den Franzosen diese nach ihrer Meinung über den Germersheimer Zwischenfall befragt. Möglicherweise ließ er sich dazu hinreißen, für den Germersheimer Zwischenfall an einem der beiden Franzosen Rache zu nehmen. Wie verlautet, befand sich Krauter am Montag nicht mehr in Neustadt. Man nimmt deutscherseits an, daß es sich um einen psychopathisch zu beurteilenden Fall handelt."

Neustadt a. d. Hardt, 5. Oktober.

Die Ermittelungen zur Aufklärung des Zwischenfalles sind zwar noch nicht völlig beendet, doch geht, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, schon jetzt aus den bisher vorliegenden Berichten hervor, daß von einem beabsichtigten Ueberfall des Küfermeisters Krauter keine Rede sein kann. Krauter befand sich mit dem französischen Sergeanten und einem anderen Franzosen in Zivil in freundschaftlicher und angeregter Unterhaltung in einer Weinwirtschaft. Er war sehr lustig und bereits angeheitert. Krauter und der Sergeant hatten sogar ihre Kopfbedeckungen vertauscht und umarmten sich im Laufe der Unterhaltung mehrere Male. Es ist nun im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die Verletzung des Sergeanten durch eine ungeschickte Bewegung Krauters oder durch den Sergeanten selbst verursacht worden ist. Dem Vorfall ist in keiner Weise ein Streit vorausgegangen. Die Unterhaltung Krauters mit dem Sergeanten hat auch keinerlei besonderes Aufsehen erregt und einige Zeugen, die an einem anderen Tische saßen, haben den Vorfall überhaupt nicht bemerkt.

Eine Mahnung zur Besonnenheit.

Koblenz, 5. Oktober.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete und die Interalliierte Rheinland-Oberkommission veröffentlichen folgende gemeinsame Kundgebung: „Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete und die Interalliierte Rheinland-Oberkommission, tiefbewegt durch die traurigen Zwischenfälle, die sich in den letzten Tagen in verschiedenen Garnisonstädten des besetzten Gebietes ereignet haben, appellieren gemeinsam an die Besonnenheit und das Verantwortungsgefühl sowohl auf alliierter wie auf deutscher Seite, um die Atmosphäre zu erhalten, die glücklich hergestellt worden ist durch die neuen Abmachungen, die entsprechend den Wünschen der Völker zwischen den Regierungen getroffen wurden. Die Justizbehörden werden die bei ihnen anhängigen Verfahren gegenüber den geltenden Gesetzen regeln, in dem einzigen Bestreben, die Wahrheit festzustellen. Alle diesem Zweck dienenden Ermittelungen werden angestellt werden. Alle beteiligten Behörden auf der einen wie auf der anderen Seite wollen dahin wirken, diesen Zwischenfällen ein Ende zu machen und ihre Wiederholung zu verhüten."

Straßenbau für Automobile.

Wiesbaden, 5. Oktober.

Die Studiengesellschaft für Automobil-Straßenbau hielt hier ihre Hauptversammlung ab. Am Montag morgen hielten die einzelnen Ausschüsse interne Sitzungen ab. Namens des Reichsverkehrsministeriums und im Auftrage des preußischen Volkswohlfahrtsministeriums überbrachte Ministerialrat Dr. Pflug die besten Wünsche für einen guten Verlauf der Versammlung. Oberregierungsrat Dr. Rappaport vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk referierte über das Thema: „Die Verwendung des vorhandenen Straßennetzes für den neuzeitlichen Kraftwagenverkehr." Er führte dabei ungefähr folgendes aus: „Das deutsche Straßennetz ist nur aus seiner historischen Entwicklung verständlich und wechselt zwischen schmalen, schlecht befestigten Wegen und breiten, gut gepflasterten Straßen. Jedenfalls sind die Straßen nicht für den Kraftwagenverkehr gebaut. Wie die Schienenwege seinerzeit beim Aufkommen der Eisenbahn angelegt wurden, so müssen jetzt die Straßen für den Kraftwagenverkehr passend gemacht werden. Da das nicht für alle Straßen gleichzeitig möglich ist und der Verkehr auch nicht überall gleich stark ist, ist **ein Netz der meist belasteten Hauptdurchgangsstraßen** festzustellen. Ein Entwurf zu einem solchen Hauptstraßennetz ist zuerst vom Deutschen Straßenbauverband vor zwei Jahren versucht worden. Gleichzeitig hat auch die Studiengesellschaft für Automobil-Straßenbau durch ihren Planungsausschuß ein ähnliches Straßennetz bearbeitet. Bei beiden Arbeiten ist erste Voraussetzung, daß nach Möglichkeit die vorhandenen Straßen benutzt werden und daß neue Straßen nur unter Umgehung der Ortschaften oder zur Ausschaltung ungeeigneter Straßenzüge in Betracht kommen. Die Studiengesellschaft hat bei ihrer Arbeit unberücksichtigt gelassen, ob die Hauptstraßen zur Zeit in der Unterhaltung der Länder stehen. Sie hält es auch nicht für ihre Aufgabe, sich in die Frage eines etwaigen Wechsels der Unterhaltungspflicht einzumischen. Nach ihrer Ansicht genügt es vollkommen, wenn etwa von reichswegen ein derartiges einheitliches Straßennetz vielleicht mit genauer Klassifizierung der Straßen festgesetzt wird und für die Art der Unterhaltung der einzelnen Straßen Klassenordnungen ergehen. Dagegen hält der Planungsausschuß den Bau zahlreicher neuer, nur für den Kraftwagenverkehr bestimmter Straßen in Deutschland nicht für erforderlich. Derartige Linien, die man wohl zweckmäßig Kraftwagenbahnen nennen würde, machten ein besonderes Eintrittsgeld für ihre Benutzung erforderlich und würden vielleicht dazu führen, daß das übrige Straßennetz vernachlässigt würde. Erwünscht erscheine es der Gesellschaft, daß die für Deutschland notwendige Durchführung nicht durch allzuviele innere Zuständigkeitsstreitigkeiten verzögert wird. Es handelt sich um eine für die Wirtschaft notwendige, im Interesse der Allgemeinheit unbedingt erforderliche Maßnahme, daß unser Straßennetz so bald wie finanziell denkbar, in einen für den Kraftwagenverkehr abgemessenen Zustand versetzt wird."

Aufwertung von Pfandbriefen der Hypothekenbanken.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Die Fristen für die Anmeldung von Ansprüchen auf Aufwertung von Pfandbriefen der Hypothekenbanken sind abgelaufen. Die letzte Frist war am 30. September 1926. Mit der Einhaltung der Anmeldefristen sind die Rechte der Pfandbriefgläubiger gegen Ausschluß durch Fristversäumnis aber noch nicht endgültig gesichert. Auch für gerichtliche Geltendmachung von Aufwertungsansprüchen der Pfandbriefgläubiger sind Fristen gesetzt. So haben die Gläubiger, die die Aufwertung von Pfandbriefen auf Grund des Vorbehalts der Rechte verlangen, den Anspruch, falls er von der Hypothekenbank nicht anerkannt wird, bis zum 31. Oktober 1926 geltend zu machen. In derselben Frist ist im Falle des Umtausches der Anspruch auf Berücksichtigung des Goldmarkbetrages der alten Pfandbriefe, falls er von der Hypothekenbank nicht anerkannt wird, gerichtlich geltend zu machen. Auch diese Fristen sind Ausschlußfristen, d. h. der Gläubiger, der es versäumt, den Anspruch fristmäßig gerichtlich geltend zu machen, geht seines Rechtes verloren. Pfandbriefgläubiger, die ihre Ansprüche zu verfolgen beabsichtigen, werden daher, falls die Hypothekenbank den Anspruch nicht anerkennt, rechtzeitig die erforderlichen Schritte zur fristmäßigen gerichtlichen Geltendmachung zu ergreifen haben. Was die Pfandbriefgläubiger anlangt, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt außerhalb Europas haben, so besteht zu ihren Gunsten eine Ausnahme nur in dem Fall, daß die Aufwertung der Pfandbriefe auf Grund des Vorbehaltes der Rechte verlangt wird. Hier laufen besondere Fristen für Anmeldung und gerichtliche Geltendmachung des Anspruchs, und zwar endet die Frist für die Anmeldung mit dem 15. November 1926, die Frist für die gerichtliche Geltendmachung mit dem 31. Dezember 1926. Die Inhaber von Kommunal- und Kleinbahnobligationen haben die gleichen Fristen wie die Pfandbriefgläubiger einzuhalten.

Der Kronprinzensohn beim Manöver.

Berlin, 5. Oktober.

In linksgerichteten Blättern wurde kürzlich mitgeteilt, daß der älteste Sohn des früheren Kronprinzen an den Reichswehrmanövern bei Münsingen teilgenommen habe. Die Meldungen wurden dementiert. Die Zeitungen brachten daraufhin Einzelheiten über die Teilnahme des Kronprinzensohnes an den Manövern. So soll der Prinz laut „B. T." bei der Reichswehr Innen- und Außendienst getan haben, zum Teil in Zivil, zum Teil in alter Uniform, zum Teil in Reichswehruniform. Er habe sich, wenn er nicht dienstlich tätig gewesen sei, fast ununterbrochen in Begleitung der Offiziere der Traditionskompagnie des ersten Garderegiments, der jetzigen ersten Kompagnie des Reichswehrinfanterie-Regiments Nr. 9 in Potsdam befunden. Einem Sportfest des Regiments habe der Prinz ebenfalls beigewohnt. Zu diesen Veröffentlichungen läßt der Reichswehrminister erklären, daß das Dementi, in dem eine Beteiligung des Kronprinzensohnes bestritten wurde, nicht auf den Reichswehrminister zurückzuführen sei. Er selbst habe erst von den Vorgängen durch die Presse Kenntnis erhalten. Er habe bisher zwar noch nicht Stellung genommen, wohl aber alle erforderlichen Schritte zur Untersuchung der Angelegenheit veranlaßt. — Die kommunistische Fraktion hat im preußischen Landtag den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, Mitglieder des Hauses Hohenzollern des Landes zu verweisen. In der Begründung wird u. a. auf die Teilnahme des Kronprinzensohnes an den Reichswehrmanövern und ferner darauf verwiesen, daß die Hohenzollern die Reichswehr als ihre Leibgarde betrachteten, über die sie für konterrevolutionäre Zwecke verfügen könnten.

Amerika und der Verkauf der deutschen Eisenbahnobligationen.

Neuyork, 5. Oktober.

Nach Meldungen aus Washington erklärte das amerikanische Staatsdepartement, daß die französischen Meldungen, die von einer kategorischen Weigerung Amerikas für den Verkauf deutscher Eisenbahnobligationen in Amerika sprächen, nicht zuträfen. Das Weiße Haus habe lediglich erklärt, daß die amerikanische Regierung nicht selbst das Verkaufsinstrument der Eisenbahnobligationen werden wolle, daß dagegen der Verkauf der Bonds durch amerikanische Privatkreise eine technische Frage sei, die die Emissionsbanken betreffe.

Politische Uebersicht.

+ **Ein Lehrauftrag über die Entwicklung der Friedensbewegung.** Dem „B. T." zufolge hat das preußische Unterrichtsministerium Professor Schücking einen besonderen Lehrauftrag für die geschichtliche Entwicklung der internationalen Friedensbewegung erteilt.

+ **Zusammentritt des preußischen Staatsrates.** Der preußische Staatsrat trat gestern nachmittag zu einem längeren Tagungsabschnitt zusammen. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen vertagte sich der Staatsrat auf Mittwoch nachmittag.

+ **Rücktritt des ungarischen Innenministers.** Der ungarische Innenminister Rakovszky hat seine Demission gegeben. Mit seinem Rücktritt wird die Umbildung des Kabinetts Bethlen eingeleitet.

Erstes Kammerkonzert.

Die Vortragsfolgen unserer Kammerkonzerte haben dem nachdenkenden Musikfreunde schon häufig Stoff zu Betrachtungen historischer Art gegeben. Gestern abend war das wieder in ausgesprochener Weise der Fall; denn wieder machte man an Hand der gebotenen Werke einen Flug durch die Jahrhunderte.

Wenn man in dieser Weise die Kammermusik mit Klavier aus der Zeit von Bach und Brahms dicht nebeneinander hört, drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob Bach wohl seinen Klavierpart auch so bescheiden gehalten hätte, wenn ihm ein Instrument von der heutigen Klangfarbe und Klangfülle zur Verfügung gestanden hätte. Ganz zweifellos wird ja der Charakter der Kammermusik aus jener Zeit durch den Klang eines modernen Flügels stark verändert. Wenn auch das Klavier, wie das bei Bach nicht anders zu erwarten ist, sich in gewissen Grenzen an der motivischen Arbeit beteiligt, so hat doch in der Zeit des Cembalo ein solches Werk sicher mehr als konzertierendes Duo mit bescheidener Füllung und gelegentlichem Hervortreten des dritten Partners gewirkt. Eine stilreine Wiedergabe wird diesen Charakter trotz des geänderten Klanges nicht allzu stark verwischen dürfen. So konnte man auch gestern abend bei der Triosonate für Flöte, Violine und Klavier aus dem „Musikalischen Opfer" eine starke, aber gerechtfertigte Zurückhaltung Arno Schützes gegenüber Otto Schneeberg und Hans Treichler beobachten. Zwar sind wir heute darüber hinaus, daß man das Klassikertum Bachs dadurch dokumentieren müsse, daß man ihn mit langweiligsteinerner Ruhe exerziert; aber ein gewisses Maß zurückhaltender Würde eignet nun einmal dieser Musik, und dieses darf durch keine moderne Willkür verwischt werden. In der vornehmen Anpassung aller drei Spieler an den dadurch gegebenen Stilcharakter durfte man gestern abend den Hauptvorzug der Wiedergabe erblicken. Zuweilen schien der Klang der Flöte allzu stark hervorzutreten, doch darf man gerechterweise nicht außer acht lassen, daß die Spieler auf den „blasenden Instrumenten" heute fast gar keine Gelegenheit mehr haben, in den Kammerstil hineinzuwachsen. Wenn man das berücksichtigt, kann man sich nur immer wieder freuen, daß unsere Bochumer Bläser mit Glück für eine Wiederbelebung des Anteils der Blasmusik an kammermusikalischen Programmen wirken.

Trotzdem wird das Brahmssche Klaviertrio gestern abend auf die meisten Hörer eine unmittelbar packende Wirkung gehabt haben. Vergißt man einen Augenblick das dazwischen liegende Jahrhundert, so scheint wie mit einem Zauberschlage die Rolle des Klaviers vertauscht. Eben war es noch durchaus dienende Stütze der solistisch sich entfaltenden Genossen; jetzt ist es plötzlich der Hauptträger nicht nur der technisch-musikalischen Arbeit, sondern auch, was noch viel wunderbarer berührt, Hauptträger der poetischen Stimmung geworden. Allerdings mit Ausnahme des ersten Satzes, wo ganz im Sinne der Klassiker alle Instrumente gleichberechtigt erscheinen. Der junge Brahms liebt es noch, mit großen, klaren Linien zu arbeiten, und so kann man gerade in diesem Allegro den Anteil aller drei Spieler am Aufbau des Ganzen besonders schön beobachten. Die hinreißend jugendfrische Kantilene des Hauptthemas bot den Herren Treichler und Fränkle willkommene Gelegenheit zur Entfaltung des cantabile-Spiels; umso bewundernswerter war die vollendete Leichtigkeit, mit der Arno Schütze sich in den Steigerungen des Themas durchsetzte. Im Hauptteil des Scherzos herrschte das Klavier unbestritten; im Trio wiederum, das gerade auf der Grenze des allzu volkstümlichen steht, konnte sich der Streicherklang in voller Schönheit entfalten. Der wundervolle Zwiegesang des Adagio wirkte sicher am stärksten, wenn man auch hier und im abschließenden Allegro zuweilen den Eindruck hatte, daß die rein klangliche Vollendung doch nur vom Klavier erreicht wurde.

Jedenfalls war das zwischen den beiden Klavierwerken stehende Streichquartett von Beethoven, op 18 Nr. 2, eine ausgeglichenere Leistung des Treichlerquartetts, nicht vom Standpunkte der Technik, die ja eigentlich nie etwas zu wünschen übrig läßt, wohl aber von dem des Zusammenklanges. Man konnte schon im vorigen Winter die Beobachtung machen, daß Hans Treichler, Oswald Wünsche, Fritz Geistfeld und Karl Fränkle immer vollkommener zu einem einheitlichen Klangkörper verschmelzen. Dasselbe bemerkte man gestern wieder. Die Haydnsche Grazie der schnellen Sätze gelang ausgezeichnet, das Adagio klang stellenweise wie Orgelton, und die schon hier auftauchenden bezeichnend beethovenschen Stellen (Rückleitungen, Coda) zeugten von echter Versenkung in den Geist ihres Schöpfers.

Das Konzert fand wieder im gutbesetzten kleinen Parkhaussaal statt, der einen idealen Rahmen für derartige Veranstaltungen darstellen würde, wenn man nicht so ängstlich die gute alte Parkhausüberlieferung hüten würde, die Stühle fast aufeinander statt nebeneinander zu stellen.

R. E.

Hornesser-Abend in Wanne-Eickel.

Die Literarische Gesellschaft in Eickel-Wanne leitete ihr diesjähriges Vortragsprogramm mit einem Horneffer-Abend großzügig ein. Wie festen Fuß dieser Gelehrte, der so allgemeinverständlich die schwierigsten Fragen zu behandeln versteht, bei uns im Westen faßte, griff ein großes Stück aus einer Reihe von zusammenhängenden Einzelvorträgen heraus, die demnächst in Essen folgen und die staatlichen, sozialen und religiösen Fragen der deutschen Zukunft kritisch und Wege weisend behandeln sollen.

Gestern abend hörte man grundlegende Wahrheiten vom deutschen Wesen, vom deutschen Charakter, vom deutschen Geist, vom deutschen Schicksal, vom deutschen Staat der Vergangenheit und Zukunft und sah mit Klarheit an dem Schreckbilde des Untergangs von Athen und des Griechentums, welchem Ende Deutschland entgegengeht, wenn es nicht gelingt, in letzter Minute noch einmal wie nach dem dreißigjährigen Kriege aus tiefster Not, Unfreiheit und Zerrissenheit heraus, zu einem neuen deutschen, freien, aber durch Ordnungssinn und Sittengesetz festgefügten deutschen Staate mit einheitlichem edlen Willen zu kommen. Damals war Preußen dieser Staat der Freiheit und gleichzeitig der sammelnden Kraft, wie er in dem Zeitalter des Alten Fritzen zur höchsten Entfaltung kam. Er verknöcherte und entartete später zum Polizeistaate in der Ueberspannung aller Organisationen und Schablone und ging daran zu Grunde. Die religiösen und völkerpsychologischen Streiflichter vom Griechentum, über das Christentum und die Römerherrschaft hinweg zur Neuzeit unter Betrachtung des deutschen, französischen und englischen Volkscharakters, sind für alle Hörer eine unvergeßliche Zeichnung gewesen. Dann waren es weiter die Philosophien von Kant und Nietzsche, aus denen der Redner für die Zukunft Wege zur wahren Erziehung des Volkes zur Freiheit und Gesetz wies. Das deutsche Volk, so reich an individueller Begabung wie kein zweites, wird nicht untergehen, wenn es eine neue Disziplin aufrichtet, eine neue Erziehung des Volkes durchsetzt, die bei aller individuellen Freiheit den staatlichen und sozialen Gedanken abseits von den Fehlern der Vergangenheit wieder in die Tat umsetzt. Es ist eine glatte Unmöglichkeit, die Fülle der Beispiele und Gedanken, der bildhaften Vergleiche und Schlußfolgerungen in kurzem Referat auch nur andeutungsweise aufzuzeigen. Bei der großen Wiederaufbauarbeit müssen mehr als bisher Männer der philosophischen Weisheit und Erkenntnis ihren Anteil nehmen. Gerade sie sind berufen, aus der Geschichte und aus dem Wissen von der Eigenart des eigenen und der besonderen Art der fremden Völker für die Zukunft Pfadfinder zu sein.

M. F.

= **Freiherrn von Schlichts freiwilliger Tod.** Zu dem Tode des Freiherrn von Schlicht, der in seinem Schlafzimmer in seiner Berliner Wohnung in der Derfflinger Straße 21 tot aufgefunden wurde, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß er an Herzschwäche gestorben sei. Die näheren Nachforschungen ergaben, daß Graf von Baudissin, der einen starken Gebrauch von Schlafmitteln machte, in der letzten Nacht eine überaus hohe Dosis Veronal genommen hat. Den Gesamtumständen nach ist nicht daran zu zweifeln, daß er diese übermäßige Dosis Veronal mit der Absicht genommen hat, sich das Leben zu nehmen. Seine Freunde meinen, daß Graf von Baudissin in den Tod gegangen ist, weil er sich aus seinen Vermögensverhältnissen nicht mehr herausfand. Vor dem Kriege hatte er als Verfasser von Militärhumoresken und liebenswürdigen Unterhaltungsromanen für einen Schriftsteller verhältnismäßig sehr große Einnahmen. In der Inflationszeit ist sein Vermögen aber sehr rasch auf den Nullpunkt zusammengeschmolzen. Zu seinem Lebensüberdruß mag auch die Krankheit seiner jungen Frau beigetragen haben. Graf von Baudissin hatte sich erst im Verlaufe der letzten Monate zum dritten Male verheiratet. Seine junge Frau erkrankte in den letzten Wochen an einem Gallensteinleiden. Diese Tatsache und das Gefühl seiner wirtschaftlichen Hilflosigkeit haben Graf von Baudissin anscheinend zu seinem schweren Entschluß gebracht, in den Freitod zu gehen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Querenburg, 5. Oktober. Die Kläranlagen am Oelbach sind erheblich erweitert worden. Bei dem Grunderwerb mußten auch verschiedene Wassergerechtsame mit abgefunden werden. Einige Besitzer sollen ganz beträchtliche Summen erhalten haben, so daß die Kläranlage indirekt die Steuerkraft der Gemeinde Querenburg gehoben hat.

m. **Laer**, 5. Okt. Die Freiwillige Bürgerfeuerwehr Laer hielt am vergangenen Sonntag unter sehr zahlreicher Beteiligung (über 70 Wehrleute) ihre diesjährige Schlußübung ab. Um die Durchschlagfähigkeit der Wehr auch bei weiter liegenden Bränden zu prüfen, hatte man diesmal die ehemalige Zonenbrauerei im Ortsteil Uemmingen als Brandobjekt gewählt. Der Uemminger Löschzug benachrichtigte auf telephonischem Wege die Hauptwehr, die schnellstens mittels Lastkraftwagen mit ihren Geräten heranrückte und sofort unter der fachkundigen Leitung des Brandmeisters Lins und der übrigen Führer dem Brandherd zu Leibe rückte. Drei Minuten nach Eintreffen der Wehr knatterte das Wasser durch die Spritze. Die Uebung verriet eine gute Schulung und Disziplin. Anschließend fand an Ort und Stelle eine Nachbesprechung und Kritik statt. — Der erste Vortragsabend der Feierabendgemeinde ist am kommenden Dienstag, 12. Oktober, abends 8½ Uhr, im Lokale Fr. Möller, Wittener Straße. Für diesen Abend ist Hans Balzer gewonnen, der uns mit einem Wilhelm-Busch-Abend angenehme Stunden verschaffen wird. Einzeichnungen werden bei der Gemeindeverwaltung entgegengenommen.

+ **Gerthe-Hiltrop**, 5. Oktober. In diesen schönen Frühherbsttagen ist der Tisch reich gedeckt für die Krammetsvögel, die in Wald und Busch an den Beerenfrüchten reiche Atzung finden. Mit Vorliebe werden die schwarzen Holunderbeeren genascht. Auch die roten Früchte der Ebereschen sind begehrt, aber dieser Baum ist hierzulande selten geworden. In früheren Jahrzehnten pflanzte man sie als Reihenbäume an die Landstraßen, denen sie zur Blüte- und Beerenzeit einheimelndes Gepräge gaben.

n **Gerthe**, 5. Oktober. Ermuntert durch den Erfolg in anderen Gemeinden des Landkreises Bochum, hat man nunmehr auch in Gerthe ernstliche Schritte unternommen, eine Feierabendgemeinde ins Leben zu rufen. Ein provisorischer Ausschuß, der vor einigen Wochen gewählt wurde, hat die nötigen Vorarbeiten soweit erledigt, daß er mit einem auserlesenen Programm aufwarten kann. Für den kommenden Winter sind folgende Abende vorgesehen: 6. Oktober: Hans Balzer: Ein Abend von Lachen und Schmunzeln; 7. Oktober: derselbe in Harpen; Anfang Dezember bringt Ernst Duis alte Volkslieder zur Laute; Ende Januar-Anfang Februar gibt Lisa Tetzner einen Märchenabend; um die Faschingszeit ist ein fröhlicher Abend. Privatdozent Dr. Kukuk wird an Hand von Lichtbildern zeigen, wieviel Schätze der Schoß unserer engeren Heimat in seinem Innern birgt, und ebenso wird Studienrat Gerdes uns durch Lichtbilder vor Augen führen, daß auch „über Tage" unsere Heimat noch schön ist für den, der Augen hat zu sehen. Als Krönung des Ganzen ist dann ein Kammermusikabend vorgesehen.

s **Harpen**, 5. Oktober. In der letzten Versammlung wählte der evangelische Arbeiterverein an Stelle des fortziehenden ersten Schriftführers Neuhaus den Kaufmann Stute, der bisher zweiter Schriftführer war, und für diesen Posten den Amtssekretär Petschner. — Durch niederfallende Gesteinsmassen zogen sich auf Zeche „Karoline" die Bergleute Galka aus Altenbochum und Schimanowski aus Kornharpen am Bein, bezw. am Kopf schwere Verletzungen zu. Galka wurde ins Bergmannsheil gebracht. — Die neue Friedhofsordnung für die beiden kirchlichen Friedhöfe ist, nachdem sie vom Landrat genehmigt wurde, nun gedruckt und in Heftform gebunden und beim Küster Bier erhältlich, der sie unentgeltlich abgibt

□ **Langendreer**, 5. Oktober. Auf der Kalteharbt wurde der Hilfsschlosser Johann H. aus Witten von einem Personenkraftwagen angefahren und derart schwer verletzt, daß die Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte. — Gestern abend, 9½ Uhr, ereignete sich abermals ein Autounfall auf der Kalteharbt, bei dem zwei Personen verletzt wurden, von denen die eine, schwer verletzt, im Krankenhause untergebracht wurde. — In der Roonstraße entstand zwischen mehreren Personen eine Schlägerei. Der Hauptbeteiligte wurde in Schutzhaft genommen. Ferner kamen zwei kleinere Diebstähle und ein Verbrechen gegen § 173 d. R. Str. G. B. zur Anzeige. — Bei der Revision der Metzgereien wurden in einigen Betrieben erhebliche Mängel festgestellt. Das Strafverfahren ist eingeleitet und außerdem einem Metzger die Ausübung des Gewerbes untersagt worden. — Am 7. d. M., abends 8 Uhr, hält der Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Bochum, Dr. Walther, in der Aula des hiesigen Realgymnasiums einen Vortrag: „Der Kartoffelkrebs und seine Bekämpfung". Der Eintritt ist frei.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 5. Oktober. Die Restaurierung der Lindener Liebfrauenkirche schreitet vorwärts. Mit der Ausmalung ist man eifrig beschäftigt. Das Chor ist bereits fertiggestellt. Die Malerarbeiten werden noch etwa 5 bis 6 Wochen in Anspruch nehmen. — Bei der letzten Revision der Lebensmittelgeschäfte wurden in verschiedenen Geschäften, deren Inhaber fast ausschließlich keine Fachleute sind, arge Mißstände festgestellt. Insbesondere wurden verschiedene Räume als zur Aufbewahrung von Nahrungs- und Genußmitteln vollständig ungeeignet, ermittelt. Die Revisionen werden wiederholt. — Die Witwe Wilhelmine Ullerich, Holzstraße 5, feierte ihren 87. Geburtstag.

br **Stiepel**, 5. Oktober. Für die kleine katholische Diasporagemeinde Stiepel war der vergangene Sonntag ein Tag innigster Freude. Die auf dem Platze um die Wallfahrtskirche angelegten vierzehn Stationsaltärchen des Kreuzweges wurden durch die feierliche Einweihung ihrer Bestimmung übergeben. Prächtig war der Platz, der mit seinen schmucken Grünanlagen einen würdigen Hintergrund der Stationenreihe bildet, sowie das kleine Kirchlein mit Fähnchen und Girlanden aufgemacht worden. Auch die Katholiken aus der näheren und weiteren Umgebung waren in großer Zahl herbeigeeilt, um ihrer Mitfreude Ausdruck zu verleihen. Besonders groß war die Teilnahme seitens der Bochumer Katholiken, die in Prozession gegen 10 Uhr vormittags hier eintrafen, woselbst ein eigenes Hochamt für die Teilnehmer zelebriert wurde. Der eigentliche Weiheakt fand nachmittags 8 Uhr statt. Da die Weihe eines Kreuzweges, wenn mit ihm die Gewinnung der Kreuzwegablässe verbunden sein soll, ein Privileg des Franziskanerordens ist, hatte man einen Franziskanerpater aus Essen zur Vornahme des Weiheaktes eingeladen, der den Kreuzweg mit Gebet und Segen seiner Bestimmung übergab. Von einer inmitten des herrlichen Grüns aufgerichteten Kanzel hielt der Ordenspriester die Festpredigt, wobei er in tiefgreifender Weise ausging von dem Entstehen und dem allmählichen Werdegang der Kreuzwegandacht und den erhabenen Sinn aufhellte, der dem Gedanken dieser Andacht zugrunde liegt. Nachdem zum ersten Male die große Gemeinschaft der Teilnehmer der Kreuzweg im gemeinsamen Gebet gegangen war, zog man in Prozession in die Kirche, wo die Feier mit einem Danklied und dem sakramentalen Segen geschlossen wurde. Für die zahlreiche Bochumer Pilgerschar fand als Beschluß der Wallfahrt in den anbrechenden Abendstunden eine letzte Stunde des gemeinsamen Gebetes statt, worauf der Heimweg angetreten wurde. — Die Bilder des Kreuzweges sind plastische Reliefdarstellungen und sind ein Erzeugnis der Holzwerkstätte der Firma Hellermann in Bochum. Um nicht allzu sehr den Witterungsverhältnissen ausgesetzt zu sein, haben die einzelnen Bilder je einen Um- und Ueberbau aus heimischem Sandstein erhalten, der von dem Bildhauer Eckert (Bochum) ausgeführt wurde. Aufstellung gefunden, die dem Gesamtbilde des Platzes wegen ihrer guten Formung und symetrischen Aufteilung ein charakteristisches Gepräge verleihen. Als ein Zeichen der Opferfreudigkeit der Stiepeler Katholiken, sowie der Katholiken der Umgebung ist es anzusehen, daß die überwiegenden Kosten der Herstellung des Kreuzweges durch freiwillige Gaben aufgebracht worden sind. So hat der Bochumer katholische Beamtenverein durch die Aufbringung der Mittel für ein Stationsaltärchen einen hervorragenden Anteil an diesem Werk.

† **Welper**, 5. Oktober. Salzsäure statt Medizin trank ein älterer Mann in der Schulstraße und trug infolgedessen schwere innere Verbrennungen davon. Er kam ins Hattinger Krankenhaus.

ü **Blankenstein**, 5. Oktober. Am Samstag und Sonntag feierte der Militärverein sein 50jähriges Jubiläum. Aus dem ganzen Kreis waren die Militärvereine und -Vereinigungen zusammengekommen und hatten in kameradschaftlicher Weise das Fest verschönern helfen. — Eine interessante Zählung mit überraschendem Resultat gab die letzte Viehbestandsaufnahme des Amtsbezirks. Im Vergleich dazu ist die letzte Vorkriegszählung 1913 mit aufgeführt. Die Zahlen von 1913 sind eingeklammert: Blankenstein 13 Pferde (15), Rindvieh 19 (25); Buchholz 50 Pferde (71), 1 Esel (3), 269 Rindvieh (389); Holthausen 91 Pferde (72), 477 Rindvieh (504); Stiepel 153 Pferde (129), 7 Esel (—), 535 Rindvieh (672); Welper 52 Pferde (52), 1 Esel (—), 82 Rindvieh (107). Gesamtzahl: 359 Pferde (889), 8 Esel (3), 1 Maulesel (—), 1382 Rindvieh (1697). Die Zahl der Pferde hat demnach um 20 zugenommen, die Zahl der Esel um 5, Maulesel um 1, dagegen sind 315 Stück Rindvieh weniger als vor 18 Jahren.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(s) **Wattenscheid**, 5. Oktober. Die Gasversorgung und Straßenbeleuchtung in den Stadtteilen Westenfeld und Leithe soll nun endlich Tatsache werden. Die städtische Gas- und Wasserkommission hat beschlossen, für diese Zwecke 30 000 Mark aufzuwenden. In der Sitzung wurde der Geschäftsbericht des Gas- und Wasserwerks genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Nach angemessenen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von über 77 000 Mark, der bis auf etwa 1500 Mark an die Stadtkasse abgeführt wird. — Die Erwerbslosenziffer in der Stadt Wattenscheid stellt sich in der Zeit vom 27. September bis 2. Oktober folgendermaßen: männliche: verheiratete 824 (gegen 868 in der Vorwoche), ledig über 21 Jahre 411 (429), ledig unter 21 Jahren 367 (388), insgesamt 1602 (1680); weibliche: ledig über 21 Jahre 68 (74), ledig unter 21 Jahren 55 (56), insgesamt 123 (130). — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist Montag abend im evangelischen Krankenhaus der 15jährige Werner Zyprian, Sohn des Schuhwarenhändlers Franz Zyprian, Wattenscheid, Hochstraße 26. Der bedauernswerte junge Mensch hatte bekanntlich am Samstag nachmittag einen schweren Radfahrerunfall erlitten. — Am 1. Oktober lernte ein Witwer aus Wattenscheid in einer Wirtschaft auf der Bochumer Straße ein Mädchen kennen, das ihn einlud, an ihrem Tisch, an dem angeblich Freund Fritz saß, Platz zu nehmen. Nachdem man gemeinschaftlich einige Glas Bier getrunken hatte, brach man auf; die Gesellschaft kam allmählich zur Bulmker Straße. Hier wußte die Frau dem Mann zu überreden, mit ihr nach Wanne zu gehen, um dort bei einer Freundin, einer Witwe, noch einige frohe Stunden zu verleben. Es war mittlerweile 4 Uhr morgens geworden. Auf dem weiteren Weg entfernte sich plötzlich Freund Fritz und kam nach kurzer Zeit zurück, um sich auf den Kavalier seiner Freundin zu stürzen und unter Bedrohung sich seiner Brieftasche mit 40 Mark Inhalt zu bemächtigen. Mit dem Geld waren dann Freund und Freundin plötzlich verschwunden. Das saubere Paar wurde als ein Ehepaar aus Wanne ermittelt und konnte festgenommen werden.

kl. **Wattenscheid-Westenfeld**, 5. Okt. Vierzehn Tage hat es gedauert, ehe man auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" den verschütteten Hauer Schallör bergen konnte. Montag abend 10 Uhr fand man seine Leiche. Die weiteren Bergungsarbeiten nach seinen Kameraden waren am Dienstag mittag gegen 1 Uhr von Erfolg gekrönt. Die Rettungsarbeiten waren besonders schwierig. Auch Rose war eine stark in Verwesung übergegangene Leiche. Irgend welche Verletzungen konnten an den beiden Toten nicht festgestellt werden. Wahrscheinlich sind die Leute von den zusammenstürzenden Bergen gleich erdrückt worden. Die Leichen wurden sofort eingesargt und ins Krankenhaus gebracht. Die mit ihnen verschütteten beiden Knappen haben nach einigen Tagen geborgen werden können; einer von ihnen war tot; der andere mußte schwer verletzt ins Bergmannsheil gebracht werden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

○ **Wanne-Eickel**, 5. Okt. In der Ludwigstraße in Wanne-Eickel zwischen der Schwerin- und Oststraße, ist ein öffentlicher Entwässerungskanal betriebsfertig hergestellt worden. Alle bebauten Grundstücke müssen vollständig in diesen Kanal entwässert werden. Die Ausführung der Entwässerungsanlagen bedarf der polizeilichen Genehmigung. Sie ist innerhalb vier Wochen nachzusuchen. — Die Bevölkerung unsere Stadt betrug am 30. September 89 990 Seelen, 169 mehr als am Monatsanfang. Es entfallen auf den Ortsteil Wanne 39 939, Eickel 35 051, Röhlinghausen 15 000 Einwohner. — Es sollen in getrennten Losen vergeben werden die Arbeiten und Lieferungen für die Pflasterung der Herner und Freisenstraße und der Ausbau der Straße „Auf der Wenge" in Wanne-Eickel. Die Angebotsunterlagen können während der Dienststunden im Straßenbauamte auf Zimmer 52 des Rathauses I eingesehen werden. Lose sind dort erhältlich.

Wanne-Eickel, 5. Oktober. Auf der Zeche „Königsgrube" verunglückte der Hauer Zacharias aus Ueckendorf vor Ort durch hereinbrechende Gesteinsmassen tödlich. Nach dreistündiger Arbeit gelang es, die Leiche zu bergen. Zacharias arbeitete mit dem Lehrhauer Balzer allein vor Ort. Letzterer, der einen Kohlenwagen zum Stapel gebracht hatte, hörte und sah bei seiner Rückkehr noch die Gesteinsmassen hereinbrechen, fand aber, daß sein vollständig verschütteter Kollege kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

pr. **Wanne-Eickel**, 5. Okt. Eine Schlägerei mit verhängnisvollem Ausgang entstand gestern nacht auf der Kurfürstenstraße zwischen jungen Leuten wegen eines Mädels. Einer der Beteiligten wurde dabei so übel zugerichtet, daß er mit blutigem Kopf und nahezu im Hemd den Heimweg antreten mußte. Die Polizei stellte die Personalien fest. — Seinen Verletzungen erlegen ist der vor einigen Tagen auf der Schachtanlage „Pluto-Thies" verunglückte Hauer Ernst Kaps aus Röhlinghausen. — In der Grube verunglückt ist vorgestern der Gesteinshauer Stein aus der Hüttenstraße auf der Zeche „Pluto-Wilhelm". Er erlitt einen schweren Beckenbruch und wurde ins Bochumer Bergmannsheil gebracht.

::: **Wanne-Eickel**, 5. Oktober. Bekanntlich wurde Ostern 1925 der Berufsschule eine Handelsschule angegliedert. Zu Ostern 1927 soll eine „höhere" Handelsschule angefügt werden. — Lehrerin Fräulein Wessel ist von der Nordschule in Röhlinghausen an die evangelische Hilfsschule (Melanchthonschule) in Wanne versetzt worden. Für die Nordschule ist die Bewerberin Fräulein Nannin bestimmt worden, die zuletzt an der Königin-Luisen-Schule in Wanne und vordem schon an derselben Nordschule vertretungsweise tätig war. — Das Fest der silbernen Hochzeit feierte gestern das Ehepaar Zimmermeister Albert Krupp von hier.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

p **Gelsenkirchen**, 5. Oktober. Wie in vielen anderen Orten, so wurde auch hier am Sonntag Hindenburgs Geburtstag gefeiert. Auf der „Wiese" fand Sonntag vormittag eine große Kundgebung statt, bei der die Stahlhelmkapelle spielen sollte. Dieser wurde aber nur gestattet, den Zug zu begleiten, während der Kundgebung durfte sie nicht spielen. Es wurde bekanntgegeben, daß im Bezirk des Polizeipräsidiums Gelsenkirchen-Bochum der Vortrag von Musikstücken auf öffentlichen Plätzen verboten ist und zwar seit etwa zwei Monaten. Die vorgesehenen Musikstücke mußten daher ausfallen und die Kundgebung beschränkte sich nur auf die Rede des Pfarrers Jordan und das Singen des Deutschlandliedes.

Wirtschaft, Geldmarkt und Außenpolitik.

Dresden, 5. Oktober.

Die fünfte Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Privatbankiers leitete der Vorsitzende, Bankier Alfred Maron (Dresden) mit einem längeren Vortrage über Wirtschaft und Geldmarkt sowie deren Verknüpfung mit der wirtschaftlich aktuellsten Frage, der Außenpolitik, ein. Er sagte u. a.:

„Die deutsche Wirtschaft ist vorwärts gekommen und weiter im langsamen Aufstieg begriffen. Wenn jedoch heute die Lage sehr optimistisch beurteilt wird, so ist dieser zeitweilig stark betonte Optimismus nicht gerechtfertigt. Daß sich unsere Unternehmungen rentieren, ist nur deshalb möglich, weil wir seit der Goldumstellung die Bewertung ihrer Anlagen — Häuser, Fabriken, Bauten aller Art, Gruben und Maschinen — gerade so auskalkuliert haben, daß noch eine Rendite herauskommen mußte, sobald der Betrieb überhaupt beschäftigt ist. Eine wirkliche Rentabilität wird erst dann vorhanden sein, wenn die Anlagen eine angemessene Verzinsung gewähren werden. Es fehlt aber noch mit verschwindenden Ausnahmen die Möglichkeit, daß die Wirtschaft aus eigenen Mitteln und Ersparnissen Anlagen schafft, die den laufenden Ansprüchen in Zukunft genügen könnten. Die gegenwärtige Steuerbelastung ist immer noch als schwer tragbarer Zwischenzustand erachten.

Der Hauptgedanke aller Steuerpolitik

muß in Zukunft der sein, die Kapital- und Reservenbildung nicht zu verhindern. Es ist unwahrscheinlich, daß die deutsche Wirtschaft steigende Lasten des Dawesplanes wird aushalten können; denn wenn es gelingt, den Export zu steigern, die Arbeitslosenziffer zu senken und damit die Voraussetzungen für die Ermäßigung der Steuerlasten zu erreichen, so darf die so erzielbare Erleichterung der Steuerlast nicht für die Erfüllung anderer Verpflichtungen, derjenigen des Dawesplanes, beansprucht werden. Die amerikanische Anleihegewährung hat inzwischen tatsächlich dazu beigetragen, die Anlagen der großen Industrie-Unternehmungen zu modernisieren oder den neugeschaffenen Verhältnissen anzupassen. Aber es fehlen in Deutschland noch in außerordentlich großem Umfange Kapitalien zur Investition, besonders in mittleren und kleineren Unternehmungen. Die Emission von Aktien stößt auf Schwierigkeiten in erster Linie, weil der Privatkapitalist, der sie zur Daueranlage nimmt, noch nicht da ist. Hier erwachsen den Provinzbankiers ganz besondere Aufgaben. Ueber der zukünftigen Aufnahmefähigkeit des Anlagemarktes schwebt noch Dunkel.

Voraussetzung aller dieser Fragen ist die Gestaltung des Geldmarktes. Die Frage ist offen, ob die gegenwärtige Verfassung des Geldmarktes auch dann wesentlichen Veränderungen nicht unterworfen sein wird, wenn Industrie und Handel die ihnen zukommenden Kapitalien beanspruchen und wenn das internationale Kapital sich, sobald Frankreich und Italien ihre Währungen stabilisiert haben werden, dorthin wendet, wo wahrscheinlich höhere Zinsen zu erzielen sein werden. Die Frage des Geld- und Anlagemarktes steht auch im Zusammenhang mit Erwägungen über

finanzielle Transaktionen im außenpolitischen Interesse.

Die Wirtschaften Frankreichs und Deutschlands haben sich durch Kali- und Stahlpakt sowie durch das Handelsvertragsprovisorium wesentlich genähert, obgleich die Volksstimmung der Franzosen immer noch darauf eingestellt ist, die Bestimmungen des Versailler Vertrages in allen Teilen aufrechterhalten zu sehen. Die als finanzielle Hilfe für die französische Valuta in Aussicht genommenen zwei Milliarden Reichsbahn-Obligationen müßten, um am internationalen Markte ohne allzu großes Disagio aufgenommen zu werden oder als Deckung für eine französische Staatsanleihe geeignet zu sein, auf alle Fälle mit einer zu unseren Lasten gehenden höheren Verzinsung als fünf Prozent ausgestattet werden. Trotzdem wird die Unterbringung eines so großen Betrages Schwierigkeiten bereiten. Da sich unsere Zahlungsbilanz unter Zugrundelegung einer besonderen Verzinsung von sechs Prozent zuzüglich der Tilgungsrate, also um 140 Millionen pro anno verschlechtern würde, so entstehen auch währungspolitische Bedenken gegen diesen Plan, wenn nicht gleichzeitig finanzielle und wirtschaftliche Erleichterungen dem Reiche und der deutschen Wirtschaft aus einer Befreiung der besetzten Gebiete und aus einer Rückgabe des Saargebietes zugute kommen. Für eine günstige Entwickelung unserer Wirtschaft wird ferner die Revision des Dawesplanes Voraussetzung sein."

Letzte Telegramme

Reform des Strafrechts und der Untersuchungshaft.

Berlin, 5. Oktober.

Die Ausschüsse des Reichsrates haben heute den neuen Strafrechtsentwurf in Beratung genommen. Der Reichsrat wird voraussichtlich bis zum Frühjahr nächsten Jahres seine Beratungen darüber beendigt haben. Der Entwurf geht dann sofort an den Reichstag. Die Arbeiten an der neuen Strafprozeßordnung sollen so gefördert werden, daß die gesetzgebenden Körperschaften sich im Laufe des Jahres 1927 damit beschäftigen können. Das neue Strafrecht und die neue Strafprozeßordnung sollen zum gleichen Termin in Kraft treten. Die letztere wird das gesamte Untersuchungsverfahren gründlich umgestalten. Wegen bestimmter aktueller Fälle, die die Reform des Untersuchungsverfahrens als dringlich erscheinen lassen, soll gemäß einem Wunsche des Rechtsausschusses durch eine besondere Novelle schon bald im Untersuchungsverfahren die mündliche Verhandlung vor dem Richter unter Zuhilfenahme eines Rechtsbeistandes zugelassen werden.

Forderungen der höheren Kriminalbeamten Preußens.

Berlin, 5. Oktober.

Der Vertretertag der höheren Kriminalbeamten Preußens nahm folgenden Antrag einstimmig an: „Die Vereinigung der höheren Kriminalbeamten Preußens bittet die Regierung und die Parlamente, die im Verkehr der Polizei mit den Gerichtsstellen bestehenden Unklarheiten durch neue Gesetze und Bestimmungen zu beheben und die Stellung der Polizei im Strafermittelungsverfahren in einer Weise neu zu regeln, die den Leistungen der modernen Polizei gerecht wird.

Der A. D. G. B. für den Achtstundentag.

Berlin, 5. Oktober.

Der Bundesausschuß des A. D. G. B. beschäftigte sich mit der Arbeitszeitfrage und nahm nach einer Aussprache eine Entschließung an, in der mit Rücksicht auf die starke Ausdehnung der Arbeitszeit und die gleichzeitige Beschäftigungslosigkeit von etwa zwei Millionen Menschen eine gerechtere Verteilung der vorhandenen Arbeitsmöglichkeit gefordert wird. Es wird ein Notgesetz verlangt, das den Achtstundentag wieder herstellt.

Revolverattentat im Gerichtssaal.

Braunschweig, 5. Oktober.

Als ein Schlosser heute wegen widernatürlicher Unzucht vom hiesigen Schöffengericht zu acht Monaten Gefängnis verurteilt wurde, gab der Verurteilte auf einen Belastungszeugen einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Der Täter wurde gefesselt und abgeführt.

Feuer auf einem Ozeandampfer.

Neuyork, 5. Oktober.

Auf dem englischen Dampfer „Byron" ist im dichten Nebel vor der Einfahrt in den Hafen von Neuyork Feuer ausgebrochen. Auf dem Dampfer befinden sich 400 Passagiere. Löschboote sind dem Dampfer zu Hilfe geeilt.

Der Aufenthalt Dr. Luthers in Bolivien.

La Paz, 5. Oktober.

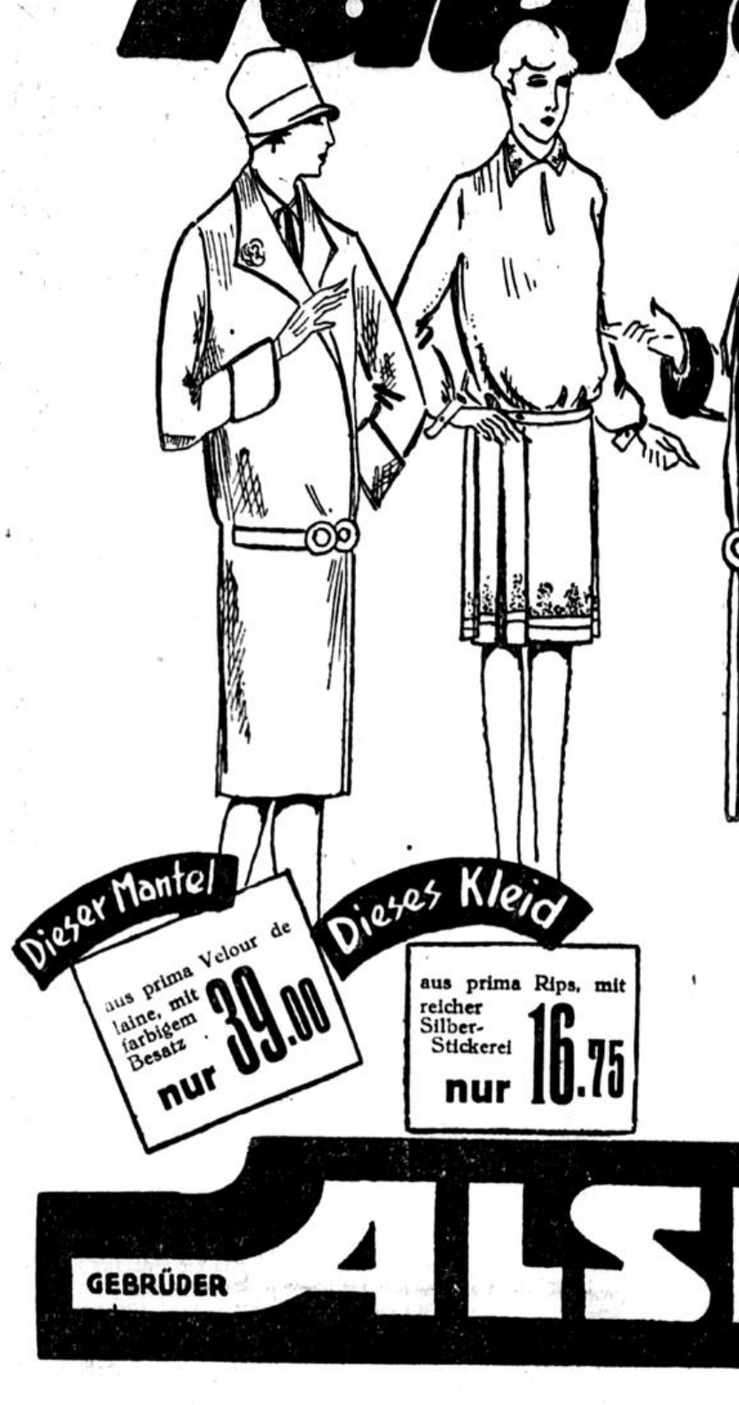
Der Empfang des früheren Reichskanzlers Dr. Luther während seines achttägigen Aufenthalts in Bolivien gestaltete sich zu einer außergewöhnlich herzlichen Kundgebung für Deutschland. Die Rede des Staatspräsidenten bei dem Bankett, das zur Ehren Dr. Luthers gegeben wurde, gipfelte in warmen Worten der Anerkennung für das deutsche Volk, das der Präsident als Ruhm und Stolz der europäischen Zivilisation bezeichnete. Ebenso zollte der Präsident der deutschen Art und der deutschen Arbeit hohes Lob. Dr. Luther ist nach Antofagasta weitergereist.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



Tausende wissen es

Alle sollten es wissen



Dieser Mantel
aus prima Velour de laine, mit farbigem Besatz
nur 39.00

Dieses Kleid
aus prima Rips, mit reicher Silber-Stickerei
nur 16.75

Dieser Mantel
hochelegant, mit reich. Pelz-Besatz
nur 69.00

Dieser Hut
Elegante Frauen-Form, Silkina-Samt
nur 4.50

Dieser Hut
sehr elegant, aus gepreßtem Samt
nur 9.50

das wir stets das Richtige bringen!

Dieser Hut
Filz mit Band-Garnitur
2.95

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Neue Modenzeitschr., Journale, w. Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon lief. i. Haus, a. n. auswts. Buchh. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Lebensversicherungen jeder Art zu äußerst günstig. Bedingung. S. Cohn, Arndtstraße 7, — Ruf 2297. —

Junker & Ruh-Dauerbrandofen billig zu verkaufen. Kronenstr. 71, 1. Et.

Eine Ziege zu verk. Hofsteder Str. 131, 2. Et., lk.

Bienenhonig gar. rein, 1 Pfund-Glas 1.50 Mk. **Reform-Haus** Wilhelm Zurheide Bochum, Heinrichstr. 1.

Gutes, gebraucht. **Piano,** schwarz pol., preiswert zu verkaufen. Lindenstr. 6, 1. Et. Zu sprechen 12 bis 2 Uhr mittags.

G. Motor, 3 PS, bill. zu verkf. Frankenstr. 21.

2schläf. 67573 **Bettstelle** mit Matratze zu verkaufen. Emscherstraße 7, parterre.

Klavierstimmer C. Kuenemann, Bochum, Kaiserstr. 4, Spezialhaus für Violinen.

Waschmaschine, fast neu, zu verkf. Jägerstr. 10, pt., lk.

3 Kleider billig zu verkaufen. Luisenstraße 17, 3. Etg., r. 67881

Eine Ziege, 9 Hühner mit Hahn billig zu verkaufen. 67611 Eppendorf, Hauptstraße 84.

Gut erh. Möbel kauft ständig 67454 Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Radio auf alle Teile 20 Proz. Rabatt H. Scherzer, Hattinger-, Ecke Ehrenfeldstraße.

Spottbillige Baumwollwaren u. Kleiderstoffe

Meine Herbstmesse hat tausende Kunden davon überzeugt, daß ich mit dieser Veranstaltung etwas **außergewöhnliches** biete.

Der Verkauf dauert nur noch 3 Tage!

Beachten Sie die Preise! Nur einige Beispiele. Mengenabgabe vorbehalten. **Prüfen Sie meine Qualitäten!**

Gerstenkorn-Gebild
weiß, mit Rand, solide Qualität . . . . . Mtr. 28, **22**

Grubengebild
schwere waschechte Qualität . . . . . Mtr. **36**

Hemden-Nessel
meine bekannte Qualität . . . . . Mtr. 35, 29, **24**

Hemdentuch
schöne kräftige Qualität . . . . . Mtr. 58, 48, **36**

Cöper-Biber
ungebleicht, feinfädige Ware . . . . . Mtr. 65, **46**

Cöper-Biber
gebleicht, 80 cm breit, schwere Ware . . Mtr. 88, **75**

Wischtuchgebild
rot □ gute Qualität . . . . . Mtr. **45**

Schürzensiamosen
kräftige Ware . . . . . Mtr. 1.10, 88, **78**

Fancy-Biber
grau und braun, gute Qualität . . . . . Mtr. 65, **48**

Bett-Inlett **160 cm breit**
gute federdichte Ware, spottbillig . . . . Mtr. 4.25, **2.75**

Bett-Damast **160 cm breit**
prachtvolle Muster, prima Ware . . Mtr. 3.25, 2.75, **2.35**

Bettuch-Nessel
140 cm breit, gute Ware . . . . . Mtr. **58**

Bettuch-Nessel
160 cm breit, ... Mtr. 95, 85, **74**

Hemdentuch
Ia Qualität, **160 cm breit** . . . . Mtr. 2.25, 1.75, **1.45**

Haustuch weiß, gute Bettuchware, **160 cm breit,** spottbillig . . . . . Mtr. **1.28**

Bettücher
vollgroß, schöne Qualität . . . . . Mtr. 3.00, 2.35, **1.95**

Schlafdecken
kariert, enorme Auswahl, spottbillig Mtr. 4.75, 3.75, **2.95**

Schlafdecken
uni . . . . . Mtr. 2.75, 2.25, 1.80, **1.35**

Schotten
neue hübsche Muster 85, **58**

Blusenstreifen
neue aparte Dessins 1.35, **88**

Pullover-Stoffe
enorme Auswahl. spottbillig 1.75, 1.45, **1.25**

Gabardine 130 cm breit,
reine Wolle in vielen Farben, spottbillig . . 4.75, **3.50**

Knaben-Cheviot 140 cm breit,
reine Wolle, spottbillig **2.95**

Velour de laine
prima reine Wolle 8.50, 6.75, **5.50**

Ottomane-Mantelstoff
beste Fabrikate, in allen Farben . . . 12.50, 9.50, **7.75**
Konkurrenzlos billig!

Mantelstoff-Reste für Kinder-Mäntel, reine Wolle, spottbillig, 140 cm breit, Mtr. 2.95, **2.45**

Strickwesten, Sportjacken, Wäsche, Unterzeuge, Strumpfwaren etc. ebenfalls außergewöhnlich preiswert.

M. Fromm

Obere Marktstrasse 28

Bochumer Nachrichten.

Was geschieht mit den ausgesteuerten Erwerbslosen?

Am 15. Oktober werden die Landesämter für Arbeitsvermittlung erstmalig eine Zählung der aus der Erwerbslosenfürsorge ausgesteuerten Erwerbslosen vorzunehmen haben.

Es handelt sich darum, die langfristig Erwerbslosen nach Ablauf der Erwerbslosenfürsorge aus dieser loszulösen und für sie eine besonders geartete Arbeitsfürsorge in eigens eingerichteten Fürsorgestellen bei den Arbeitsnachweisen zu schaffen. Bevorzugte Beschäftigung bei Notstandsarbeiten, Gewährung von Unterstützungen durch die Bezirksfürsorgeverbände sollen ferner nach den Absichten der Reichsregierung die Grundsätze dieser Sonderfürsorge sein. Die Kosten sollen je zur Hälfte von den Bezirksfürsorgeverbänden und dem Reich getragen werden.

In einer Eingabe an die Reichsregierung hat der Deutsche Städtetag als einzigen Ausweg aus den augenblicklichen Schwierigkeiten die Verlängerung der Unterstützungsdauer über 52 Wochen hinaus bezeichnet. Einen ähnlichen Antrag hat der Deutsche Landkreistag gestellt. Die Dezernentenkonferenz der Wohlfahrtspflege im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet hat zum Ausdruck gebracht, daß die Ueberführung der ausgesteuerten Erwerbslosen in die kommunale Wohlfahrtspflege völlig undurchführbar sei. Eine ähnliche Stellung hat der Städteverband im Ruhrbezirk eingenommen. Der Vorschlag der Reichsregierung würde neben dem bestehenden Apparat des Arbeitsnachweises ein zweites Wohlfahrtsarbeitsamt mit einem großen Verwaltungsapparat erforderlich machen und würde ferner für Tausende neu Hineinströmender eine unmöglich zu bewältigende und finanziell untragbare individuelle Fürsorge verlangen. Was die inzwischen erreichte Zahl der aus der Erwerbslosenfürsorge Ausgesteuerten anbetrifft, so hat eine Erhebung des Deutschen Städtetages in den Städten über 50 000 Einwohnern sie bei 79 Städten in den Monaten April bis September d. J. auf insgesamt 79 173 festgestellt.

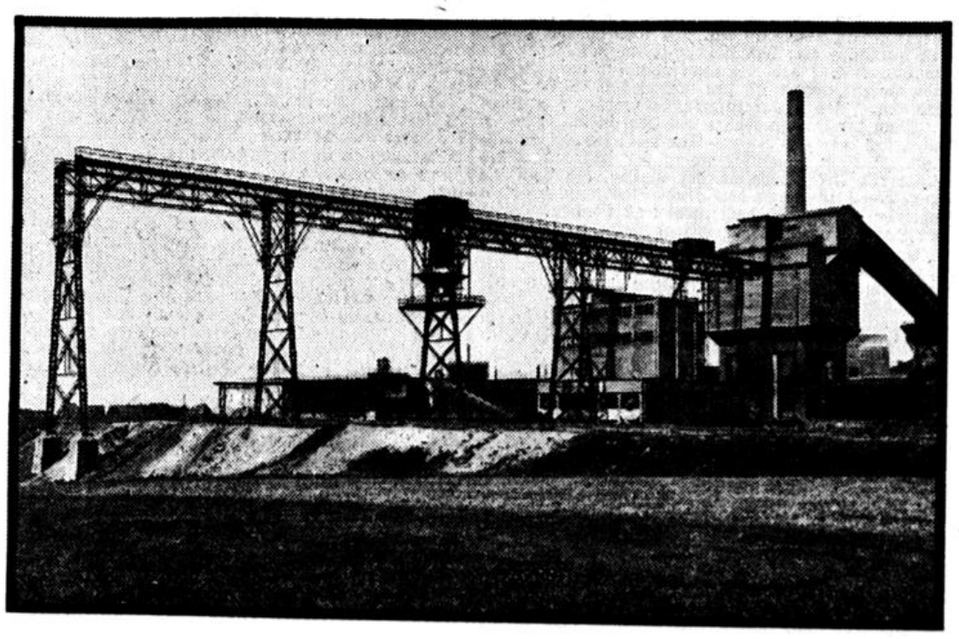
Schließlich hat der Vorstand des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge an die Reichsregierung den Antrag gerichtet, zugunsten der Ausgesteuerten die Höchstdauer der Gewährung von Erwerbslosenunterstützung für Wirtschaftsgebiete oder Gewerbezweige, die von langfristiger Erwerbslosigkeit besonders betroffen sind, über die jetzige Frist hinaus für die Dauer der gegenwärtigen Verschärfung der Wirtschaftskrise obligatorisch auszudehnen.

---

*) **Die neue Autobuslinie Bochum—Unser Fritz.** Am Freitag nimmt die Kraftomnibus-Gesellschaft „Ruhr" den Betrieb auf der Strecke Bochum Neumarkt (über Rott-, Humboldt-, Marienstraße, Moltkeplatz, Maxstraße, Helenen-, Allee-, West-, Gahlensche-, Overdycker-, Heidestraße) Hordel — Röhlinghausen — Wanne (Hindenburgstraße) — Unser Fritz auf. Die Wagen sollen alle zwei Stunden fahren. Der Fahrplan wird im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht. — In zwei Wochen soll auch der Autobusverkehr auf der Linie Bochum—Hiltrop—Bergen—Herne—Habinghorst—Ickern—und Bochum—Querenburg aufgenommen werden. Die neuen Autobuslinien füllen zweifellos eine sehr fühlbare Lücke im Verkehrsnetz aus. Die Stadt Bochum wird durch sie noch enger mit dem Hinterland verknüpft, zugleich wird der ortsansässigen Bevölkerung es erleichtert, zur Arbeitsstätte zu gelangen.

□ **Personenstandsaufnahme, Gewerbebetriebs- und Hundezählung.** Wie aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil zu ersehen ist, findet am 10. Oktober eine Aufnahme des Personenstandes, der Gewerbebetriebe und eine Zählung der Hunde statt. Die Vordrucke, die am 7. Oktober durch städtische Angestellte und Beamte zugestellt werden, müssen gewissenhaft und vollständig ausgefüllt und bis zum 11. Oktober, mittags 12 Uhr, an den Hauseigentümer oder seinen Stellvertreter abgegeben werden, da sie am Dienstag, 12. Oktober, zur Abholung bereit liegen müssen. Den Zählern ist durch Auskunfterteilung das Aufnahmegeschäft zu erleichtern. Die Erfüllung der Verpflichtungen kann durch Geldstrafe erzwungen werden. Wer keine Vordrucke erhalten hat, kann diese beim Statistischen Amt, Maltheserstraße 14b, Eingang B, Zimmer 18, anfordern.

Die Entwickelung des Lothringen-Konzerns



Der in Gerthe-Hiltrop gelegene Schacht IV der Zeche „Lothringen" mit seinem 115 Meter hohen Riesenschornstein, seinen neuen Maschinenhallen und der gewaltigen modernen Koksofenbatterie ist eine der bedeutendsten Grubenanlagen im Ruhrbezirk. Unser Bild zeigt den Wäschereibetrieb mit Verladevorrichtung.

Durch die im Osten der Stadt an der Castroper Straße im Entstehen begriffenen riesigen Neuanlagen des künftigen Eisen- und Stahlwerks „Lothringen" schafft der Lothringenkonzern Fabrikanlagen, die zu den gewaltigsten des europäischen Kontinents zählen. — Die Entwicklung des Lothringenkonzerns erstreckt sich schon über ein halbes Jahrhundert. Sie nahm im Nordosten der Gemeinde Gerthe im Jahre 1872, als mit dem Abteufen des Schachtes I der Gewerkschaft „Lothringen" begonnen wurde, ihren Ursprung. Die ersten beiden Jahrzehnte brachten der Entwicklung des Unternehmens Schwierigkeiten mancherlei Art. Erst mit dem Jahre 1890, als durch die Gründung des Kohlensyndikats die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kohlenbergbaues und der gesamten niederrheinisch-westfälischen Industrie eine feste Grundanlage erlangten, wurde die Entwicklung eine bessere. Die Schachtanlage II wurde ausgebaut, eine Brikettfabrik, eine Kokerei, die übrigen Tagesanlagen und Arbeiterwohnstätten wurden errichtet. Auf Bövinghauser Gebiet wurde im Jahre 1900 Schacht III abgeteuft und zehn Jahre später erfolgte die Errichtung der Schachtanlage IV in Gerthe-Hiltrop und der Bau der Anschlußbahn zu diesem Schacht. In dieser Zeit erwarb die Gewerkschaft „Lothringen" bedeutende Grubenfelder bei Recklinghausen und Borken. Auch wurde durch den Abschluß eines größeren Stromlieferungsvertrages mit dem damaligen Elektrizitätswerk „Westfalen" der Ausbau der elektrischen Zentrale nötig. Der Abschluß von Gaslieferungsverträgen mit benachbarten Städten und Kommunalverbänden erfolgte ebenfalls. Somit war der Kern zum künftigen Lothringenkonzern gelegt. Aus der damals unbedeutenden Zeche „Lothringen" ist einer der größten und bedeutendsten Industriekonzerne entstanden, ein Werk ersten Ranges. Auch die Chemischen Werke „Lothringen" G. m. b. H. in Gerthe spielen in der Entwicklung des Konzerns eine große Rolle. — Die Intelligenz und die zähe und fleißige Arbeit seiner Führer verkörpern sich in dem heutigen großen Konzern, dem zahlreiche Aktiengesellschaften, Gewerkschaften und sonstige Unternehmen angehören.

Die Firma Friedrich Krupp und ihre Bedeutung für den Stadtteil Hordel.

Am 1. Juli 1872 erwarb die Firma Friedrich Krupp in Essen die bereits im Jahre 1857 angelegte Zeche „Hannover". Dieses war für die damalige Gemeinde Hordel ein Ereignis von maßgeblicher Bedeutung. Die Firma Krupp modernisierte den Betrieb der Zeche „Hannover", nahm bedeutende Vergrößerungen vor, teufte in der Gemeinde Günnigfeld einen neuen Schacht ab und errichtete große Arbeiterkolonien. Die Hauptverwaltung der Zechen „Hannover I—II", „Hannover III—IV", „Hannibal I", liegt im Mittelpunkte des Stadtteils Hordel. „Hannover I—II" ist eine der größten und modernsten Schachtanlagen im hiesigen Bergrevier, hat eine Belegschaft von fast 3000 Mann und gibt somit dem größten Teil der arbeitenden Bevölkerung Hordels Arbeit und Verdienst. Durch ein in den letzten Jahren errichtetes Elektrizitätswerk haben die Anlagen der Zeche eine bedeutende Vergrößerung erfahren. — Die Firma Krupp ist der größte Grund- und Gebäudebesitzer in der früheren Gemeinde. Als größter Gewerbetreibender ist die Kruppsche Verwaltung in der damaligen Gemeinde, besonders aber in steuerlicher Beziehung von maßgebender Bedeutung gewesen, sie war vorherrschend in allen Gemeindeangelegenheiten. Da sie der größte Steuerzahler war, war ihr natürlich auch der Aufschwung der Gemeinde in erster Linie zu verdanken. Im sogenannten Unterhordel, dem ältesten Teil Hordels, wo die Landwirtschaft noch vorherrscht, liegen einige größere Bauernhöfe, die fast ausschließlich der Firma Krupp gehören, und die von Pächtern verwaltet werden. Auch das bekannte, schöne Rittergut Dahlhausen gehört der Firma Krupp und ging bereits im Jahre 1891 in deren Besitz über. Das zu diesem Rittergut gehörende bewaldete Gelände ist abgeholzt worden, und 1907 begann man auf demselben mit dem Bau einer der schönsten Bergmannssiedlungen des ganzen Ruhrkohlengebiets, der Kruppschen Kolonie „Dahlhauser Heide". Der Kruppsche Saalbau mit schönem Saal und modernen Vereinszimmern, gehört zu den stattlichsten Gebäuden Hordels. Kulturell hat die Firma Krupp durch die Schaffung von Kinderverwahr- und Haushaltungsschulen in der Kolonie „Dahlhauser Heide" in vorbildlichster Weise gesorgt. Zu erwähnen sei noch, daß auch die alte Hordeler Mühle von der Firma Krupp erworben, und deren Betrieb vollständig modernisiert wurde. — Für die weitere Entwicklung und das Gedeihen des Stadtteils Hordel ist die Firma Krupp auch heute noch von einschneidender Bedeutung.

R. Eckholt.

★ **Rückkehr der Verwandtenkinder aus Ostpreußen.** Die Fahrkarten für die angemeldeten Kinder können am Mittwoch, 6. Oktober, um 4 Uhr, gegen Rückgabe der Quittung im evangelischen Vereinshaus abgeholt werden.

a. **Die Arbeitszeit in den Gärtnereibetrieben.** In der Frage der Arbeitszeit in Gärtnereibetrieben und Blumenbindereien fällte der Strafsenat des Oberlandesgerichtes Hamm eine prinzipiell wichtige Entscheidung. Der Besitzer einer Gärtnerei in Witten war vom Schöffengerichte wegen Verstoßes gegen die Arbeitszeitverordnung mit 10 Mark Geldstrafe belegt worden. Die Strafkammer des Landgerichtes Bochum hatte das Urteil aufgehoben und den Angeklagten freigesprochen, weil der Gärtnereibetrieb des Angeklagten nicht als gewerblicher, sondern als landwirtschaftlicher Betrieb aufzufassen sei. Das Oberlandesgericht Hamm hob auf Revision der Staatsanwaltschaft das Urteil auf und verwies die Sache in die Vorinstanz zurück. Die Berufungskammer des Landgerichtes hatte sich daher erneut mit der Sache zu befassen. In dem Betriebe des Angeklagten waren Lehrlinge und Lehrmädchen in der Woche vor Totensonntag weit über die für gewerbliche Betriebe vorgeschriebene Arbeitszeit beschäftigt worden. Das Oberlandesgericht hatte in seinen Gründen entschieden, daß die Lehrlinge und Lehrmädchen nicht als Angestellte, sondern im Sinne der Vorschriften über die Arbeitszeit als Arbeiter anzusehen seien. Deshalb finde die Verordnung über die Beschäftigung von Angestellten in landwirtschaftlichen Betrieben keine Anwendung. Nach einer vielfach vertretenen Ansicht seien die Kunst- und Handelsgärtnereien im allgemeinen zu den gewerblichen Betrieben zu rechnen, ausgeschlossen bleiben nur der feldmäßige Anbau von Gemüsen usw., dagegen nicht die Freiland-Blumengärtnerei. In den Betrieben des Angeklagten sei das Blumenbinden und Kränzemachen nicht bloß gelegentlich, sondern gewerbsmäßig fortgesetzt ausgeübt worden. Mithin liege ein gewerblicher Betrieb vor, für den auch die Vorschriften der Verordnung vom 21. Dezember 1923 über die Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter gelten. Die Berufungskammer des Landgerichtes Bochum war in ihrer Entscheidung an die Gründe des Oberlandesgerichtes gebunden. Es kam zu einer Verurteilung des Angeklagten zu 10 Mark Geldstrafe. Der Gärtnereibetrieb des Angeklagten sei als gewerblicher Betrieb anzusehen. Auch handle es sich nicht um Arbeiten im Notfalle.

★ **Die Reformationsfeier der Schule.** Ueber den Ausfall des Unterrichts am Gedenktage der Reformation und die Schulfeiern, die bei diesem Anlaß abgehalten werden, hat der Volksbildungsminister ein für allemal neue Bestimmungen getroffen. Wenn der 31. Oktober auf einen Wochentag fällt, ist der Tag für evangelische Lehrer und Schüler unterrichtsfrei. Wenn Schulen auch von nichtevangelischen Schülern besucht werden, so fällt der Unterricht für diese ebenfalls aus, wenn nach dem Ermessen des Schulleiters ein fruchtbringender Unterricht für sie nicht möglich ist. Fällt der 31. Oktober auf einen Sonntag, so fällt der Unterricht auf keinen Fall aus. Fällt der 31. Oktober auf einen Wochentag, so sind Schulfeiern in der Regel an diesem Tage abzuhalten. Ihre Verbindung mit der kirchlichen Feier bleibt örtlicher Vereinbarung überlassen. Findet keine Schulfeier statt, so ist der Bedeutung der Reformation in der evangelischen Religionsstunde zu gedenken, wo die evangelischen Schüler regelmäßig zu gemeinsamen Wochenandachten vereinigt werden, in der Andacht, die dem 31. Oktober vorangeht oder nachfolgt.

** **Der Lehrerabbau.** Das Personalabbau-Abwicklungsgesetz vom 25. März dieses Jahres ist auch auf die Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen und den öffentlichen mittleren Schulen anzuwenden. Wie der amtliche preußische Pressedienst erfährt, ist in einem Erlaß des Kultusministers, der die Frage der Abfindung regelt, entnimmt, sind Abfindungssummen nach Paragraph 14 des genannten Gesetzes und zwar ein Viertel der Sätze, auch den auftrags- oder vertretungsweise vollbeschäftigten verheirateten Schulamtsbewerberinnen zu gewähren, wenn sie mehr als ein Jahr im öffentlichen Schuldienst tätig gewesen sind und ihre Streichung von der Liste der Schulamtsbewerberinnen beantragen. Falls indessen Schulamtsbewerberinnen einen von vornherein begrenzten Auftrag hatten, ist ihnen eine Abfindungssumme nicht zu bewilligen.

(*) **Vorstandssitzung des Tierschutzvereins.** Um den Gedanken des Natur- und Tierschutzes bei der Jugend zu wecken und zu beleben, sollen einige tausend Tierschutzkalender unentgeltlich an Schüler der Volksschulen und höheren Schulen verteilt werden. Nisthöhlen werden in diesem Jahre an Besitzer von Privatgärten und an Schulen kostenlos abgegeben. Sobald die Nisthöhlen eingetroffen sind, wird bekannt gemacht, wo sie in Empfang genommen werden können. Die Verhandlungen über die Einrichtung einer Tötungsstelle für Kleintiere stehen vor dem Abschluß. Verschiedene Reichsbahndirektionen haben auf den Wunsch des Tierschutzvereins den zuständigen Beamten erneut zur Pflicht gemacht, die bestehenden tierfreundlichen Verordnungen beim Versand von Tieren peinlichst zu beachten. Gegen das rohe Kupieren der Pferdeschweife wird der Verein bei maßgebenden Behörden Einspruch erheben.

* **Aus der Angestelltenbewegung.** Der Reichsverband deutscher Bergbauangestellter (R. d. B.) hatte am 2. Oktober erstmalig nach seinem Eintritt in den Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften (Gedag) seine Betriebsvertreter aus dem Ruhrbergbau und aus dem linksrheinischen Gebiete zu einer Tagung nach Essen eingeladen. Die Versammlung war aus allen Bezirken außerordentlich stark besucht. Der Geschäftsführer des Gedag, Brost (Berlin), eröffnete

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

31) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Vor etwa einem Jahre war es, da hatte er den so grausam von der Natur vernachlässigten Burschen bei einem seiner gelegentlichen Besuche im Gould-Palast kennen gelernt. Und die mütterliche Zärtlichkeit, das echt weibliche Mitleiden, mit dem Hetty den Jungen behandelte, hatte ihm Ehrfurcht eingeflößt.

Seitdem ist er Bobby wiederholt begegnet. Zumeist bei Miß Gould. Und beide haben oft ihre Meinungen und Befürchtungen über den armen Jungen ausgetauscht. Und ihre Zweifel, ob er wirklich ein Idiot sei. Oder nur äußerlich abnorm, während seine Psyche zwar absonderlich, jedoch normal funktioniert.

Norman erklärte ihr dann den Fall an der Hand der Schädelbildung und der Gehirnwindungen. Und sie lauschte voll lebhaftesten Interesses. Und bewies durch kluge Fragen und Bemerkungen ihr scharfes Verständnis, ihr sicheres Urteil auch in derlei, dem Frauenverstand sonst ferner liegenden Dingen.

Es waren keine verlorenen Stunden, die diese drei außergewöhnlichen Menschen — der einsame Gelehrte, die stolze, junge Millionenerbin und der verkrüppelte Junge mit den großen, anklagenden Augen — zusammen verlebten.

Und es bedurfte stets Hettys ganzer Ueberredungskunst, um Bobby zum Nachhausefahren zu bewegen.

Dann hob ein abgrundtiefer Seufzer Bobbys eingefallene Brust. Und er nahm Abschied wie fürs Leben.

Minutenlang hielt er Hettys schmale Hand zwischen seinen Fäusten, als wolle er sie nie wieder loslassen. Und um Normans Hals schlang er seinen dünnen Arm und berührte mit seinen breiten Lippen die zu ihm herabgeneigte Gelehrtenstirn.

Ueberhaupt hat die Anhänglichkeit des armen Jungen an Norman Blackburgh etwas Rührendes, Stundenlang kann er dasitzen und den Mann unverwandt anstarren. Wie einen Heiligen, zu dem man beten möchte. Und er versucht es auf nur mögliche Art, in seine Nähe zu kommen.

Einmal hatte ihn Norman mit auf seine Junggesellenbude genommen, um ihm ein illustriertes Werk zu zeigen.

Da hatte sich der Junge mit glänzenden Augen in dem einfach möblierten Zimmer umgeschaut und gestammelt:

„Hier ist es schön! Hier möcht' ich immer sein!"

Und es war Norman schwer gefallen, ihn wieder nach Hause zu schaffen . . .

An all dies denkt der einsame Mann jetzt oft. Seitdem zwischen ihn und Miß Gould eine Scheidewand gekommen ist, sieht er auch wenig von Bobby. Und er bangt um das Schicksal des armen Jungen.

Denn er weiß nur zu gut: Im Elternhause versteht ihn keiner. Nicht einmal die von ihm über alles geliebte Schwester.

Um so freudiger überrascht ist er, als eines Abends Bobby, wie aus der Pistole geschossen, in seinem Zimmer auftaucht.

Man ist bei Bobby an Absonderlichkeiten gewöhnt. So ist es auch nur selbstverständlich, daß der Junge den Diener, der ihn nach seinem Namen fragt, um ihn seinem Herrn fein säuberlich zu melden, brüsk beiseite schiebt und unaufgefordert eintritt.

„Hallo, Bobby!"

Und fröhlich streckt Norman ihm beide Hände entgegen. Und drückt ihn aufs Sofa. Und bestellt Tee für ihn. Und zeigt ihm auf jede Weise, wie willkommen er ist.

Und Bobby sitzt glücklich auf dem altmodischen Sofa. Und preßt die Hände seines älteren Freundes zwischen seinen Fäusten. Und trinkt eine Tasse Tee nach der anderen mit dem Appetit des Verdurstenden.

Dann aber beginnt er zu erzählen. Hastig. Sich überstürzend. Verworren. Aber für den erstaunt Zuhörenden doch verständlich — —

Was sich gestern bei ihnen zu Hause zugetragen hat . . . daß der Alte fort ist, wohin, weiß Bobby nicht . . . daß das schwarze Ungeheuer die Schwester immer quäle und den Hund halb tot schlage . . . daß er gestern mittag mit der Peitsche, anstatt den Hund, Miß Hetty getroffen habe . . . und daß er, Bobby, das alles nicht mehr mit ansehen könne. Er hätte jemand sein Leid klagen müssen. Miß Hetty wäre krank, die könne er jetzt nicht sprechen. Da sei er zu ihm gekommen — zu seinem lieben, guten Mister Blackburgh. Der werde ihn schon verstehen — —

Und Norman versteht ihn und tröstet ihn nach bestem Ermessen.

Bis es ihm plötzlich schwer aufs Herz fällt, ob der Junge die Erlaubnis habe, ihn zu besuchen. Und sofort fragt er danach.

Wie weggewischt der weiche Ausdruck in Bobbys Zügen. Finster schüttelt der Junge den Kopf, während das ihm eigene, listig verschmitzte Funkeln in seine Augen tritt.

„Oha! Ich sage nie, wo ich hingehe! Heidi! Fff! Weg bin ich! Da können sie suchen! Hahahaha!"

Und schadenfroh lacht er auf.

Doch Norman fühlt sich nicht abgestoßen von der scheinbaren Gefühlsroheit des armen Jungen. Er weiß, Bobby ist nicht mit dem Maßstab zu messen, wie körperlich und geistig normale Menschen. Ist nicht verantwortlich für seine Worte und Handlungen. Ebenso wenig, wie für seinen armen, mißgestalteten Körper.

Und er legt den Arm um seine Schulter und zeigt ihm ein paar neue illustrierte Werke mit schönen Bildern, um ihn abzulenken.

„Sieh hier, mein Junge! Schau dir das mal an! Ich will inzwischen mal rasch im Nebenzimmer telephonieren. Habe ein Buch auf der Universität liegen lassen. Daß mir das nicht abhanden kommt. Bin in ein paar Minuten wieder da!„

Und schon ist er draußen.

Bobby ist für kurze Zeit sich allein überlassen.

Er greift nach einem der dickleibigen Bände und blättert mechanisch ein paar Seiten um. Dann klappt er das Buch zu.

Dieselbe Prozedur mit einem anderen. Und dem dritten.

Bobby gähnt. Die Sache interessiert ihn absolut nicht.

Er blickt sich um. Wo nur Mister Blackburgh bleibt?

Da fällt sein Blick auf den Schreibtisch, auf dem neben allen möglichen Schreibutensilien auch ein kleiner Damaszenerdolch liegt, den sich Norman von einer Orientreise mitgebracht hat und den er als Papiermesser zum Aufschneiden seiner Bücher verwendet.

Bobby wird aufmerksam.

Von jeher hatte er eine seltsame Vorliebe für Messer und Waffen jeder Art. Besonders für blinkende, spitze.

Er steht auf und nähert sich auf den Zehenspitzen dem Schreibtisch. Und guckt scheu hin nach dem Damaszenerdolch.

Da liegt das kleine, spitze, blinkende Ding. Neben einem halbaufgeschnittenen Buch. Ganz harmlos und unverdächtig.

Und doch kann der Junge den Blick nicht mehr wegwenden.

Er versucht es. Unmöglich.

Wie hypnotisiert stiert er hin. . .

Und streckt seine unförmigen Finger danach aus.

Und zieht sie wieder zurück.

Doch das kleine, spitze, blinkende Ding läßt ihn nicht. Es hat ihn in der Gewalt. Vollständig. So daß er nichts anderes mehr denkt und fühlt.

Es haben! Es haben!! Er muß es haben!!!

Nebenan Telephonruf. Ein kurzes Gespräch — — Schluß. Schritte.

Bobby hört nicht. Alle seine Sinne sind auf das kleine, spitze, blinkende Ding gerichtet, das ihn in der Gewalt hat.

„Ich komme gleich, Bobby! Noch ein paar Sekunden!"

Bobby fährt zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

und leitete die Versammlung. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, die in den Verbänden des Gedag organisierten Kollegen aus dem Bergbau im R. d. B. besonders zu erfassen. Hauptgeschäftsführer Dr. Herwegen erläuterte den zwischen den Einzelverbänden des Gedag und dem R. d. B. zustande gekommenen Vertrag. Dieser bedeute den Friedensschluß zwischen Berufs- und Fachgedanken. In der Aussprache begrüßten die anwesenden Vertreter der an dem Vertrag mit dem R. d. B. beteiligten Berufsverbände (Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Verband deutscher Techniker, Deutscher Werkmeister-Bund und Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten) den erfolgten Zusammenschluß. Gauvorsteher Baudach vom D. H. V. schilderte den Verlauf der inzwischen gescheiterten Verhandlungen mit dem Verband kaufmännischer Grubenbeamten. Brost schloß die Versammlung, nachdem er den Anwesenden noch einmal ein anschauliches Bild der sozialpolitischen Situation der deutschen Arbeitnehmerschaft entrollte, die ernst genug sei und eine Zusammenfassung der Kräfte der Angestellten gebieterisch erheische.

** **Keine Betriebseinstellung.** Die in einem anderen Blatte erschienene Mitteilung, es sei beabsichtigt, den Betrieb auf Schacht 3 der Zeche „Constantin der Große" („Ritterburg") einzustellen und die Belegschaft auf die übrigen Schachtanlagen zu übernehmen, trifft nicht zu. Die Verwaltung denkt nicht an eine derartige Maßnahme.

(*) **Denkmalsschändung in Bochum-Weitmar.** Ruchlose Bubenhände haben das am Sonntag enthüllte Denkmal des Krieger- und Landwehr-Vereins in Bochum-Weitmar (einen aus Bronze gegossenen Löwen, der durch zwei Pfeile verletzt ist) geschändet. Sie haben den an der linken Seite befindlichen Pfeil entwendet. Nach Aussagen von Frauen sollen drei Burschen, die zu dem Verein keinerlei Beziehungen haben, die Täter sein.

br **Straßenarbeiten.** An den Arbeiten zur Durchlegung der Wattenscheider Straße geht es gut vorwärts. Nachdem der erste Teil bis zur Goldhammer Straße eine feste Grobstein- und Aschenunterlage erhalten hat, und der Boden festgewalzt worden ist, werden augenblicklich die Straßenbahngleise gelegt, und zwar doppelgleisig, so daß sich der Straßenbahnverkehr später auf diesem Straßenzug abwickeln wird. Auch der Fuhrwerksverkehr nach Wattenscheid wird sich dann auf der neuen Straße abwickeln, so daß dann die Maarbrücke vom Verkehr fast unberührt bleibt. — Auf der Kaiserstraße erhalten die Bürgersteige gegenwärtig einen neuen Plattenbelag.

£ **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Eine allseitig beliebte Bürgerin, Frau Witwe Borkowski, Wasserstraße, konnte in geistiger Frische ihren 80. Geburtstag begehen. Ihr wurden zahlreiche Ehrungen zuteil. — Am Sonntag abend kam es auf der Wittener Straße in der Nähe des Amtshauses zu einem Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Personenauto. Das Auto erhielt schwere Beschädigungen. — Das Erntedankfest wurde von der evangelischen Gemeinde herkömmlich gefeiert. Die von den Kindern reichlich mitgebrachten Feldfrüchte brachte man nach Beendigung des Gottesdienstes im geschlossenen Zuge zum Kinderheim. Abends 8 Uhr war im Konfirmandensaal eine Gemeindefeier. Am kommenden Sonntag begeht die evangelische Gemeinde das Missionsfest.

× **Ausländische Landarbeiter für 1927.** Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe zu Münster i. W., Warendorferstraße 25, teilt uns folgendes mit: „Den Landwirten, die auch 1927 für die Beschäftigung von ausländischen Landarbeitern möglicher Weise in Betracht kommen, sind seitens des Landesarbeitsamtes entsprechende Vordrucke und Mitteilungen bereits zugeleitet worden. In einem Begleitschreiben wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß 1927 höchstens nur etwa 75 Prozent der Arbeitsstellen freigegeben werden können, die 1926 genehmigt waren, und daß die zur Verfügung gestellten Arbeitsstellen vorzugsweise den Großbetrieben zugedacht sind, die auch früher schon in großem Umfange intensiven Zuckerrübenbau betrieben haben. Im übrigen kommt eine Freigabe von Arbeitsstellen nur ausnahmsweise in Frage. Die ausgefüllten Formulare müssen spätestens bis zum 12. Oktober beim zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweis sein, der eine Vorprüfung vornehmen und die geprüften Anträge wiederum in kurzer Zeit dem Landesarbeitsamt weitergeben muß. Landwirte, denen entsprechende Formulare aus irgendwelchen Gründen noch nicht zugegangen sind, wollen sich umgehend an den örtlichen öffentlichen Arbeitsnachweis oder das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster, Warendorferstraße 25 wenden.

* **Sammlung der Kriegsblindenstiftung.** Die Kriegsblindenstiftung für Landheer und Flotte, Berlin W 35, Flottwellstraße 4, veranstaltet im Einvernehmen mit dem Bunde erblindeter Krieger z. Zt. eine Sammlung, die mit dem 31. Oktober 1926 zu Ende geht. Zweck der Sammlung ist der Erwerb und die Errichtung eines dritten Kriegsblindenerholungsheimes im Rheinland, Westfalen oder Hessen, das für die westdeutschen Kriegsblinden leichter erreichbar sein soll als die bisher erworbenen Heime in Braunlage und Swinemünde. — Der stets bewährte Gemeinsinn der Bürgerschaft möge der Sammlung zu einem vollen Erfolge verhelfen. Spenden nehmen sämtliche städtischen Kassen entgegen, auch können solche auf Sparkonto Nr. 12084 der Stadtsparkasse eingezahlt werden.

× **Schädigung des deutschen Buchbinderhandwerks.** Der Bund Deutscher Buchbinder-Innungen hat soeben der Oeffentlichkeit eine Denkschrift übergeben, in der in kurzer und klarer Weise auf die außerordentlichen Schäden hingewiesen wird, die gerade das Buchbinderhandwerk durch die Arbeit in Gefängnissen und Zuchthäusern erleidet. Wenn Staat und Stadt dem Handwerk heute schwere Steuerlasten aufbürden, so hat das Handwerk ein Recht, zu fordern, daß mit diesen existenzangreifenden Schädigungen ein Ende gemacht wird. Es bedarf keiner Frage, daß Buchbinderarbeit kaum noch in Privathaushalten zu vergeben ist. Die Auftraggeber, die sich ihre Privatbibliothek geschmackvoll nach einheitlichen Gesichtspunkten in der Handwerksstätte binden lassen, sind dünn gesät, und es kann deshalb als Auftraggeber für das Buchbinderhandwerk nur die Behörde in Frage kommen.

Studienfahrt der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk in Bochum.

Reisebericht von Emil Stratmann, Querenburg.

Am Freitag mittag fanden sich die Teilnehmer an der schon im Sommer geplanten, nun endlich verwirklichten Studienfahrt auf dem Bahnhof in Wanne ein, um von dort um 1 Uhr 2 Minuten die Reise nach der „Waterkante" anzutreten. Um 8½ Uhr abends langte man in Hamburg an; das Ueberseeheim der Hapag bot Nachtquartier. Auf dem Wege dorthin sah man die gewaltigen Hafenanlagen, die ein Gebiet von 16 000 Morgen bedecken. Die Gesamtuferlänge beträgt 169 Kilometer. Nach der langen Fahrt und dem vielen Schauen legte man sich bald zur Ruhe. Wie wohl tat sie! Samstag früh. Fahlen Angesichts schaut der Morgen in die Schlafsäle des Ueberseeheims der Hapag, wo auch die Mehrzahl der Teilnehmer der Studienfahrt übernachtete — studienhalber. Denn dort ist viel zu schauen. Dieses an der Hamburg-Harburger Eisenbahnstrecke gelegene Ueberseeheim Hapag ist eine 6000 Quadratmeter bedeckende und einige 1000 Personen fassende Anlage der Hamburg-Amerika-Linie, die als Durchgangsstation für von Hamburg nach Uebersee fahrende Reisende dient. Das Heim mit seinen Pavillons und Hotels, mit seinen gärtnerischen Anlagen und seinen von Baumreihen eingefaßten Straßen macht den Eindruck einer kleinen Gartenstadt. Hier verbringen die Uebersee-Reisenden die letzten Tage vor der Abfahrt ihres Schiffes. Gerade verließen in diesen Tagen wieder Hunderte von Deutschen ihre Heimat, um sich in Südamerika anzusiedeln.

8½ Uhr vormittags. Sammelpunkt an der Kunsthalle Hamburgs. Vier Wagen nehmen uns zu einer Rundfahrt durch Hamburg auf. Der Verkehrsdirektor von Hamburg, der uns auch am Abend vorher am Bahnhof empfangen hatte, war wiederum persönlich erschienen und stellte uns einen „alten Seebären", der 40 Jahre auf See gefahren, als Führer zur Verfügung. „Kapitän Herbert" schwenkte seine Fahne und los gings. Wir sahen Alt-Hamburg mit seinen wie alte Schachteln zusammengeschobenen, schiefwinkeligen und doch so behaglich anheimelnden Fachwerkbauten — die charakteristischen schmalen Gänge, die sich krampfhaft durch dieses Altviertel hindurchzwangen. Wir durchfuhren das ehemalige „Choleraviertel", das bekanntlich in den 90er Jahren völlig niedergelegt werden mußte, um den Seuchenherd zu beseitigen und das dann wieder vollständig und modern aufgebaut wurde. Einen großartigen Eindruck machten das Geschäftsviertel mit seinen breiten, vorzüglich ausgebauten, asphaltierten Straßen, auf dem sich der gewaltige Weltverkehr, dank der neuesten Verkehrslichttürme, spielend abwickelte. Vom hohen Elbufer winkte die gewaltige Rolandsgestalt Bismarcks kraftvoll herüber. In traulichem Verein stehen hier oben das Seemannsheim, die Seewarte und das berühmte Tropeninstitut.

Nach längerer Rundfahrt kamen wir zu „St. Pauli Landungsbrücken", wo wir uns zunächst in den Elbtunnel „versenken" ließen. Mit „Roß und Wagen" gings 21 Meter tief und 468 Meter lang unter der Elbe her. Ein Wunder der Technik, dieser Elbtunnel, dessen Bau dringend nötig war, um den Werftarbeitern während der Zeit des Packeises auf der Elbe das Hinüberkommen aufs jenseitige Ufer schnellstens zu ermöglichen. Dieser Tunnel verschlingt täglich 30 000 Personen, Wagen, Autos und dergleichen, um sie am anderen Elbufer wieder auszuspeien.

Nun gings zur Hafenrundfahrt. Ein Schiff wurde bestiegen. Jetzt erst war unser Führer als alter Seebär so recht in seinem Element. Gleich einem Filmstreifen ließ er all die Docks und die internationale Schiffswelt an uns vorüberziehen, aber das belebende Moment war erst die Erläuterung unseres alten Seebären. Da war nicht ein Schiff, des Name, Art und Heimat er uns nicht zu erklären vermochte. Da lagen die Kolosse mit riesigen Weizenladungen aus Argentinien, wieder andere mit schweren Holz- und Erzladungen aus Schweden, dazwischen die sogenannten „Apfelsinenkähne" aus Italien und Spanien, deren Duft ein guter Riecher schon fünf Seemeilen vorweg — „genießt". Ein erfreuliches Zeichen waren besonders die englischen Dampfer, die hier lagen, um Kohlen aus unserem Industriebezirk aufzunehmen. Mit besonderer Liebe zeigte uns der Führer diejenigen Schiffe, die wir seinerzeit an den Feindbund abtreten mußten und die wir inzwischen zurückgekauft haben.

„Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen?!", so konnte man angesichts der internationalen Schiffswelt hier im Hamburger Hafen ausrufen. Die Hafenrundfahrt ging zum nächsten Ziel über: Besichtigung des Dampfers „Albert Ballin". Dieser Riesendampfer mißt 21 000 Bruttoregistertons, ist 194 Meter lang, 24 Meter breit und 17 Meter hoch. Mit 14 000 PS. legt er 16 Seemeilen in der Stunde zurück. Treppauf, treppab gings durch den Bauch dieses Riesen, der in den nächsten Tagen wieder nach Neuyork abgeht.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen, an dem auch der Verkehrsdirektor Hamburgs und unser alter Seebär teilnahmen, boten beide Herren in liebenswürdiger Weise ihre Führung auch für den Nachmittag an. Der Seebär zog mit seiner Gesellschaft nach Hagenbeck, während der Verkehrsdirektor uns zur Michaeliskirche und zum Rathaus führte. Letzteres ist mit seiner wunderbaren Inneneinrichtung, seinen Treppenhäusern und Sälen für Senat und Bürgerschaft ein Schaustück für sich. Kunst- und Gewerbefleiß Hamburgs wetteifern hier in edlem Wettstreit.

Langsam senkte sich der Abend hernieder. Hamburgs Lichtermeer brachte eine ganz neue Stimmung — auch unseren Teilnehmern an der Studienfahrt.

Sonntag morgen. Golden scheint die Sonne und weckt uns zu neuem Schauen und Erleben. Solls doch nach Lübeck und Travemünde gehen. Der D-Zug bringt uns eilends nach Lübeck, der von Wasser und Buchenwäldern reizvoll umrahmten prächtigen alten „Freien und Hansestadt". Privatdozent Dr. Spethmann, unser unermüdlicher Reiseführer, zeigte uns mit Liebe und Heimatstolz seine schöne alte Heimatstadt. Unter seiner vortrefflichen Führung war es uns möglich, in einigen Stunden einen umfassenden Einblick in Lübecks Vergangenheit und Gegenwart zu gewinnen. Durchs Holstentor schreitend, sahen wir die alten Salzspeicher aus dem 16. und 17. Jahrhundert, einst die Lagerplätze des Lüneburger Salzes. Sehenswerte Blicke taten sich uns auf durch die Kleine und Große Petersgrube auf die Petrikirche, einen fünfschiffigen Hallenbau (1251). Erschauernd standen wir vor dem Dom, Lübecks ältester Kirche (1173). Das Rathaus, eines der interessantesten mittelalterlichen Gebäude Norddeutschlands, die Marienkirche, dieses Meisterwerk der Gotik aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, das langgestreckte Kanzleigebäude mit Renaissancegiebeln ließen uns im stillen Schauen und Staunen weit — weit rückwärts die Gedanken lenken. — Das Haus der Schiffergesellschaft, 1535 von den Seefahrern erworben, bot uns eine besondere Ueberraschung. Die das Haus einnehmende Diele mit den alten Bänken und Tischen, ehemals Versammlungsraum der Schiffer, jetzt eine stimmungsvolle Bierwirtschaft, lud uns zu gemütlicher Rast ein. Die Handelskammer Lübeck, deren Vertreter uns gleich auf dem Bahnhof begrüßt und hierher begleitet hatte, gab hier an historischer Stätte ein Gabelfrühstück. Hoch klang das Lied der alten Hansestadt Lübeck beim frohen Becherklang!

Auf einem Extra-Dampfer der Lübecker Handelskammer gings dann im eitel Sonnenschein zunächst auf der Trave gen Travemünde, um dort weiter in See zu stechen. Ruhig und still lag das Meer zu unseren Füßen. Die Ostseebäder Niendorf, Timmendorfer Strand, Scharbeutz, Haffkrug an der Lübecker Bucht, sowie die „Holsteinische Schweiz" grüßten herüber. Die Insel Fehmarn lag im Nebel verhüllt. Der Nachmittag galt dem Strande und der näheren herrlichen Umgebung Travemündes.

Abends gings über Lübeck—Hamburg nach Hause, wo wir anderen Morgens fröhlich und tiefer Eindrücke voll landeten.

Grau ist alle Theorie, doch grünt allein des Lebens goldener Baum! Unter diesem Gesichtspunkte ist allen Teilnehmern diese erste Studienfahrt ein Erlebnis von bleibender Erinnerung geworden.

× **Erbschaftsschwindel.** In verschiedenen Orten haben in letzter Zeit Versammlungen stattgefunden, in denen Vereine zur Geltendmachung von Ansprüchen auf die Teilersche Erbschaft gegründet worden sind. Die Vereine wurden zu einem Verband zusammengeschlossen, der die Bezeichnung „Olthof, van der Hulsterscher Familienverband", Sitz in Leer (Ostfriesland), führt. Zweck und Ziel des Verbandes soll die Geltendmachung von Ansprüchen auf die obengenannte Teilersche Erbschaft sein. Es handelt sich angeblich um das Riesenvermögen eines vor etwa hundert Jahren in Amsterdam verstorbenen Millionärs, das der Familie Teiler van der Hulst und ihren Verwandten testamentarisch vermacht, den Erbbrechtigten jedoch vom holländischen Staate bislang vorenthalten worden sein soll. Die den Vereinen beitretenden Mitglieder zahlen, wie festgestellt wurde, eine Aufnahmegebühr von 50 Mark und einen Monatsbeitrag von 5 Mark. Wie der Regierungspräsident in Arnsberg festgestellt hat, hat die seit langem bekannte obengenannte Nachlaßsache durch das auf Berufung ergangene Urteil des Obersten Niederländischen Gerichtshofes in Amsterdam endgültig ihren Abschluß gefunden. Die angeblich Erbberechtigten sind mit ihren Ansprüchen abgewiesen worden.

* **Mit dem Leben abgeschlossen.** In der Nacht zum 5. Oktober, gegen 2 Uhr, erschien auf der hiesigen Bahnhofswache ein junger Mann, der mit den Worten: „Herr Wachtmeister, behalten Sie mich hier, da ich mir das Leben nehmen will", eine Pistole auf den Tisch legte. Nach näherer Feststellung der Personalien stellte es sich heraus, daß der junge Mann ein wegen Beteiligung an politischen Umtrieben entlassener Reichswehroffizier ist. Der junge Mann gab an, daß er aus unglücklicher Liebe Selbstmord begehen wolle.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Einem hiesigen Werk ist in der vergangenen Woche ein Treibriemen von 6,5 Meter Länge und 12 Zentimeter Breite gestohlen worden. Der Riemen ist fortlaufend mit dem Namen der Firma gezeichnet. Vor Ankauf wird gewarnt. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 32. — Zur Anzeige gelangte ein Mann, der im Verlaufe einer Streitigkeit seinem Gegner derartig in den Finger biß, daß das erste Glied vollständig abgetrennt worden ist.

** **Kleine Tageschronik.** Rüstig schreiten die Arbeiten an dem Abbruch des Hauses an der Theodorstraße voran. Nachdem die Querstraße fertiggestellt ist, macht nun noch immer ein Haus der ganzen Umgebung keine Zierde. Die Kellerfenster sind verputzt, Treppen sind nicht vorhanden usw. Hoffentlich verschwinden diese Mängel in Kürze. Auf der Hofsteder Straße hat nun der Bürgersteig einen schönen Plattenbelag erhalten. Die Asphaltierung der Dorstener Straße ist beendet. — Ein junger Mann wäre gestern morgen am Neumarkt fast von einem Lastkraftwagen überfahren worden, wenn der Führer des Wagens nicht im letzten Augenblick den Wagen zum Halten gebracht hätte. Der junge Mann hatte anscheinend geträumt — Der Sohn eines Anwohners der Roonstraße erhielt bei einem Fußballspiel von einem Spieler derartige Verletzungen am Auge, daß es auslief.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Stadttheater Bochum.** Die erste Vorstellung des gelben Ringes findet kommenden Freitag Abend 7½ Uhr statt. Gegeben wird Händels große Oper „Julius Cäsar". Die Vormieter erhalten rechtzeitig die Teilnehmerkarte. In diesen Tagen können neue Mitglieder in den gelben Ring nicht mehr aufgenommen werden. Der Ring bleibt abgeschlossen. Dagegen soll noch ein neuer Ring (roter Ring) Anfang November eröffnet werden; er ist genau so wie der gelbe Ring gebaut. Zuschauer, die nur an Sonntagen das Theater besuchen, weil sie sonst verhindert sind, haben die Möglichkeit, dem grünen Ring beizutreten, der sechs mal im Jahr an Sonntagnachmittagen abgehalten wird. Die erste Vorstellung findet Sonntag in acht Tagen statt. Gegeben wird die Thomas'sche Oper „Mignon". Vormieter, die an diesem Ring teilnehmen, erhalten auch bei der Reichseisenbahn Sonntagskarten-Ermäßigung. Für die Neuanmeldung gelten selbstverständlich auch die Werbevergünstigungen.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe im Haus Rechen beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr.

(:) **Verein ehemaliger 159er und 219er Bochum.** Am Sonntag unternahm der Verein eine Fahrt nach Duisburg, um an dem Fahnenweihefest des Duisburger Bruedervereins teilzunehmen. Vor dem eigentlichen Feste fand eine Bundessitzung statt. In dieser Sitzung traten dem Bunde neu bei die kameradschaftlichen Vereinigungen Hagen, Wesel, Geldern. Ferner wurde beschlossen, alljährlich ein Bundesschießen (Wanderpreis) zu veranstalten. Das erste Schießen findet im kommenden Jahre in Mülheim statt. Da nunmehr eine Einigung zwischen den Angehörigen der Regimenter 159 und 219 in der Denkmalsfrage stattgefunden hat, sollen nunmehr alle Vorkehrungen getroffen und soweit gefördert werden, daß im Jahre 1927 die Grundsteinlegung erfolgen kann. Das erforderliche Gelände ist bereits von seiten der Stadtverwaltung Mülheim-Ruhr zur Verfügung gestellt. Weiterhin wurde beschlossen, die Patenschaft für einen Kriegerfriedhof zu übernehmen. Die Bundesjahresversammlung findet am 24. Januar 1927 in Mülheim-Ruhr, die nächste Bundessitzung im April 1927 in Elberfeld statt. Gelegentlich der am Nachmittag stattgefundenen Fahnenweihe wurde dem Duisburger Verein ein Fahnennagel mit der Inschrift: „In Treue und Kameradschaft fest" überreicht.

(:) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Die Monatsversammlung war ausgefüllt durch einen Vortrag des Pfarrers Althüser über den kirchlichen Konfirmandenunterricht. Der Stock als Erziehungsmittel müsse fallen für den Unterricht, der sich nur aufzubauen habe in der Liebe zur Sache, dem Vertrauen in die Lehre, und nur fruchtbar sein könne durch Einsetzen der ganzen Person bei Darbietung des Stoffes. Von den weiteren Tagesfragen interessierte besonders die Mitteilung über den Vereinshaushau, der nach dem Beschluß der Kirchenvertretung Wiemelhausen nun doch bald greifbare Formen anzunehmen scheine. Einmütigkeit dürfte wohl darüber bestehen, daß nicht ein den Etat belastendes Zuschußhaus gebaut werde, sondern die Ausgestaltung so erfolge, daß das Haus nicht nur sich selbst unterhalte, sondern nach Möglichkeit noch als Einnahmequelle Bedeutung erhalte. Die diesjährige Reformationsfeier am 31. Oktober und die Adventsfeier am zweiten Adventssonntag soll im vorjährigen Rahmen begangen werden. Für die Wintermonate hat der Verein mehrere Vorträge in Aussicht genommen. In der nächstmonatlichen Versammlung hält Rektor Uerpmann einen Vortrag über das Deutschtum im Ausland. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder Zeppenfeld und Kahrbach wurde in üblicher Weise geehrt.

(br) **Katholischer Arbeiterverein der Antoniuspfarrei.** Am Sonntag beging der katholische Arbeiterverein der Antoniuspfarrei die Feier seines 19. Stiftungsfestes. Morgens versammelten sich die Mitglieder zum feierlichen Hochamt, das der Pfarr-Cäcilienchor verschönte. In seiner Festpredigt stellte Pfarrer Tuschen Christus als den Mittelpunkt alles Seins hin. Nachmittags war dann im Antoniussaale die weltliche Feier, die einen recht familiären Charakter trug. Der Präses, Vikar Eckhardt, sprach das Grußwort. Die Festansprache hielt Gesellenpräses Fischer. Kernige, treffende Worte waren es, die er in die Versammlung richtete. In klarer, anschaulicher Weise behandelte er die Fragen der Gegenwart. In der ihm eigenen Weise wußte der Redner die Zuhörer wieder für die ideelle Seite der heutigen Lebensauffassung zu begeistern. Lebhafter Beifall erscholl ihm denn auch entgegen. Musikvorträge, gesangliche Darbietungen und gemeinsame Gesänge trugen zur Unterhaltung bei. Bühnenaufführungen, unter anderem „Als ich Abschied nahm, als ich wiederkam", sorgten für weitere Abwechslung. Alles in allem, es war ein gut gelungener Abend, der allen Teilnehmern Freude bereitet hat. Montag morgen gedachte man in einem Seelenamt der verstorbenen Mitglieder des Vereins.

(×) **Bundestag des Deutschen Beamtenbundes.** Der 5. Bundestag des rund 900 000 Mitglieder zählenden Deutschen Beamtenbundes findet vom 7. bis 9. Oktober in den „Kammersälen" in Berlin statt. Die Tagung wird im Zeichen „Schutz und Förderung des Berufsbeamtentums" stehen. Am zweiten Verhandlungstage werden sprechen: Staatsminister a. D. Dr. Drews über „Berufsbeamtentum und Staat"; Staatssekretär a. D. Prof. Dr. August Müller über „Berufsbeamtentum und Wirtschaft".

(:) **Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten e. V.** Der Reichsverband hält vom 11. bis 13. Oktober in Berlin im ehemaligen preußischen Herrenhause seinen 15. Verbandstag ab. Der Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten e. V. ist mit nahezu 130 000 Mitgliedern die größte deutsche Reichsbeamtenorganisation. Außer der Beratung einer großen Anzahl wichtiger Berufs- und Standesfragen findet am 12. Oktober eine große Kundgebung statt.

(.) **Verein ehem. Kameraden des Grenadier-Rgts. „Kronprinz" (1. Ostpr.) Nr. 1.** Am 17. Oktober findet anläßlich des 30. Stiftungsfestes eine Wiedersehensfeier für die ehemaligen Angehörigen des Regiments im Kriegervereinshause in Berlin, Chausseestraße 94, statt. Anmeldungen sind zu richten an den Vorsitzenden Otto Kochmann, Berlin-Wilmersdorf, Bingerstraße 87.

(:) **Bund ehemaliger 172er.** Der Bund, Sitz Offenburg i. B., hat einen Aufruf für ein 172er-Denkmal auf der Lindenhöhe bei Offenburg (Standort des Ersatzbataillons 1914—1918) erlassen und fordert alle ehem. Angehörigen und Freunde des 8. Oberelf. Infanterie-Regiments 172 (früher Straßburg und Neu-Breisach i. Els.) sowie deren Hinterbliebene zur Einsendung von Anschriften auf. (Bei Unteroffizieren und Mannschaften mit Angaben der Kompagnie usw.) Bittet um Sammlung von Spenden für das Denkmal. Anschriften an den Bundesschriftführer Hans Bergmann in Offenburg i. B., Steinstraße 21.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 5. Oktober.

Das gestern über England gelegene Hoch hat sich nach der Nordsee und Westdeutschland verlagert und bedingt für Mitteleuropa trockenes, in den Morgenstunden teilweise zu Nebel neigendes Wetter. Wir bleiben noch im Bereiche des Hochdruckgebietes.

Vorhersage bis Donnerstag: Trocken, stellenweise Morgennebel, sonst vielfach heiter, nachts ziemlich kühl, tagsüber angenehm mild.



Heute nacht gegen 1¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der heiligen Sakramente, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau Witwe

Josef Rose

Elisabeth geb. Timmermann

im Alter von fast 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Köln, den 3. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Oktober, morgens 9 Uhr vom Sterbehause, Roonstraße 42, aus statt. — Das Seelenamt ist vorher um 8 Uhr in der St.-Marien-Kirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und unserer unvergeßlichen Mutter sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Geck für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem evgl. Frauenverein unseren **innigsten Dank.**

Gustav Oberste-Schemmann u. Familien.

Bochum-Höntrop, den 5. Okt. 1926.



Meine Herren!

Wer sich selbst rasiert, hat Geld gespart, wenn

er seinen Bedarf an Rasierklingen, Rasierseifen, Pinsel, Becken, Alaunsteinen, Rasiressig, Kölnisch-Wasser etc. nur in einem Spezial-Geschäft kauft bei

Josef Hackert, LH4

Heinrichstraße 10
Hattingerstr. 23

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Grosse Beckstrasse 22

ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumen-Ampeln, Weinranken

Naturpräparierte Palmen

Fällen von Körben und Jardinieren.

Führendes Spezialgeschäft für

Farben, Lacke, Glas u. Tapeten

ist nur

Gebrüder Mohr
Piepersstr. 12

an der Meinolphuskirche. Telephon 2992.

Durchaus fachmännische Bedienung u. Beratung.

Marla Hense Mitglied des Musik-päd.-Verband.

Bochum, Piepersstr. 12. Fernruf 3658.

Gesang-Unterricht, Atemgymnastik, Sprechtechnik.

Vergessen Sie nicht **P..... W..... W.....**

Pelz Werbe-Woche

mit Sonderangeboten in den neuesten Modeschöpfungen in allen Abteilungen unseres Hauses

Beim Einkauf von fünf Mark an erhalten Sie einen Gutschein für

1 Tasse Schokolade, Kaffee oder Tee und 1 Stück Torte mit Schlagsahne oder Gebäck nach Wunsch, die im Café Döhmann serviert werden.

Durch geprüfte Kürschnermeister werden Sie nur bei uns fachmännisch beraten.

Das führende Fachgeschäft für Herrenhüte, Schirme, Handschuhe, Krawatten

Gebrüder Sommerz
Werkstätten feiner Pelzwaren

Der allgemein beliebte und sehr begehrte

Franz. Weinbrand

ist wieder eingetroffen!!!
Weiter die Flasche nur

2.95 Mk.

Sämtliche anderen Spirituosen zu den bekannt billigen Preisen.

Stadt-Drogerie
Bongardstraße 19, Telefon 564.

Kachelofen-Heizung,



die Ideal-Heizung für Einfamilien-Häuser und Etagen-Wohnungen. Mit einer Anlage bis zu 7 Räumen, von einer Feuerstelle aus, heizbar. Auch in Alt-Wohnungen Einbau ohne Schwierigkeiten möglich. LG18

= Große Kohlen-Ersparnis. =

Rud. Geldmacher, Bochum, Telephon 538. Brunsteinstr. 15

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Vermählte: Dr. H. Beckmann mit Alwine Volmert, Essen.

Geboren: Heinrich Feben, 31 J., Hamborn. Frl. Elfriede Steeger, 24 Jahre, Bönen. Josef Ludewig, 75 J., Hamm. Frl. Johanna Emmi van't Oever, 23 Jahre, Dortmund.

Heirats-Gesuche

Mädch., 24 Jahre, ev., v. Lande, große schl. Erschein., hier fremd, sucht d. Bekanntsch. ein. solid. bess. Herrn in sicher. Stellung zw. spät. Heirat. Angeb. unt. W. E. 68395 an die Gesch.

Verloren

— Brieftasche — verloren auf dem Wege v. Sportplatz Weitm. b. Königsallee. Wiederbring. erh. Belohn. Zuschr. unt. B. K. 68386 an die Geschst. ds. Ztg.

Handtasche

mit Papieren und Geld **verloren** auf dem Wege nach Grumme von Harpen. Gegen Belohnung auf dem Fundbüro abzugeben.

Gefunden

Portemonnaie mit Inhalt gefund. Mühlenstraße 39.

Die erkannte Person,

welche am Samstag abend an dem Marktstand Wittener Str. (gegenüb. der Städt. Berufsschule) das **Paket,** enthaltend eine Schlummerrolle, an sich genommen hat, wird ersucht, dasselbe innerhalb drei Tagen Friedhofstr. Nr. 22 abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Wer nimmt ein lieb. Mädchen, 1 J. alt, von gut. Herk. in Pflege? Angeb. unt. K. L. 68375 an die Gesch.

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol" Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg. Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Gute

Möbel

zu solch fabelhaft billigen Preisen dürften Ihnen nicht wieder geboten werden.

Küche Caroline-pine und naturlasiert, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle 425.-, 345.-, 240.- **195.-**

Schlafzimmer kompl. m. Matratze 495.-, 395.- **325.-**

Schlafzimmer echt Eiche 575.-, 525.- **495.-**

Schlafzimmer echt Eiche, m. vollen Türen, voll. Betten, oval. Spiegel, erstklassige Ausführ., 795.-, 725.- **650.-**

Speisezimmer kompl., mit Tisch und Rindl.-Stühle, 750.-, 650.-, 575.- **450.-**

Einzelmöbel

Lieferung nach allen Gegenden franko
Freie Lagerung

Auf Wunsch weitgehendste Zahlungs-Erleichterung!

Ehrenfelder Möbelhaus

Jägerstr. 1 Bochum Ecke Rosenenstr.
Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten!

Bibl. Offenbarung!

Die wahre Bedeutung der **sieben Zeiten** und des **Gerichts Gottes** enthalten die Schriften der Christengemeinde. Unentgeltlich und portofrei durch

Fr. Thermann, Essen W., Hagenbeckstraße 48. 68372

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt

Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. Fernruf 687.

Hypotheken!

Barauszahlung von erster deutschen Bank bis 50% des Katasterwertes vermittelt ohne Vorspesen (Zusage binnen 8 Tagen)

Heinr. Strofmann & Comp.
Bürohaus Hattingerstr. / Tel. 5230.

Fahrplan der Autobuslinie Bochum-Hordel-Röhlinghausen-Wanne Unser Fritz ab 8. Okt. 1926

600	800	usw. alle 2 Std. bis abends	822	1022	W	Bochum Neumarkt	750	950	usw. alle 2 Std. bis abends	950	1152
614	814		838	1013		Bochum-Hamme v. d. Reckestr	736	936		936	1138
625	825		825	1025		Hordel Günnigfelderstraße	724	925		925	1125
638	838		838	1038		Wanne Hindenburgstraße	712	913		913	1113
650	850		850	1050		Wanne Bhf. Unser Fritz	700	900		900	1100
W			S				W			S	

W bedeutet nur Werktags. S bedeutet nur Sonntags.

Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr in Gerthe.



Personenstandsaufnahme, Aufnahme der Gewerbebetriebe und Hundezählung.

Die Aufnahme des Personenstandes, der Gewerbebetriebe und die Zählung der Hunde findet am **10. Oktober 1926** statt.

Die Vordrucke müssen gewissenhaft und vollständig ausgefüllt und bis zum 11. Oktober 1926 mittags 12 Uhr an den Hauseigentümer oder seinen Stellvertreter abgegeben werden.

Der Hausbesitzer oder sein Stellvertreter hat alsdann den Vordruck „Hausliste" auszufüllen und zu bescheinigen.

Die Listen werden am 7. Oktober 1926 verteilt und am Dienstag, den 12. Oktober 1926 von dem Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter wieder abgeholt.

Wir bitten, den Zählern durch bereitwillige Erteilung jeder gewünschten Auskunft das Aufnahmegeschäft zu erleichtern und insbesondere dafür Sorge zu tragen, daß die Listen vollständig ausgefüllt am Dienstag, den 12. Oktober 1926, früh zur Abholung bereit liegen.

Wer keine Vordrucke erhalten hat, hat diese beim **Statistischen Amt, Matteferstr. 14 b, Eingang B, Zimmer 18,** anzufordern. Die bis zum 15. Oktober 1926 nicht abgeholten Listen sind ebenfalls dort abzugeben.

Die Erfüllung dieser Verpflichtungen kann durch Geldstrafe erzwungen werden.

Bochum, den 5. Oktober 1926.

Der Magistrat.

Zahnpraxis Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Zahnpraxis Mathilde Richter,

Humboldtstr. 25.

Plattenloser Zahnersatz Nekolith - Neu!



Gebrauchte Maschinen billig

Parkettfußböden

jeglicher Art liefert, verlegt, renoviert, repariert billigst

Christian Burger :: Bochum

Kanalstraße 73. - Tel. 749. - Gegründet 1908.

Spezialgeschäft für Parkett- u. Stabfußböden.

Wirte und Wiederverkäufer

kaufen alle gangbaren

Zigaretten

stets vorteilhaft bei

Josef Klöpper

Obere Marktstraße 3

Telefon 862, 1. Hotel Kaiserhof.

Bleyle-Kleidung für die Jugend.

Betriedigt Eltern u. Kinder in jeder Beziehung.

Knaben-Anzüge, Sweater, Pullover, Westen, Einzelhosen.

Mädchen-Faltenröcke, Blusen, Westen, Pullover, Kleidchen.

— Niederlage seit 1900 —

Mertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstrasse 39.

Lessing-Schule, Bochum (fr. Pfarrer Engels-Institut).

Privatknabenschule mit Engl., Franz., Latein, **Religionsunterricht. Gepr. Lehrer. Abschlußprüfung (Einjähr.)**

Neue Abendkurse ab Oktober

Bochum, Bahnhofstraße 196.

Charleston

lehrt 66776

H. Wawrowski

Hugo-Schulzstr. 34. Telefon 4691.

Privat- u. Gesellschaftszirkel.

Danksagung.

Für die anläßlich unserer goldenen Hochzeit uns zahlreich erwiesenen Ehrungen sprechen wir hiermit allseitig unseren **herzlichsten Dank** aus.

Bochum, den 2. Oktober 1926.

Conrad Sieland u. Frau.

Böninger Holländer

Torpedo-Shag

leicht und milde.

ca. 260 Sorten Tabake, ca. 100 Sorten Zigaretten, Overstolz ständig lieferbar. Zigarren und Kautabake nur renommierter Firmen.

B. H. Jaeger, Tabakwaren-Großhandlg., Tel. 920 Bochum Adolfstr. 46



Kaffee Hag

stets frisch

Josef Hackert

Heinrichstrasse Nr. 10
Hattinger Strasse 23.

Selbst gemacht!



Mit unseren hübschen Kemden -passen ist Selbstanfertigung von Wäsche ein Kinderspiel! Versuchen Sie's einmal, es wird Ihnen viel Freude machen!

Klöppel-Hemdenpasse m. Hohls., sehr hübsch. Ausf., Stck. 0.75, 0.55,	**0.28**
Klöppel-Hemdenpasse m. Hohls., besond. schöne Muster, Stck. 1.15.	**0.78**
Feston-Hemdenpasse mit sehr hübscher Stickerei. Stück 0.45,	**0.38**
Feston-Hemdenpasse stumpf, schönes Hohlsaummuster, Stck. 0,95,	**0.68**
Feston-Hemdenpasse mit Spitze und stumpfhübsche Gittermuster und Glanzstickerei . . . . . Stück 1.35, 1.10.	**0.95**
Feston-Hemdenpasse Schulterschluß, allerbeste Ausf., sehr billig 1.35	**1.25**
Wäschetuch 80 cm breit, griffige Ware . . . 0.50, 0.45,	**0.35**
Wäschetuch 80 cm breit, solide Austeuerqual. 0.98, 0.78,	**0.68**
Macco 80 cm breit, schöne Ware . . 1.20, 0.85,	**0.68**
Linon 80 cm breit, gute Qualitäten . . 1.05, 0.98,	**0.75**

CLEMENS

Das Haus der guten Qualitäten

In Zweifamilien-Haus am Milchhof, Neubau
abgeschlossene Wohnung
besteh. aus 3 großen Räumen, Bad, Speisekammer, Veranda und Erker, für Ende Oktober zu vermieten. Angeb. unt. K. P. 68411 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bäckerei
mit Vorbecker Doppelofen, groß. Ladenlok. u. Wohnung sofort zu vermieten. Auch sind Kolonialwaren geführt worden. Die Besitzung ist auch zu kaufen. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (68394

Neue Werkstatt
17 Mtr. lang, 7 Mt. breit, m. Wohn. zu vermiet. Tel. 5053. Angeb. unt. Z. W. 68354 an die Gesch.

Lagerung
von Möbeln und Hausrat übernehm.
Gebr. Straßburger,
Thomasstr. 22-24.

Möbl. Zimmer
Nähe Knappsch., m. Badbenutz., zu vermiet. Ang. u. F. W. 68407 an die Gesch.

Sauber möbliertes Zimmer m. 2 Bett. an bess. berufst. Eheleute, 2 Freunde od. Brüd. m. voll. Pens. sof. zu verm. Zu erfr. in d. Gesch. (68336

Frdl. möbl. Frontzimm. an Herrn od. 2 berufst. Dam. für 15. Okt. zu vermiet. bei alleinst. Witwe (Ehrenfeld, Bahnhof). Angeb. unt. E. H. 68368 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. Zimm. an jg. kindl. Ehep. zu verm. Bett. mitbr. **Laer bei Bochum,** Wittener Str. 14.

Bess., frdl. möbl. Parterre-Zimmer zu vm. Stadtmitte. Zu erfragen in der Geschäftsst. (68404

Gut möbl. Frontzimm. zu verm. gegenüb. dem Stadttheater. (R 299 Fürstenstr. 11 III, r.

Behagl. möbliert. heizb. Zimmer mit od. ohne Pens. an bess. Herrn zu verm. Agnesstr. 18, 2. E. l.

Möbl. Zimm. sof. od. z. 15. zu verm., evt. auch volle Pension. Tel. u. Badegelegenh. im Hause. Schriftl. Ang. unt. K. A. 68436 in der Geschäftsst. ds. Ztg.

Sofort frei. Wegen Versetzung besser möbliertes — Zimmer — mit o. ohne Pens., evtl. Klav.-Ben. an Dauerm. pr. sw. abzug. Nähe B. V. u. Schillerstr. Beethovenstraße 6, 1. Etg.

Möbl. Zimm. zum Mitbew. m. Pension z. Preise v. 75 Mk. monatl. zu vermiet. Ehrenfeldst. 19, 1. E.

Anst. jung. Mann erh. saub. Schlafst. Zu erfragen (68437 Elsaßstr. 22, 1. Et.

Eine saubere — Schlafstelle — frei, evtl. mit Kost. Antoniusst. 2, 1. E.

2 Brüd. o. Frde. erhalten (68398
Schlafstelle.
Vereinsstr. 35, pt.

Guter Privat-
Mittagstisch.
Johanniterst. 32, 1. E.



Offene Stellen

Männlich

Gepr. Lehrkraft
für dauernde Tätigkeit gesucht.
Gahlenschestr. 196.

Für den Bezirk Bochum wird zum Besuch von Privatkundschaft ein tüchtiger
Vertreter
gesucht, der Kolonne anhand hat. Angebote unter W. K. 7349 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.**

Nebenverdienst.
Leistungsfähiges Möbelhaus sucht **Herren** und **Damen** für Kundenwerbung gegen gute Provision. Längeres Zahlungsziel kann eingeräumt werden. Angebote unter A. J. 2 an die Expd. ds. Blattes.

Eisengroßhandlung sucht zum Eintritt per 1. Januar evtl. früher einen erfahrenen
Buchhalter
für die doppelte amerik. Buchführ. Es kommen nur Bewerber mit Fachkenntnissen in der Eisenbranche in Betracht.
Off. möglichst mit Lichtbild unt. Angabe von Referenzen und Gehaltsforderung sind zu richten unt. L. F. 15 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für den Bezirk Herne u. Sodingen
redegew. Damen und Herren
z. Besuch d. Priv.-Kundsch. bei hohen Bezüg., die wöchtl. ausbezahlt werden, gesucht. Vorzustell. Mittwoch, 6. Okt., v. 4—6 Uhr Wirtsch. **Kortländer,** Haltest. d. Straßenb. Herne Linie 2. (68377
Die Bez.-Direktion.

Ia. Herren-Friseur
gesucht. (68430
Karl Krüger,
Viktoriastraße 13.

Ein
Kondit.-Gehülfe
für einige Tage in der Woche gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (68359

Schneider,
der mit Aenderung. an Herren-Konfekt. vertraut ist, für Werkstatt gesucht.
Erdheim & Co.,
Kortumstraße 10.

Kaufmänn. Lehrling
mit gut. Schulbild. für Kontor u. Lag. zum sof. Eintritt gesucht. Angeb. u. K. K. 68400 an die Geschäftsst. dstr. Zt.

Vertreter
mit gut. Beziehungen zu Baukreisen gesucht. Gefl. Angeb. u. J. K. 1427 an die Gesch. d. Zt.

Für gangb. tägl. gebraucht. Hausart. mehrere
Hausierer
bei hoh. Verdienstmöglichkeit ges. Zu erf. i. d. G. (68383

Zur Leitung einer Kunst- u. Bauschlosserei wird f. sofort selbständ. arbeit.
Meister
gesucht. Ang. erb. u. B. K. 68349 an die Geschäft. dstr. Zt.

Verzinner
gesucht. Nur Bewerber, welche längere Tätigkeit als solcher hinter sich haben, wollen sich melden. (a1432
Wilhelm Seippel,
Grubensicherheitslampen- u. Maschinenfabr. G. m. b. H.
Zu melden Alter Markt Nr. 5.

Kutscher
für Geschäftstouren gesucht. 200 Mark Kaution erforderl.
Rotermund,
Dorstener Str. 204.

Weiblich

Tüchtige
I. Verkäuferinnen
nicht unter 20 Jahre alt mit guten Zeugnissen für Kaffee-Spezial-Geschäfte in Rheinland und Westfalen gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters und wann Eintritt erfolgen kann, sind zu richten an a1417
Mescher's Kaffee-Geschäft, Centrale Duisburg.

Für mein umfangreiches Seiden-, Samt- und Kleiderstofflager suche ich tüchtige
Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt.
Es wollen sich nur Damen melden, welche in obigen Abteilungen tätig waren.
Gustav Kaufmann,
Bochum. LK10

Hausdame.
Für frauenlosen Haushalt wird bessere Dame aus gut. Familie zur Leitung des Hauswesens u. Erziehung eines 5-jährig. Knaben gesucht. Angeb. mit Lebensl., Gehaltsanspr., Zeugniss. u. Bild u. R. O. 1430 an die Gesch. d. Zt.

Wir suchen für sof.
1 Kaffeeköchin 1 Mädchen
für die Kaffeeküche.
Zentral-Kasse, Hochstraße 1.

Tüchtige, flotte
Friseuse
in Dauerstell. sofort gesucht. Angeb. u. E. F. 1416 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tüchtige Friseuse
für sofort gesucht. Angeb. mit Bild u. Gehaltsanspr. an C. Gerhardt, Essen, 3. Hagen 62.

Suche für Küche u. Haushalt ein älteres, ehrlich., ganz selbständiges
Mädchen
mit gut. Zeugniss. Arndtstraße 20.

Aelt. Mädchen
für Küche u. Haushalt mit gut. Zeugnissen gesucht.
Frau J. Krieger,
Barmen, Gr. Flurstraße 5, Tel. 321.

Ordentl., evang.
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht.
Friedrichst. 13, 2. E.

Möhnetalsperre bei Soest, Hotel Seehof, sucht tüchtiges, sauberes
Mädchen
z. 15. Okt. im Wint. für alle Hausarbeit u. im Sommer für d. Zimm. Gut. Lohn u. Verpfleg. Meld.
Frau Rüdiger,
Boch., Ottostr. 6 III.

Mädchen
für vormitt. gesucht.
Koch,
Luxemburgerstr. 1.

Suche für meine Tocht., 15 J. alt, Stellg. als **Kindermädch.** Ww. Heinr. Tüselmann, **Linden** (Ruhr), Nordstr. 39.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (68406
Hotel Germania,
Dortmund,
1. Kampstraße 73.

Laufmädchen,
14—15 Jahre alt, mit Schulzeugnissen per sofort gesucht.
Lindau,
Humboldtstraße 2.

Suche z. 15. Okt. ein saub., älteres — **Mädchen,** — erf. in all. Hausarbeit., Wäsche und Bügeln. Nur solche mit gut. Empfehlg. aus bess. Häusern wollen sich melden.
Frau Julius Jacobi
Alleestraße 36.

Jg., saub. Halbtagsmädch. f. sämtl. Arb. in kl. Haush. (2 Pers.) sof. ges. Vorstell. vorm. von 9 bis 12 Uhr.
Hugo-Schultzstr. 41, 1. Etage, links.

Saub., fleiß., jg.
Mädchen
für ¾ Tage gesucht.
Bongardst. 18, 2. Et. lk.

Suche z. 15. Okt. ein tücht., ehrliches **Dienstmädchen** f. sämtl. Hausarb.
Wirtschaft Strahler,
Dibergstr. 1.

Für sofort älteres, ehrl., saub., zuverl.
Mädchen
welch. selbständ. d. Haushalt führen kann, gesucht.
Kanalstr. 13, 1. Et.

15- bis 16j. ordtl.
Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht.
Bürger,
Ottostraße 121, pt.

Tüchtiges, umsicht.
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für alle Hausarbeit. für sofort gesucht.
F. Köhler,
Hochstraße 14.

Tücht., älteres **Alleinmädchen** für kl. Arzthaushalt nach außerhalb ges. Beste Zeugn. aus herrsch. Häus. Vorstellen bei **Andrä,** Viehofstraße 21.

Stellen-Gesuche

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086
Herm. Issel,
Dorstenerstraße 116

Männlich

Handwerker,
verh., 40 Jahre alt, sucht Beschäft. gleich welch. Art. Gute Papiere u. Zeugn. vorh. Näh. in der Gesch. d. Zt. (68340

Chauffeur,
gelernt. Masch.- u. Autoschloss., langjähr. Fahrer, prima Zeugn., sucht Stell. f. Person.- u. Lastwagen. Ang. unt. L. Z. 68374 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche für meinen Sohn eine **Lehrstelle als Friseur oder Bürolehrling.** Angeb. unt. L. B. 68367 an die Gesch.

Strebs., Mann, 24 Jahre alt, verheir., sucht Vertrauensp., evtl. als Beifahrer. Kaution kann gestellt werd. Ang. u. U. L. 68343 an die Geschäftsst. dstr. Zt.

Tage- und Stundenweise
Buchführung, Korrespondenz, sow. jede Art schriftlicher Arbeiten übernimmt S. Cohn, Arndtst. 7, — Ruf 2297. —

Tüchtiger Werkzeug- u. Reparat.-Schloss. sucht Stellung gleich wie und wo. Bin auch in Heizungsanlagen bewand. Angeb. u. S. F. 68423 an die Gesch. d. Zt.

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda,
Moltkemarkt 7

Damen- u. Herren-Garderoben
entstaubt, reinigt chemisch schnellstens
Färberei Gallusschke.
Wäscherei.
Läden in all. Stadtteilen.

Weiblich

Suche für meine Tochter (21 J. alt) Stelle **als Stütze** o. **Kinderfrl.** Selb. ist sehr geschickt im Schneidern. Angeb. u. P. H. 68352 an die Geschft. dstr. Zt.

Erfahr. Stütze
mit Ia. Zeugniss. u. Empfehl. sucht Stellung in bess. gröss. Hause, am liebsten Restaur. od. Hotelbetrieb. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (68355

Geübte Weißnähe-rin sucht noch ein. — Kunden. — Kronenstr. 5, 2. Et.

Tücht. Schneiderin sucht noch einige Kund. außer dem Hause. 2,50 Mk. pr. Tag. Angeb. unt. M. O. 68338 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Sie sparen viel Geld!
Ihr alter Filz- oder Velourhut wird tadellos umgepreßt bei
W. Mühlhause
jetzt Brüsstraße 10.

Nehme noch Stärkewäsche z. Wasch. u. Bügeln an, auch sämtl. Hauswäsche wird saub. gewasch., gebleicht u. gebügelt bei billiger Berechnung. Angeb. unt. F. L. 68412 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu vermieten

Wohnungen

Einige Etagen
3 Zimm., Küche u. Bad, zum 1. Jan. od. 1. Febr. zu vermiet. (Neubau Ottostraße). Etwaige Wünsche könn. noch berücksicht. werden. Schriftl. Ang. unt. O. K. 68433 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Mietsgesuche

Industrie-Verband sucht für seinen Leiter
herrschaftliche
Wohnung
oder Einfamilienhaus für sofort oder später zu mieten. — Angebote unter V. S. 66384 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungs-Tausch
Geboten: Schöne **3räumige Wohnung** in Düsseldorf, Nähe Grafenbergerallee.
Gesucht: Entsprechende Wohnung in Bochum.
Angebote erbeten an die **Vereinigte Stahlwerke A.-G., Bochumer Verein, Mietbüro, Bochum.** AA2

Tauschwohnung!
Schöne, große Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer geg. Wohnung von 4 Zimmern, Küche, 1 Mansarde zu tauschen gesucht. Angebote unter L. M. 68401 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche
2 Zimmer u. Küche
möbliert oder leer, auch Büro, Lager- u. Pferdestall. — Offerten unter E. C. 68428 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal
für Spezialgeschäft, möglichst in unmittelbarer Nähe des Rathauses, zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter L. M. 4912 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Kraftwagenf., verheir., sucht p. sofort
2—3 Zimmer
od. ein leer. Zimm. Nähe Südfr. Rote Karte vorh. Ang. unt. W. L. 68357 an die Geschft. ds. Ztg.

Wohn.-Tausch!
2 große Zimmer, part., abgeschl., gegen 4—5 Zimm. sofort zu tausch. ges. Maltheserstr. 46.

Kdl. Famil. sucht 3-Zimm.-Wohnung od. 2 gr. Mansard. geg. 3 zu tauschen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (68366

Suche meine abgsch.
3 Z.-Wohng.
geg. eine 4-Zimmerwohn. zu tauschen, mögl. außerhalb d. Stadt. Angeb. unt. C. K. 68397 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Schöne 3-Zimmerwohnung, Eppendorfer Heide, m. Land, gegen gl. od. 4 Zimm. in Bochum zu tausch. gesucht. Zu erfr. bei **August Reins,** Johanniterstraße 6, 3. Etage, links.

Tausche meine
3 Zimmer
geg. 2 Zimm. gleich wo. Zu erfr. in d. Geschäftsst. (68385

Wohnungstausch! Tausche meine 2-Zimm.-Wohn. nebst Balkon u. ein. gr. Vorratszimm. Näh. Kortländ., Miete 12 Mark, geg. eine gl. od. 3-Zimm.-Wohn. (mögl. abgeschloss.). Schr. Ang. u. G W 68393 an die Gesch.

Gute 2-Zimmer-Wohnung Weitmar-Nord, gegen 3 Zimm.-Wohnung in Boch. zu tausch. ges. Angeb. unt. K. L. 68358 an die Geschft. dstr. Zt.

Zu mieten gesucht
ca. 4 Zimmer
mit Zubehör, evtl. Neubau od. Stadtg. Angeb. unt. S. A. 68443 an die Gesch.

Wohn.-Tausch
Biete abgeschloss. 4-Zimm.-Wohnung in Lüdenscheid. Suche gleichwert. etw. größere in Bochum. Angeb. unt. U. P. 68444 an die Gesch.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon, m. od. ohne Mans., Nähe Kortländ., geg. gl. zu tauschen gesucht Angeb. unt. A. B. 68341 an die Gesch.

Sch. 4-Z.-Wohnung in Günnigfeld-Wattenscheid geg. gleiche in Bochum o. Nähe zu tauschen gesucht. Zu erfr. **Kirchner,** Maltheserst. 50, 1. E.

Jg., kinderl. Ehepaar, Pol.-Beamter, sucht abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung.
Angeb. unt. U. S. 68445 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht ein **leeres Zimmer** zu mieten. Angeb. unt. E. K. 68346 an die Geschft. ds. Ztg.

Junges Ehepaar sucht ein großes **leeres Zimmer** für sofort. Angeb. unt. E. S. 68268 an die Geschft. d. Ztg.

Ladenlokale

Vorn. Verl. sucht
Laden
in best. Lage, 25 b. 35 Quadmtr., gegebenenf. m. angrzd. Wohnr. Angeb. erbeten an Postf. 222 Dortmund. 67887

Ladenlokal
in Ehrenf. gesucht. Angeb. unter L. D. 68273 an die Gesch.

Ladenlokal
in Ehrenfeld für Spezialgeschäft ges. Angeb. unt. F. H. 68439 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Suche kleines **Ladenlokal** für Konfitürengesch. in verkehrsreicher Straße. Ang. unt. St. 68435 an d. Geschäftsst. dsr. Ztg.

Möbl. Zimmer

Jung. Herr sucht sehr gut
möbl. Zimmer
Nähe Hauptpost, m. elektr. Licht u. Heizung. Gefl. Angeb. m. Preisangabe u. W. F. 68362 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Behagliches
separ. Zimmer
per 1. Nov. gesucht. Angeb. m. Preis u. P. H. 68371 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

2 berufst. Damen suchen ein möbliert. Zimm. m. 2 Bett. Näh. Bahnhofst. 10, 1. Etage, rechts.

Jung. Mann sucht
möbl. Zimmer
Gefl. Ang. u. R. H. 68413 an die Gesch.

Heizb. (ev. Dampfheiz.) möbl. Zimm. mit elektr. Licht u. Morgenkaffee zum 1. Novbr. gesucht. Ang. m. Preisang. unt. C. O. 68356 an die Geschft. ds. Ztg.

Leer. od. teilweise möbliertes Zimmer evtl. wohnl. Mansarde von alleinsteh. Dame gesucht. Bett u. Wäsche vorhand. Angeb. unt. B. H. 68426 an die Gesch.

Zu verkaufen

Lebensmittelgesch.
Nähe Josefskirche u. Kaiser-Friedrichplatz zu verk. Erforderl. für Waren u. Einricht. 3500—4000 M. Tageseinnahme 120 bis 150 Mk. Prima Exist. **C. Steiner,** Humboldtstraße 34.

Eine
Schuhmacherei
mit Ware für 150 Mark sof. abzugeb.
Mauritiusstr. 19.

Bauplätze
in jeder Größe hat unter günstigen Bedingungen abzugeben.
J. u. P. Schulte-Vels
Telephon Bochum 512.

Wohnhaus,
23 Zimm., in best. Zustande, Schmechtingstr., Nähe Herner Str., für den Spottpreis v. 12 000 Mark. Anz. 3500 b. 4000 Mk., an kurzentschloss. Käuf. zu verk. Näh. C. Steiner, Humboldtst. 34.

Ca. 5000 Stück
Doppelfalzziegel
billig abzugeben.
Fabrik für Holzbearbeitung
in Herne.

Mineralwasserfabrik
in Betrieb, zu verkaufen. Angeb. unt. M. L. 68281 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut erhaltene **Windfangtür,** 2 Flügel, Kiefernholz, m. geschliffen. Gläs., 307 cm hoch, 136 cm tief, 200 cm br., sow. eine 3flügl. Eingangstür, 270 cm 180 cm i. L. groß, m. Bleiverglas., besond. geeignet für Restaurants, günst. zu verkauf. (68376
Franz Klostermann,
Beethovenstraße 13.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Gut erh. grüner — Zimmerofen — zu verk. Wiemelhauser Str. 249.

Klubsessel Klubsofas Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues
kaufen Sie am best. u. billigsten bei
Kaspar Diemel,
Herner Str. 83.
Telephon 5141.

Küchen
Schlafzimm., Sofas, Chaiselongues, Bettstellen, Kleiderschränke, Flurgarderob., Herde, Nachtkonf., Stühle usw. kauft man gut und billig in
Franks Möbelhaus
Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Schöne eichene
Flurgarderoben von 37 Mk., Bettstellen mit starken Spiralu. guten Auflegematrag. von 88 Mk. Kleiderschränke von 39 Mk. an, sow. alle sonstigen Möbel gut und billig. Möbelh. **Wilh. Schrudde,** Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

1 Küchenschrank,
1 Eimerschrank, 1 Tisch bill. zu verk. Bleichstr. 2, part.

— Vertiko — zu verk. **Weitmar,** Cramerst. 22, 1. E. l.

Reale,
Schreibtisch und Flurgarderobe billig zu verkaufen. Brüderstraßen-Ecke.

Verkaufe:
Küchen-Büfetts 20 Mark, Herd, weiß, 18 Mk., Bettstell. m. Matr. 27 Mk., Ofen (Dauerbr.) 38 Mk., Schreibtisch (Dipl.) 45 Mk., Küchentisch 6 Mk., Nachtkonsol. 7 Mk., Metall-Bettstell. m. Aufs. 15 M., 3tür. Kleiderschrank m. Spiegel 120 Mk.
Rehling,
Wilhelmstraße 12.

Lehnbank. Dezimalwage und ein Dauerbrenn. z. vk. od. geg. ein Grammophon zu vertauschen. **Bochum,** Grabenstr. 28, 1.

Gebr. Bettstelle mit Matr., Tisch u. dergl. bill. zu verk. **Engelen,** Friedhofstraße 18.

Gebr. Herd
und Nähmaschine billig zu verkaufen. Persch, Klarastr. 8a.

Großer Gasofen, Gaszuglampe, Bettstelle mit Matratze und 3 kleine Oefen zu verkauf. (68365 Rottstraße 41.

Weißer Herd
zu verkauf. (68311 Dorstener Str. 185, parterre, links.

Vaillant-
Gasbadeofen,
neu, m. Handbrause zu verk. Näh. in d. Geschäftsst. (68373

Schöner Zimmer-
Gasheiz-Ofen
billig zu verkaufen. Ferdinandstr. 11a.

Gut erhaltener — Küchenherd — zu verk. **Weitmar,** Cramerstraße 30.

KAFFEE
Beste Bezugsquelle
für hochfeine Kaffeemischungen.
Kenner kaufen seit vielen Jahren nur in der Kaffeerösterei
Emil Trass Nachf.
Bochum, Am Wilhelmsplatz.

TEE
Ceylon — Indien — China — Java
Alle Sorten auch in kleinen Packungen billigst zu haben bei
Emil Trass Nachf.
Bochum, Am Wilhelmsplatz.

KAKAO
Stollwerck — Berger — van Houten — Suchard
Riquet — Bensdorp
Bewährte Fabrikate billigst zu haben bei
Emil Trass Nachf.
Bochum, Am Wilhelmsplatz.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Des Lebens Weihe.

Leicht ist's, Ehr' und Wohlstand erben,
Aber schwer, sie zu erwerben.
Ein behagliches Genießen
Mag ererbtem Gut entsprießen
Und der Ahnen lange Reihe
Stolz die Brust der Enkel heben,
Doch dem Leben rechte Weihe
Kann nur eignes Schaffen geben.

v. Bodenstedt.

Abtrieb des Almviehs.



Alljährlich im Herbst beginnt der Abtrieb des mit Blumen, Bändern und großer Glocke geschmückten Almviehes, das im Sommer auf den Hochalmen untergebracht war. (Atlantic-Photo.)

Blattzeiterinnerungen.

Jagdskizze.
Von
Forstmeister **Kindersberger**, Rimgar.

Heiß brennt die Augustsonne, das reife Getreide fällt unter der Sense des Schnitters, kein Lüftchen regt sich im Walde, heilige Stille, nur unterbrochen durch das Summen der Käfer und Fliegen.

Im undurchdringlichen Dickicht liegt der starke Rehbock. Hell blitzen die Enden des reich geperlten Geweihes, rot leuchtet sein glattes Gewand. Seit Wochen hat er die schützende Dickung nur spät nach Sonnenuntergang verlassen. Denn die Lösung des schwierigen Problems der Sicherheit geht ihm über alles. Warum auch nicht? Er kann sichs leisten; denn er fühlt sich satt, recht schön satt und hat schon ein ganz stattliches Feist angesetzt. Da genügt es vollauf, wenn man in tiefdunkler Nacht ein paar saftige Gräser nascht und vor Tau und Tag sich wieder unsichtbar macht. Es ist doch eine viel behaglichere Zeit als in den ersten Frühjahrsmonaten, wo man die körperliche Einbuße, die der strenge Winter gebracht hatte, wieder zu ersetzen gezwungen war und sich bei der Nahrungssuche Unvorsichtigkeiten aussetzen mußte, die leicht hätten verhängnisvoll werden können. Wirklich, die Welt ist schön, wenn man satt ist!

Man wäre restlos zufrieden, wenn nicht in der Gegend des Herzens seit einigen Tagen so ein eigenartiges Gefühl zu verspüren wäre, so ein Ziehen, ein Sehnen, der Wunsch nicht immer allein zu sein. Zu dumm, so etwas!

Ja, in früheren Jahren, denkt der Alte, da wußte man, was man zu tun hatte in diesen schwülen Sommertagen! Da hatte man bald Gesellschaft gefunden und manch verliebtes Abenteuer bestanden! Wie oft hatte man Hochzeit gemacht im verschwiegenen Dom des Waldes, nur vom Häher als Trauzeugen belauscht, dem ewig neugierigen Schalksnarren, der überall dabei sein muß, wo etwas los ist.

Doch solche Eseleien macht man als Mann in gereiften Jahren nicht mehr mit! Man wirkt ja lächerlich! Außerdem — das Schrotkorn, das man beim Liebeswerben vor Jahren einmal auf die Decke bekam, hat höllisch weh getan und endgültig darüber aufgeklärt, daß die Liebe eine Dummheit ist, eine riesige Dummheit, die einem nur die beschauliche Ruhe raubt und Gefahren aller Art mit sich bringt. Nein, nein, solche Sächelchen überlassen wir dem jungen Volk! Sehnsucht nach Gesellschaft? Unsinn! Dieses dumme Ziehen in den Gliedern und das einfältige Herzklopfen wollen wir hübsch verdösen und verschlafen! Dann wirds schon wieder aufhören. — — — —

Da! Ein weicher, schmelzender Laut aus dem lichten Baumholz nahe von der schützenden Dickung! Piuh — Piuh —. Der Alte hebt den Kopf, ungehalten über die Störung.

Nochmals, leise und schmachtend: Piuh — Piuh —! Aha! Das hübsche Rehfräulein, dem man öfter begegnet ist im Mai, hat auch Liebesnöte und sehnt sich nach Gesellschaft! Da könnte man eine schöne Dummheit machen, wenn man blindlings darauf los stürmen würde, wie in früheren Jahren. Die Kleine muß sich schon einen anderen Galan suchen. Man bleibt, wo man ist! Vielleicht wars auch nur eine Täuschung der erregten Sinne; denn jetzt ists wieder ruhig und still. — —

Doch horch, schon wieder unverkennbar deutlich, der lockende Liebeslaut! Beinahe ängstlich klingt er! Ob sich wohl schon so ein junger Fant an die nette Kleine heranmacht? Wie könnte man den frechen Jüngling mit dem kümmerlichen Spießergehörn auf die Läufe bringen und dann das zierliche Fräulein in die Büsche treiben. Schauen müßte man doch, was eigentlich los ist! Bis an den Rand der Dickung könnte man schon vorschleichen! Hundert Meter hätte man ja noch Deckung! Bis dorthin ist die Luft sicher rein!

Der Alte ist aufgestanden und beginnt sich langsam, langsam und lautlos durch die Büsche zu schieben. Heilige Stille, kein Laut regt sich, kein Lüftchen! Minutenlang steht der Kapitale unbeweglich, wie aus Erz gegossen. Nichts Verdächtiges ist wahrzunehmen. Aber da hinausziehen aus dem bergenden Versteck, dem lockenden Liebesrufe zu, der jetzt ganz ferne klingt? Nicht um alles in der Welt! Doch Wind sollte man sich holen; denn wenns wirklich das Jungfräulein wäre, das da so verführerisch lockt, dann wärs doch zu schön! Nur einmal noch, wenn mans kosten könnte, das selige Liebesglück!

Mit äußerster Vorsicht schleicht der Kapitale den Rand der Dickung entlang, immer ängstlich darauf bedacht, sich ja nicht zu zeigen. Wieder steht er minutenlang und äugt aus sicherer Deckung hinaus in das Baumholz. — Da! Was ist das? Ein roter Fleck! Richtig, der Windbeutel, der Spießbock, der erbärmliche, steigt dort im Stechschritt gefallsüchtig herum und will sich an die Kleine anbirschen. Da fährts dem Alten in die Knochen: „Warte, mein Bürschchen, du sollst mir die Liebste nicht wegschnappen, nein du nicht!"

In rasender Eifersucht mit gesenktem Kopf prellt er aus der Dickung auf den liebebedürftigen Schneider los. Der verhofft einen Augenblick und geht in weiten Sätzen ab.

Triumphierend steht der Sieger mit fliegendem, zischendem Atem und wild funkelnden Augen. Jetzt fordert er Liebe, jetzt will er Erfüllung!

Da ist sie, die Erfüllung! Ein furchtbarer Schlag wirft ihn zu Boden. Weder Schmerz noch Angst empfindet er. Erst meint er, das Herz sei ihm im Liebesrausch zersprungen, dann umfängt ihn beseligende Ruhe, wie wenn die Kleine ihm zu eigen geworden wäre. Still und friedlich wirds um ihn, die Sinne schwinden, das Auge bracht. — —

Ergriffen steht der Jäger vor dem toten ritterlichen Freier und gibt ihm in den leicht geöffneten Aeser als letzten Bissen einen Buchenzwei, mit dessen Blatt er die verführerischen Liebeslaute so täuschend nachgeahmt hatte.

Heitere Ecke.



„Nehmen Sie sich in Acht, Reinhold, ich lese in Ihren Gedanken!"
„Schlechte Lektüre für ein junges Mädchen!"

Eine schwimmende Waschanstalt.



Ein ständiger Waschkahn auf dem Main bei Würzburg, der sich bei den Würzburger Hausfrauen großer Beliebtheit und regen Zuspruchs erfreut. (Atlantic Photo.)

Die Giftgase im Ricken-Tunnel.

Das Schicksal der Zugmannschaft.

Ein eigenartiges Unglück hat sich, wie schon gemeldet, im Rickentunnel (Schweiz) zugetragen; das ist der viertgrößte Tunnel des Berglandes, er verbindet den oberen Zürichsee mit der Toggenburggegend. Ueber das Zugunglück, das nuen Todesopfer forderte, werden noch folgende Einzelheiten nachgetragen:

Um 12,30 Uhr mittags war der Güterzug 6631 durch den südlichen Eingang bei Kaltbrunn eingefahren. Als er um 2,30 Uhr an der Nordstation Wattwil noch nicht eingetroffen war und man auf telephonische Anfrage bei der Südstation erfahren hatte, daß der Zug sich im Tunnel befinden müsse, bemächtigte sich der Eingeweihten eine große Unruhe. Man wußte sehr gut, daß der Tunnel nach der Mitte hin, namentlich im Frühjahr und Herbst, infolge der Entwicklung giftiger Gase aus der Lokomotivfeuerung eine große Gefahr bildet. Das Personal des Güterzuges bestand aus einem Lokomotivführer, einem Heizer und fünf Schaffnern.

Der Stationsvorsteher von Wattwil bemannte sofort eine Draisine und fuhr mit einigen Begleitern in den Tunnel ein Es folgte eine halbe Stunde bangen Wartens. Endlich kehrte die Draisine zurück, aber der Wagen war führerlos. als man ihn zum Stehen brachte, zeigte es sich, daß zwei Leute fehlten, die übrigen auf dem Wagen bewußtlos waren. Der Stationsvorstand war mit seinen vier Begleitern mit der elektrischen Draisine trotz der starken Gasentwicklung bis zur Mitte des Tunnels gefahren, wo man auf den haltenden Güterzug stieß. Auf der Lokomotive war nur noch der Heizer, der bewußtlos am Boden lag. Der Lokomotivführer hatte die Maschine verlassen. Plötzlich taumelten die zwei auf der Draisine zurückgebliebenen Arbeiter und der Stationsvorstand selbst konnte nur noch unter Zusammenfassung seiner letzten Kraft den Rückfahrthebel der Draisine einschalten.

Es bestand kein Zweifel, daß die Mannschaft des Güterzuges den giftigen Gasen zum Opfer gefallen war. Da in der Nachbarschaft des Tunnels keine Gasmasken zu finden waren, mußten sie aus Zürich, das 40 Kilometer entfernt liegt, herbeigeholt werden. Erst nach vielen Stunden traf die Rettungskolonne an der Unglücksstelle ein.

Um 8,23 Uhr abends fuhr eine schwere Lokomotive mit Sanitätsmannschaften und Aerzten nach der Unglückstelle. Es bot sich ihnen ein schauderhafter Anblick. Der Lokomotivführer hatte sich in den Güterwagen geflüchtet, wo er auf dem Gesicht lag. Der Bremser saß im Gepäckwagen am Schluß des Zuges am Schreibtisch. Er hatte in seiner verzweifelten Lage noch die Bremse gezogen, um einen Rücklauf des Zuges auf der nach Süden abfallenden Strecke zu verhindern. Das war sicher ein schwerer Fehler, denn wenn man den Zug hätte zurücklaufen lassen, so bestand vielleicht noch die Möglichkeit, die Leute lebend wieder herauszubekommen. Die übrigen Leute lagen in der Nähe des Gleises. Die Leichen wurden in den verschiedenen Güterwagen geborgen. Nach ärztlicher Ansicht ist die Vergiftung durch Kohlengase eingetreten. Offenbar haben die Eisenbahner die drohende Gefahr rechtzeitig erkannt; denn sie hatten sich Mund und Nase verbunden. Vielleicht war auch an der Maschine ein Schaden, doch ist das noch nicht festgestellt. Man fragt sich nämlich, warum der Lokomotivführer den Güterzug im Tunnel angehalten hat, anstatt mit Volldampf zu versuchen, herauszukommen. Möglich ist, daß er mit der Hand am Regulatorhebel gestanden hat, durch die Gase betäubt wurde und im Fallen den Hebel mit sich riß, durch den der Zug zum Halten gebracht wurde. Die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse der letzten Tage müssen vielleicht auch bei der Beurteilung der Ursache mit in Betracht gezogen werden.

Der Rickentunnel ist durch Unglücksfälle bekannt; im Jahre 1922, 1919 und 1916 kamen ebenfalls Unfälle wegen der schlechten Lüftung des Tunnels vor. Das Unglück wäre nicht abzusehen, wenn der steckengebliebene Zug ein Personenzug gewesen wäre.

Der Generalintendant der Berliner Oper.

Der Intendant der Städtischen Oper, Tietjen, wurde durch das Kultusministerium zum Generalintendanten der Staatsoper in Berlin ernannt. Der neue Generalintendant soll beide Institute, also die drei Groß-Berliner-Opernhäuser, leiten.



(Atlantic-Photo).

Waldeinsamkeit.

Von
Hans **Gäfgen**.

Aufrecht und schweigend stehen die Buchen, wie Pfeiler einer gewaltigen Kirche.

Eine Quelle spricht mit leiser Stimme in das Schweigen, stet und im ewigen Gleichklang, wie der Herzschlag des Menschen.

Ueber grüngoldenem Moos läuten die purpurnen Glocken des Fingerhutes, tausendfältig umschwärmt von dunkeltönenden Hummeln.

In den Büschen, die nach der Lichtung hin ihr Gewirr ausbreiten, reifen rote Beeren und schwarze Tollkirchen in friedlicher Eintracht.

Ein Taube fliegt auf und quert mit rauschendem Flügelschlag die Lichtung.

In den Gräsern strebt ein stahlblauer Käfer einem unbekannten Ziele zu. Eine Echse liegt grünbraun auf einem Baumstumpf und sonnt den Schuppenleib.

Ein paar Blumen neigen sich zur Seite und stehen wieder aufrecht. Eine Natter spürt der Beute nach.

Ein rasches, jäh abbrechendes Klopfen kommt durch die Stille. Angeklammert am steilen Stamm einer morschen Eiche sucht ein Grünspecht nach Maden und Würmern.

Aeste knacken, der Häher fliegt schreiend von Baum zu Baum, kündet das Nahen des Königs der Wälder. Stolz trägt er den gegabelten Schmuck. Tief beugt sich das braune Haupt nieder zur Quelle.

Der Wald schweigt in Ehrfurcht zur Stunde, da sein König durch die grüngoldenen Hallen schreitet.

Rundfunk-Rundschau.

Die Blindensammlung der Deutschen Reichspost. Die von der Deutschen Reichspost veranstaltete Sammlung zur Versorgung der Blinden mit Rundfunkempfangsgerät hat ein sehr erfreuliches Ergebnis gehabt. Es sind 310 307,99 RM. und über 421 Rundfunkempfangsgeräte (teilweise Röhrenapparate) und 572 Kopffernhörer eingegangen. Die Sammlung hat es ermöglicht, daß in mehreren Bezirken alle bedürftigen Blinden mit einer Funkempfangsanlage versorgt werden können. Der Reichspostminister spricht allen Spendern seinen wärmsten Dank aus.

Die österreichischen Sender. Nach Inkrafttreten der neuen in Genf beschlossenen Wellenverteilung wird der Rosenhügel-Sender in Wien auf Welle 517,2 Meter, der Sender am Stubenring auf Welle 588,2 Meter arbeiten; Graz arbeitet auf Welle 365,8 Meter. Den teilweise bereits im Bau befindlichen bezw. geplanten kleineren Sendern werden folgende Wellen zugeteilt: Linz 254,2 Meter, Klagenfurt 272,7 Meter, Salzburg 277,8 Meter und Innsbruck die Welle 294,1 Meter. Die Arbeiten am Klagenfurter Sender sind bereits soweit fortgeschritten, daß schon demnächst mit dem Probebetrieb begonnen werden kann; der Rundfunksender in Innsbruck soll noch möglichst vor Weihnachten in Betrieb genommen werden. („Funk".)

Englische Versuche. In London sind Versuche angestellt worden, durch zwei Rundfunksender von gleicher Sendeleistung verschiedene Darbietungen gleichzeitig auf verschiedenen Wellen zu verbreiten. Nach Mitteilungen der Funkfreunde war ein Drittel der Detektorempfänger nicht in der Lage, die beiden Wellenlängen zu trennen; ebenso gelang es den Besitzern von Röhrengeräten nur zu einem Teil, beide Sender getrennt einwandfrei zu empfangen. („Funk".)



Pianos
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter.
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof.
Verkauf 4—7 Uhr.

Fast neuer
Herd
billig zu verkaufen.
Bochum-Bergen, Ludw.-Schroederstr. 6.

Neues aus aller Welt.

Junkersflugzeuge für 100 Personen.

Die Junkerswerke in Dessau sind zur Zeit mit dem Bau eines Riesenflugzeuges für hundert Fluggäste beschäftigt. Das Flugzeug soll eine Länge von 128 Metern erhalten, von vier Motoren angetrieben werden und aus einer einzigen Flügelfläche bestehen. Hinten in dem Flügel sind Räume für die Post, Fracht, die Vorräte und die dienstfreie Mannschaften angeordnet. Im vorderen Teil befinden sich die D-zugartigen Kabinen für hundert Fluggäste mit Oberlichtfenstern und elektrischem Licht. Die als Höhensteuern dienenden Flächen des Flugzeuges enthalten Speise- und Aufenthaltsräume. Der neue Typ soll namentlich für Flüge über den Ozean dienen.

Große Menschenverluste bei einer Ueberschwemmung in Indien.

Eine furchtbare Ueberschwemmung hat die Stadt Mandla vollständig zerstört. Die Anzahl der Menschenopfer beträgt über 200. Der Materialschaden geht in die Millionen. Die Fluten stiegen mit so reißender Schnelligkeit, daß die Bevölkerung zum großen Teil keine Zeit fand, sich in Sicherheit zu bringen und auf den Dächern ihre Zuflucht nehmen mußte. Die Gefängnisse mußten geöffnet und die Verbrecher freigelassen werden, um sie vor dem Ertrinken zu schützen. Die verängstigte Bevölkerung schreibt Testamente und hängt sie in Flaschen an den Aesten der Bäume auf. Zehn Personen, die das Steigen des Wassers von einer Eisenbahnbrücke aus beobachteten, bemerkten den herannahenden Zug nicht und wurden überfahren. Alle zehn waren sofort tot.

*

 # Die Wasserversorgung Hannovers. Nach einer Mitteilung des preußischen Wohlfahrtsministers an den demokratischen Landtagsabgeordneten Barteld, Hannover, ist das Wasser der Ricklinger Wasserwerke seit dem 21. August fast keimfrei und kann unbedenklich genossen werden, ohne daß es abgekocht wird. Eine Ansteckungsgefahr durch Leitungswasser besteht in Hannover nicht mehr. Im Regierungsgebäude zu Hannover trat am Montag der durch den preußischen Wohlfahrtsminister berufene Sachverständigen-Ausschuß zur Feststellung der Ursache der Typhus-Epidemie sowie zur Erörterung etwa noch notwendiger Bekämpfungsmaßnahmen zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Minister für Volkswohlfahrt hatte den Magistrat der Stadt Hannover eingeladen, sich mit vier Mitgliedern an den Arbeiten des Ausschusses zu beteiligen. Der Magistrat hatte das Anerbieten jedoch abgelehnt und eine Kommission gebildet. Der Ausschuß wählte Professor Hahn, Direktor des hygienischen Instituts Berlin, zum Vorsitzenden und trat dann an Hand der bisherigen Ermittelungen in die sachliche Beratung ein. Eine Besichtigung des Wassergewinnungsgeländes in Ricklingen schloß sich an.

 # Stand der Typhusepidemie in Hannover. Am Montag morgen wurden aus dem Krankenhäusern zusammen 38 Personen als gesund entlassen, während 9 Erkrankte gestorben sind. Der Zugang an Erkrankten beträgt 20. Die Gesamtzahl der an Typhus Erkrankten oder typhusverdächtigen Personen betrug am Dienstag morgen 1676, die der Toten 185.

 # Der Spritschmuggel des Konsortiums Lindemann-Bauer. Die Ermittelungen in dem kürzlich aufgedeckten Riesen-Spritschmuggel mit Hilfe der Motorjacht „Inge" alias „Nixe" ergaben so belastendes Material, daß der Vernehmungsrichter die Haftbefehle gegen Kommerzienrat Karl Lindemann, seine Brüder Otto und Gustav, sowie gegen den bei der Ueberrumpelung der „Inge" ebenfalls verhafteten Dentisten Rößler bestätigte. Am Dienstag wurden etwa zwanzig weitere Personen, die in diese Affäre verwickelt sind, zur Vernehmung vorgeladen, nach deren Abschluß sie zunächst wieder auf freiem Fuß gesetzt wurden. Der flüchtige Ingenieur Bauer ist schon seit langem auf dem Hamburger Hauptzollamt als gewerbsmäßiger Schmuggler bekannt. Er soll auch zahlreiche Likörfabrikanten angeborgt und ihnen dafür Spritlieferungen in Aussicht gestellt haben, die nachher nicht eingetroffen sind. Ebenso soll er sich Autos verschafft und diese dann schleunigst weiter verkauft haben. Es ist jetzt gelungen, den Kapitän der dem Kommerzienrat Lindemann gehörigen Jacht „Pelikan" festzustellen. Es handelt sich um einen Kapitän Kowitz aus Kiel. Die Segeljacht „Pelikan" liegt zur Zeit wieder außerhalb der zehn Meilengrenze in der Höhe der Swinemünder Bucht und wartet auf die „Inge", ohne zu wissen, daß diese unter polizeilicher Aufsicht im Berliner Westhafen liegt. Das Schiff wird zur Zeit von Fahrzeugen der Reichsmarine und den zuständigen Hafenpolizeibehörden beobachtet.

 # Haftentlassung im Fall Spruch. Der Bräutigam der Charlotte Spruch, der von dem Raube erst nach der Tat erfuhr, ist wieder entlassen worden. Auch Elisabeth Spruch wird voraussichtlich wieder auf freien Fuß gesetzt werden. In Haft gehalten werden lediglich Johannes und Charlotte Spruch. Wie aus den Vernehmungen weiter hervorgeht, hat der Räuber mit seinen Genossen nach begangener Tat in einer Laube in der Landsberger Allee gehaust. Hier trennten sie sich am Dienstag und Schmiedepaul ging angeblich auf die Walze, während Spruch nach Breslau fuhr.

*** Verfluchter Gattenmord in Neukölln.** Einen Mordanschlag auf ihren Ehemann verübte die 48 Jahre alte Ehefrau Klara Anders aus der Anzengruberstraße 11 zu Neukölln. Der Mann, ein 50 Jahre alter Magistratsinspektor, bezog während der Sommermonate mit seiner Frau eine Laube an der Stubenrauchstraße. Dort wohnte und schlief das Paar auch. Gestern morgen erwachte der Mann, weil er Schüsse fallen hörte und sah seine Frau mit einem Revolver in der Hand an seinem Bett stehen. Ehe er sich noch ganz ermuntern konnte, feuerte sie noch zwei Schüsse auf ihn ab, die ihn in den Kopf und in die Brust trafen. Trotz der nicht geringen Verletzungen raffte Anders sich auf, kleidete sich an und ging selbst nach dem Krankenhaus in Buckow. Die Kriminalpolizei, die benachrichtigt wurde, fand die Frau in der Laube und in der Wohnung nicht mehr vor. Die Ermittelungen ergaben, daß sie nach dem Krankenhaus „Am Urban" gegangen war, und um Aufnahme gebeten hatte. Da der Arzt keinerlei Krankheit an ihr feststellen konnte, so sollte sie wieder entlassen werden. Ehe das geschah, hatten die Neuköllner Kriminalbeamten sie aufgespürt und nahmen sie fest. Merkwürdig ist das Motiv, das sie für den Mordversuch, den sie nicht leugnet, angibt. Wie sie behauptet, hat sie den Mann aus leidenschaftlicher Liebe töten wollen. Es wurde festgestellt, daß sie schon früher Mordversuche an dem Manne gemacht hat.

 # Selbstmord des Rektors der Universität Jena. In Jena erschoß sich in seinem Laboratorium der Rektor der Universität, Professor der Chemie Dr. Gutbier, aus bisher unbekannter Ursache.

 # Ein dreizehnjähriger Eisenbahnfrevler. Am letzten Sonntag vormittag wurden auf den Schienen der Eisenbahnstrecke in der Nähe der Ortschaft Alter Köz drei schwere Steine gefunden. Als Täter wurde ein dreizehnjähriger Junge ermittelt, der sofort gestand, die Steine in der Absicht auf die Schienen gelegt zu haben, um eine Zugentgleisung herbeizuführen.

 # In Liebesraserei. In Biberach erstach ein dreißig Jahre alter Kaufmann eine neunzehn Jahre alte Kontoristin, da sie seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. Der Täter ist verhaftet worden.

 # Von einem Traktator erdrückt. In Schwabmünchen hatte ein Landwirtschaftsschüler und ein Tagelöhner mit einem Traktator und einem Pflug ein Stück Land umzuackern. Als beide abends nicht zurückkamen, wurde Nachschau gehalten. Man fand, daß der Traktator über den Rand der Straße geraten, den 1½ Meter tiefen Abhand hinuntergestürzt war und die beiden jungen Männer unter sich begraben hatte. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

 # Ein Diebeslager in der Münchener Sankt-Pauls-Kirche. In der Münchener St. Pauls-Kirche fiel seinerzeit dem Meßner auf einem Kontrollgang auf, daß das Kirchenlicht auf dem Kriegergedächtnisaltar wiederholt plötzlich erlosch. Oefters fehlten auch Geldbeträge aus den Opferstöcken und auch andere Anzeichen deuteten darauf hin, daß ein Dieb sein Unwesen in der Kirche treiben müsse. Als der Meßner nun dieser Tage bei seinem Rundgang an dem Altar eine kleine Arbeit vornehmen wollte und mit der Kerze durch einen Spalt in den Altartisch leuchtete, sah er zu seinem Erstaunen die Umrisse einer in einer dunklen Ecke des Altars kauernden menschlichen Gestalt. Nach mehrmaliger vergeblicher Aufforderung, hervorzukommen, zog er sie heraus. Es war eine der eifrigsten Kirchenbesucherinnen, die ihn wiederholt auf verdächtige Personen, die sich in der Nähe der Opferstöcke herumtrieben, aufmerksam gemacht hatte. Die Frau erklärte, obdachlos zu sein und bat flehentlich, von einer Anzeige Abstand zu nehmen. Der Meßner glaubte ihr zunächst, späterhin kamen ihm jedoch Bedenken. Er untersuchte den Altar genau und fand dort ein richtiges Diebeslager. Auf dem Boden lag eine Wolldecke, ein Spirituskocher, verschiedene Nahrungsmittel, ein Paar moderne Frauenschuhe, eine Wolljacke, Nähzeug und Einbruchswerkzeug. Die Diebin hatte inzwischen das Weite gesucht und natürlich ihre Kirchenbesuche eingestellt. Zufällig traf sie der Meßner wieder auf der Oktoberwiese. Sie suchte vergeblich in der Menge zu verschwinden. Der Meßner konnte sie festhalten und der Polizei übergeben. Es stellte sich heraus, daß sie eine mehrfach vorbestrafte ehemalige Barbame ist.

Der verunglückte Ozeanflug.



Bekanntlich hatte der französische Kapitän Fonck beabsichtigt, den Ozean in Richtung Neuyork — Paris zu überfliegen. Dieser Flug kam nicht zu Stande. Schon der Abflug brachte das Unglück. Das Flugzeug stürzte ab und verbrannte vollkommen; zwei Insassen fanden dabei ihren Tod. Fonck selbst konnte gerettet werden.

Das Bild zeigt die kümmerlichen Reste des verbrannten Flugzeuges.

 # Flugzeugunglück in Tirol. Bei Seefeld in Tirol stürzte bei dem Versuch einer Notlandung der Flieger Haff aus vierzig Meter Höhe ab. Haff und sein Fluggast wurden schwer verletzt. Die Maschine wurde zertrümmert.

 # Urteil in einem Mordprozeß. Im Prozeß wegen Ermordung des Zahntechnikergehilfen Andreas Berger aus Salzburg am Schafberg wurde der Angestellte Schwarz wegen heimtückischen Meuchelmordes zu 15 Jahren schweren Kerkers und der Anstifter, ein Zahntechniker, zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

 # Beim Brande umgekommen. In einem Hotel zu Roermund (Holland) ist ein großes Schadenfeuer ausgebrochen, durch das der größte Teil des Gebäudes eingeäschert wurde. Zwei Söhne des Besitzers, im Alter von fünf und sechs Jahren, kamen bei dem Brande ums Leben.

 # Absturz eines Fliegers. Ein französisches Flugzeug ist auf der Fahrt von Paris nach dem Londoner Flugplatz Croydon in der Nähe von Tonbridge in der Grafschaft Kent abgestürzt und verbrannt. Sämtliche fünf Fahrgäste sowie der Führer und sein Begleiter sind in den Flammen umgekommen.

 # Flugzeug in Flammen. Dem „Martin" wird aus Bordeaux gemeldet: Am Montag abend stürzte in der Nähe des Flugplatzes Merignac ein Flugzeug brennend ab. Die beiden Insassen, ein Zivilflieger und ein Flugzeugführer kamen in den Flammen um.

 # Ein schweres Erdbeben verzeichnet. Wie der „Matin" berichtet, bestätigt das Pariser Observatorium die Meldung des Observatoriums von Faenaza, dessen Apparate in der Nacht zum Montag außerordentlich heftige, stundenlang anbauernde Erdstöße in 11 000 Kilometer Entfernung verzeichnete. Die Seismographen der französischen Station haben vier Stunden lang reagiert, und zwar so stark, wie es nur bei katastrophalen Erscheinungen der Fall zu sein pflegt. Es war jedoch unmöglich, den Ort des Erdbebens festzustellen.

 # Zugzusammenstoß in Rumänien. In der Station Cotofeni in der Nähe von Creiova stieß ein Schnellzug mit einem Personenzug zusammen. Fünf Passagiere wurden getötet, zwölf verwundet.

 # Englischer Dampfer mit Alkohol beschlagnahmt. Die amerikanische Küstenwache beschlagnahmte am 2. Oktober einen großen englischen Fischdampfer, auf dem sich 2000 Kisten mit alkoholischen Getränken befanden, in dem Augenblick, wo die Ladung in der Bucht von Neujersey gelöscht wurde. Die Besatzung floh beim Nahen der Küstenwache. Der Dampfer soll schon vor dem Eintreffen der Küstenwache 1000 Kisten gelandet haben.

 # Grubenunglück in Amerika. In der Nähe von Rockwood (Tennessee) ereignete sich in einer Kohlengrube eine Explosion, wobei eine größere Anzahl von Bergleuten verschüttet wurde. In der Grube waren zur Zeit des Unglücks 65 Bergleute beschäftigt. Man befürchtet, daß alle tot sind.

 # Unwetter in Kansas und Oklahoma. Schwere Wolkenbrüche haben in Kansas und Oklahoma ausgedehnte Ueberschwemmungen herbeigeführt. Der Ernteschaden und die Verluste an Vieh sind beträchtlich.

 # Drei amerikanische Missionare von chinesischen Banditen gefangen. Drei amerikanische Missionare, darunter zwei junge Frauen, sind in Helwan in der Provinz Honau von chinesischen Räubern gefangen genommen worden.

Nicht nur für Herren, sondern auch für Knaben u. Jünglinge

sind alle Neuheiten für den Herbst und Winter eingetroffen. Wie immer ist

meine Auswahl die grösste, sind meine Qualitäten die besten, und meine Preise die billigsten.

Fischer

BOCHUM · Obere Marktstrasse 18

Größtes Spezial-Haus

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.



Für Knaben

Baby-Mäntel	in neuesten Formen und in modernen Farben	6.75	9.75	bis	27.50
Knaben-Mäntel	in mod. Formen, aus solid. Cheviot- u. Flauschstoffen, in eleg. Machart	8.50	12.75	bis	19.75
Knaben-Ulster	aus modernen Ulsterstoffen, in feinster Verarbeitung	12.75	16.50	bis	35.00
Regen-Mäntel	aus imprägnierten Gabardine-, Loden- und Gummistoffen	9.50	12.00	bis	26.00
Kleine Anzüge	in hochgeschlossenen u. offenen Einknopf-, Falten- u. Schlupfblusenform.	6.35	9.75	bis	15.75
Knaben-Anzüge	in modern. Jacken-, Schlupfblusen, u. Sportformen in eleg. Verarbeitung	12.75	16.50	bis	35.00
Norfolk-Anzüge	aus soliden Buxkin- u. Manchester und eleganten Cheviotstoffen	12.75	16.50	bis	35.00

Für Jünglinge

Moderne Ulster	in neuen II reih. Ulsterformen, nur strapazierfähige Stoffe	19.75	23.50	bis	35.00
Elegante Mäntel	in mod. II reihig. Ulsterformen, in bester Verarbeit. u. Ausstatt	38.00	48.00	bis	68.00
Herbst-Anzüge	aus starken Buxkin- und Cheviot- und eleganten Gabardinestoffen	18.50	23.50	bis	79.00
Sport-Anzüge	aus strapazierfähigen Cheviot-, Gabardine- und Manchesterstoffen, teils mit 2 Hosen	17.50	22.50	bis	55.00
Windjacken	aus imprägn. Zeltbahnstoffen, offen und geschlossen zu tragen	7.50	8.75	bis	16.50
Sporthosen	aus starken Buxkin-, Tirthey-, Cord- und Manchesterstoffen	6.50	9.75	bis	12.75
Regen-Mäntel	aus imprägn. Covercoat-, Loden- und wasserdichten Gummistoffen	12.75	19.75	bis	38.00

Kieler Pyjaks

aus Melton und Tuchstoffen, Ia verarbeitet

5.75 7.50 9.50 13.50 16.00 bis 29.00

Kieler-Anzüge

aus strapazierfähigen Meltonstoffen, ganz gefütterten Hosen, Original-Ausstattung

11.75 14.50 18.00 23.50 bis 35.00

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Haupttagung des Gustav-Adolf-Vereins.

TU. **Düsseldorf**, 5. Okt. Zur Einleitung der 71. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung wurden Sonntag in allen Kirchen Festgottesdienste abgehalten. Mittags fand eine öffentliche Kundgebung statt. Nach Gesangs- und Musikvorträgen hielt Pastor Ulrich (Graz) eine Ansprache, in der er auf die Zugehörigkeit Oesterreichs zum deutschen Vaterlande hinwies und Grüße der Oesterreicher überbrachte. Bei der Eröffnungsversammlung am Nachmittag begrüßte Superintendent Niemöller (Elberfeld) die Hauptversammlung am deutschen Rhein, der Deutschlands Strom und nicht Deutschlands Grenze sein und bleiben werde. Was uns hier an den Ufern des Rheins zusammengeführt habe, das sei die Liebe zu unseren verstreuten Glaubensgenossen. Generalsuperintendent Klingemann (Koblenz) drückte darauf seine Freude darüber aus, den Vorstand der Gustav-Adolf-Stiftung auf rheinischem Boden begrüßen zu dürfen. Der Vorsitzende, Professor Dr. Rendtorff, dankte vor allem dem Generalsuperintendenten Dr. Klingemann für die reiche Arbeit, die er in Aegypten und im Rheinland geleistet habe und richtete an alle Gemeinden die Bitte, mitzuhelfen, daß das Liebeswerk immer weitere Volkskreise erfasse. Pfarrer Smend (Posen) gab einen Ueberblick über die Not der evangelischen Kirchen in Polen. Nachdem noch Pastor Bayer aus dem Burgenlande und Dr. Broser (Mähren) Grüße ihrer Heimatgemeinden überbracht hatten, war die Feier beendet.

Montag nachmittag fand in der Tonhalle eine starkbesuchte Jugendfeier statt, bei der Dekan Lembert (München) über „Kirche und Deutschtum" sprach. Im Anschluß an den begeistert aufgenommenen Vortrag überreichte eine Schülerin eine Bibel für die Auslandsgemeinde. Der Siebenbürgenfilm, der zum Schluß der Jugendfeier gezeigt wurde, brachte lebendige Bilder von der notwendigen Arbeit in den deutschen Gemeinden Rumäniens.

Am Montag abend fand im Kaisersaal der Tonhalle eine Begrüßungsfeier statt, zu der Vertreter des Oberpräsidenten und der Stadt erschienen waren. Vertreter Schwedens, Ungarns, der Schweiz und der baltischen Staaten überbrachten die Grüße der evangelischen Kirche ihrer Länder. Der Vorsitzende des Zentralausschusses des Gustav-Adolf-Vereins, Geheimrat Professor Rendtorff, dankte für die der Tagung entgegengebrachten Grüße.

£ **Sprockhövel**, 5. Okt. Die unter der Leitung des Bergwerksdirektors W. Droste in Bochum stehende Zeche „Alte Haase" hat nunmehr eine Belegschaft von mehr als 1100 Mann und eine tägliche Förderung die ebenfalls sich um etwa 1100 Tonnen herum bewegt. Die Zechenverwaltung ist in großzügiger Weise dazu übergegangen, sich den Landgebiet-Absatz in den umliegenden Industrieorten an der Ennepe und der Wupper zu sichern, indem sie durch eine Anzahl eigener Lastkraftwagen ihre aufbereiteten Erzeugnisse, hauptsächlich jedoch die sich wachsender Beliebtheit erfreuenden Eiformbriketts, frachtfrei Verwendungsstelle liefert. Der Betrieb ist durch die Zugehörigkeit zum Konzern der „Ver. Elektrizitätswerke Westfalen" gesichert, in dem einerseits die entfallenden minderwertigen Aufbereitungsprodukte an Feinkohlen (soweit dafür in der Brikettfabrik keine Verwendung vorhanden ist, was meistens in den Sommermonaten eintritt) und auch der kleinen Nußkörnungen im Gemeinschaftswerk in Hattingen abgesetzt werden und andererseits „Alte Haase" seit vergangener Woche dazu übergegangen ist, aus den erweiterten Turbinenanlagen Strom in das Leitungsnetz von „Westfalen" abzugeben. Diese Versuche sind zur Zufriedenheit ausgefallen, sodaß nunmehr mit einer ständigen Abgabe von Strom, woraus die Zeche eine weitere gute Einnahmequelle sichert, gerechnet werden kann. Die Stromerzeugungskosten auf der Zeche sind durch die modernsten Dampferzeugungsanlagen von „Alte Haase" sehr gering. Schon vor einigen Jahren hat der „Bochumer Anzeiger" in einem Aufsatz nachgewiesen, daß die Existenz der Zeche „Alte Haase" noch auf mindestens 50 Jahre gesichert ist, sofern die Absatzmöglichkeit gegeben ist. Da diese nunmehr eine feste Grundlage hat, so darf „Alte Haase" noch eine lange Lebensdauer zugesprochen werden.

○ **Münster**, 5. Okt. Auf der Tagung des Gesamtvorstandes des Westfälischen Bauernvereins am 2. Oktober wurde die nachfolgende Entschließung gegen die Stimme des Freiherrn von Lüninck, Ostwig, angenommen: „Der Gesamtvorstand des Westfälischen Bauernvereins und somit die gesamte im Westfälischen Bauernverein organisierte Landwirtschaft steht einmütig hinter seinem Präsidium, hinter den „drei führenden Männern des Westfälischen Bauernvereins" und billigt als eine Selbstverständlichkeit den ablehnenden Standpunkt des Präsidiums betreffend die Pläne des Rheinischen Bauernvereins. Er spricht dem Präsidium das uneingeschränkte Vertrauen aus, und bedauert, daß der Rheinische Bauernverein durch sein Vorgehen Unruhe in die gesamte organisierte Landwirtschaft getragen hat. Er gibt jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß der Rheinische Bauernverein den Weg zur alten Gemeinschaftsarbeit zurückfinden werde."

* **Selm**, 5. Oktober. Die vor nicht langer Zeit von der Verwaltung entlassenen kaufmännischen Beamten der Zeche „Hermann" hatten bei dem ordentlichen Gericht in Lüdinghausen die ihnen auf Grund des Kündigungsschutzgesetzes zustehenden Gehälter eingeklagt. Im Spruchtermin ging das Urteil dahin, daß in jedem Falle die Zechenverwaltung zur Zahlung der zu Unrecht vorenthaltenen Gehälter verpflichtet sei. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß auch die Kündigungen, die am 15. Mai ausgesprochen seien, unter das Kündigungsschutzgesetz fielen. Damit ist die französische Grubenbesitzerin gehalten, den um ihr wirtschaftliches Leben kämpfenden Beamten insgesamt mehrere tausend Mark nachzuzahlen. Die technischen Beamten der genannten Zeche wollen in den dieser Tage stattfindenden Gerichtstermien die gleichen Rechte geltend machen. — Große Freude hat hier die Nachricht hervorgerufen, daß die im vorigen Jahre wegen Absatzmangels stillgelegte Schachtanlage 3/4 der Nachbarzeche „Emscher-Lippe" bald wieder in Betrieb genommen wird.

a **Essen**, 5. Okt. Eine eindrucksvolle Tagung versammelte im Börsensaal zu Essen die Mitglieder der im gesamten Ruhrgebiet von Duisburg bis Hamm bestehenden Philisterzirkel des Kartellverbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands (K. V., nicht farbentragend). Weit über 500 Alte Herren, die den verschiedensten Berufen angehörten, waren erschienen. Dem Herbstkommers ging der Convent der Alten Heren voraus, auf dem Rechtsanwalt Dr. Leo Diekamp (Bochum) über die religiöse Schulungstagung in Paderborn, über die beabsichtigte Fuchsmajorenschulungstagung und über die Vertretertagung des Kartellverbandes in Fulda eingehend berichtete. Der Kartellverband umfasse gegenwärtig 85 Korporationen mit 15 000 Aktiven und Alte Herren. Dem Festabend wohnte auch der Vorsitzende des Gesamtverbandes der Alten Herren des K. V., Justizrat Diekamp (Bochum) bei. Vertreter hatten auch der C. V. und O. V. entsandt. Die Festrede des Oberstudienrats Schultz fand in der Versammlung begeisterten Widerhall. Im Laufe des Abends richtete Generaldirektor Callenberg-Privorz (Tschechoslowakei) tiefempfundene Worte der Anhänglichkeit der Auslandsdeutschen an den Kartellverband.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Mengede wurde im Verlaufe einer Schlägerei der Fuhrunternehmer Böker, der die Schlägerei zu schlichten versuchte, durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzt. — Der Hauer Ramp wurde auf der Zeche „Brassert" in Marl unter einer zu Bruch gehenden Strecke begraben. Der Unglückliche war sofort tot. — An Pilzvergiftung erkrankte die Familie Heiß in Marl. — In Dorsten kam der Kreisausschußsekretär Schröder, der als Sozius auf einem Motorrade fuhr, beim Ueberholen eines schweren Fuhrwerks zu Fall. Schröder stürzte so unglücklich, daß er von dem Fuhrwerk überfahren wurde. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb der Bedauernswerte. — Bei der Ländlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Bockum wurden größere Veruntreuungen entdeckt. — In Essen wurde die 25 Jahre alte Stütze Johanna D. von einem Lastauto überfahren und tödlich verletzt. — Die infolge der Fleischvergiftung ausgebrochenen Paratyphus-Erkrankungen in Duisburg sind in den letzten beiden Wochen fast völlig zurückgegangen. — Die Zahl der an Typhus Erkrankten in Neviges ist auf zehn gestiegen. Ein 20jähriges Mädchen ist gestorben. — Ein 20jähriger junger Mann unterhielt in Viersen ein Liebesverhältnis mit einem jungen Mädchen, das von seinem ersten Liebhaber verlassen worden war, später aber wieder die Beziehungen zu dem alten Liebhaber aufgenommen hatte. Als das Paar in einer Wirtschaft saß, gab der junge Nebenbuhler zwei Schüsse auf den Mann ab, daß er tot zusammenbrach. Darauf erschoß sich der Täter selbst. — Der städtische Angestellte Moritz hat in Koblenz nach und nach 5500 Mark unterschlagen. — In Trier erstach ein Lokomotivführer nach einem Streit einen ledigen Arbeiter.

Chinosol

Haben Sie sich geschnitten?

Oder verbrannt? Haben Sie Furunkel, eiternde Wunden oder Halsschmerzen und Schnupfen? Kaufen Sie in der Apotheke oder in der Drogerie für 60 Pf. eine Versuchspackung

Chinosol.

Lassen Sie sich auch die kostenlose Broschüre über Einrichtung und Benutzung einer Haus- und Stallapotheke aushändigen.

Chinosolfabrik A.-G., Hamburg

...herzbeglückend



Liebenswürdiger Kaffeegeschmack und grundgute Bekömmlichkeit sind im „echten Kathreiner" innig verbunden.

Proben Sie ihn bitte eine Woche lang und beobachten Sie aufmerksam Ihr wachsendes Wohlgefühl.

Ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfg.

Malton-Weine aus Malz

anerkannt beste

Stärkungsweine,

seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.

DEUTSCHE MALTON Ges. m. b. H., Wandsbek-Hamburg.

Erhältlich à Mk. 2.50 per 3/4 Ltr.-Flasche in Bochum i. Alte Apotheke, Marktplatz, Neue Apotheke, Friedrichst. 29, in folg. Drogerien: Th. Börgmann, Königstr. 1, Emil Frings, Buddenbergstr. 7, B. Heeg, Kronprinzenstr. 10, Wilh. Hülshoff, Alleestr. 112, Ernst Jenner, Marienstr. 33, F. & H. Knepper, Dorstenerstraße 93, A. Peil, Friedrichstr. 34, W. Pöhler, Wittenerstr. 103, Max Reinhard, Moltkemarkt 39, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19, H. Wippermann jun., Westfalenplatz; ferner bei Heinr. Conen, Gr. Beckstr. 10, Wilh. Schürmann, Brückstr. 47, Friedr. Tewes, Ecke Juliusstr., in Engelsburg in der Engelsburg-Drogerie Inh. R. Grosedieck; in Weitmar in der Drogerie Otto Wehner, Hattingerstr. 195.

Engros-Niederlage Block & Dodt, Alberistr. 16.

Ca. 100 a957 1/2

Auto-Batterien u. Radio-Accumulatoren

hat stets auf Lager

Accumulatoren-Industrie G. m. b. H.

Bülowstr. 24. Tel. 3099 u. 2830.

Reparatur-Werkstatt.

* Groß-Ladestation. *

Winterfafelobst.

Aepfel und Birnen

1. Sortierung der verschiedenen Sorten und Fruchtgrößen, frei Haus geliefert, zu engros Preis. 68403

Bestellungen werden entgegengenommen bei **Gg. Mahlerwein**

Hofstederstr. 328b (Neubau).

Knick-Eier

zum ganzmitnehmen, solange der Vorrat reicht, St. 10 ₰

Aufschlag-Eier

Töpfe mitbringen 7 Stück 40 ₰

Kaufen Sie Eier beim Fachmann.

Sass billige Eier

nur Brückstr. 42 Marienstr. 25



Sie reden begeistert, sie loben viel. Sie schwärmen nämlich für Ozonil.

OZONIL

das selbsttätige Waschmittel

reinigt besser

müheloser

schonender.



Der erste Gedanke

. . . des Morgens sollte Ihrer Gesundheit gelten.

Stuvkamp-Salz

macht froh u. heiter, beseitigt überflüssiges Fett, reinigt das Blut, schafft Energie und Tatkraft, regelt die Verdauung, bewirkt gute Funktion der inneren Organe für 3 Pfennige pro Tag.

Orginalpackungen zu M. 3 und M. 2 überall erhältlich.

Generalvertreter: Hans Lamm. Dortmund, Wißstr. 12

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 7. Oktober 1926, vormittags 1/2 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Klavier,
2. 1 Kredenz,
3. Manufakturwaren

Herren- und Damen-Wäsche, Herren-, Damen- und Kinder-Unterzeug, Damen- und Kinder-Schürzen, blaue Arbeits-Anzüge, Gruben-Hand- und -Halstücher, Damen- und Herren-Handschuhe, Gardinen-Stoffe, Hosenträger, Taschentücher, Strickjacken, Nobel-Garnituren, Strick-, Stick- und Stopfwolle, Näh- und Häkelgarne, Toilette-Artikel und andere Posamenten

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Manufakturwaren werden bestimmt verkauft.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morsan, Alleestraße.

Bochum, den 5. Oktober 1926.

Bierkämper,

Obergerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstraße 18, Telephon 5453.

Oeffentl. Versteigerung

Am Montag, den 11. Oktober 1926, morgens 9 Uhr beginnend, sollen auf unserm Lagerplatz an der **Schederhofstraße** in Essen-West, Eingang Tor 1 neben der städt. kaufmännischen Fortbildungsschule (nicht wie bisher Lagerplatz an der Kruppstraße), nachstehend aufgeführte gebrauchte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

Tische, Tischplatten mit Böcken und Aufsätzen, Schreibpulte, Drehschemel, Sitzböcke, Zeichnungsschränke mit Schiebern, größere Magazinschränke, Zeichenbretter, hölzerne und eiserne Arbeiter-Kleiderschränke, Oefen, Herde, Feilbänke usw., ferner 1 großes schmiedeeisernes zweifl. Einfahrtstor mit dazu passender Eingangstür.

Die Besichtigung kann vor dem Verkauf morgens in der Zeit von 8—1 Uhr erfolgen.

Fried. Krupp

Aktiengesellschaft.

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Kauf-Gesuche

Landwirte, welche an Händler **Milch liefern** wollen, werb. geb., Adress. abzug. unt. W. S. 68387 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Klein. Gasofen zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. unt. B. G. 68378 an die Geschst. dies. Zt.

Neues **Speise-Zimmer und Pitsch-pine-Küche** geg. sof. Kassa nur aus privat. Hand z. kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. L. K. 31 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Gebr. **Wirtschafts-Inventar,** ca. 30 Tische u. 120 Stühle, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Z. J. 68408 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Michelin

der beste Autoreif., jede Dimension lief. sofort ab Lager.

b. Mols,

Gelsenkirchen, Ringstraße 85, — Fernruf 468. —

Hypotheken-Kapital auf gute Objekte in Beträgen nicht unt. 10 000 Mk. schnell u. günst. Beding. zu vergeb. Anfrag. unt. M. G. 68388 an die Geschst. dies. Zt.

Darlehn Mark 1200.-

geg. Zinsen und bei doppelter Sicherheit u. Referenz. Angebote u. H. H. 68431 an die Gesch. d. Zt.

1000 Mark

für ein halb. Jahr zu leihen gesucht. Gute Zinsen u. Sicherheit. Angeb. u. U. L. 68427 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Das Allerfeinste!

Oldbg. Butter

unt. staatl. Kontrolle liefert direkt an Verbraucher (a1168

Molkerei Strückhausen,

(Oldbg.).

Gut erh. Bett mit Matratze u. kleiner Zimmerofen umstd. bill. z. verk. Näh. Bismarckstr. 10, 2. Etage, links.

9 Pfd. geräucherte **Schweinsköpfe** m. dick. Backe M. 5.85, 9 Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse, M. 5.40. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 4.85. 9 Pfd. halbfett. Edamer 20 % M. 7.40. 9 Pfd. halbfett. Tilsiter 20 % Mk. 7.40 geg. Nachn. ab hier.

Lebensmittel-Versandhaus, „Normannia", Nortorf 18. Holst.

Ia. Fiderfettkäse

9 Pfd. 6.— M. frc. Dampfkäsefabrik, Mondsburg.

Lungenkranke, die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzen-Katarrh, veraltet. Husten usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisherig. erfolgloser Behandlung in der Broschüre „Das Ende der Lungentuberkulose. Preis Mk. 1.—. Porto extra.

Lollegia-Verlag, Kassel 106

Für Liebhaber und Sammler.

E. Fuchs, Geschichte der erotischen Kunst, 2 Bände, E. Fuchs, Illustr. Sittengeschichte, 3 Bände, fast neu, billig abzugeben. Ang. erb. unt. G. H. 1419 an die Geschst. dies. Zt.



Morgen trifft ein großer Transport hochtrag., frischmelk.

Kühe

ein. (L. St. 7

Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, — Telef. 2550. —

1 Gehrockanzug
1 Cutaway,
1 Frackanzug

für mittl. Figur, sowie Herrenschuhe, alle Sach. fast neu, zu verkauf. (68344 Clemensstraße 31.

Gut erhaltener **Flügel**

wegen Platzmangel günstig zu verkauf. Evtl. wird Klavier in Tausch genomm. Ang. erb u. L. S. 68334 an die Gesch.



Eine Sendung **Schweine** angekommen.

B. Breiting, Hunscheidtstraße 96.

Nähmaschinen, gebraucht, gut näh. i. tadell. Ausf. f. 18 M. z. vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etage. a9155

Gut erh. Möbel kauft ständig 67544 Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Gebrauchte, noch gut erhaltene **Nähmaschine** zu verkauf. Näher. Mitzinger, Wiemelhauser Str. 109a I.

Altblei wird angekauft, a9502 Thomasst. 6.

Unser Schlager!

Pullover-Kleid
Rock aus reinwollenem Popeline mit flotter Bandschleife, nur mit langem Aermel, in hübsch. Dessins **8.90**

Unser Schlager!

Fesches Popeline-Kleid
reine Wolle mit Falten oder Plisserock, hübsche Knopfgarnitur, langer Aermel **16.90**

Unser Schlager!

Taffet-Kleid
Stilform in wirklich guter Qualität, schwarz und in allen Modefarben, äußerst günstig . . . **13.50**

Unser Schlager!

Crêpe de chine Tanzkleid
reine Seide, jugendliche Form, mit moderner Bordüre, in allen Ballfarben **13.75**

Unser Schlager!

Apartes Stilkleid
aus gutem Taffet, die große Herbstmode, besonders vorteilhaftes Angebot **18.90**

Oktober-MESSE

Die Tage der großen Sensationen! Nutzen Sie dieselben aus!

Neuer persönlicher Einkauf
Neue billige Preise!

Modern. neuer Flauschmantel mit Tasche und Knopfgarnitur, besonders preiswert **8.90**

Jugendl. fescher Flauschmantel mit aparter Faltengarnitur in guter Qualität und Verarbeitung **12.90**

Flauschmantel entzückende Ausführung in allen Modefarben mit fescher Falten- u. Pelzgarnitur **19.75**

Velour-Mantel sehr aparte Form, mit Gürtel u. Faltengarnitur in reichem Farbensortiment . . **24.50**

Velour de laine-Mantel reine Wolle, neue entzückende Macharten reich mit Pelz garniert, in großer Auswahl **29.50**

Frauen-Tuchmantel „Unser Schlager" reine Wolle, extra weit in viel. Farben, besond. vorteilh. Angebot **29.50**

Velour de laine-Mantel reine Wolle mit schönem Biberettekragen u. seitl. Faltengarnitur, in vielen Farben . **33.50**

Ottomane-Mantel reine Wolle, halb a. Damassé-Futter, neue Blusenform, sehr vorteilhaft **49.50**

Velour de laine-Mantel reine Wolle, mit modernem Pelzkragen und breiter Pelzblende am Saum, viele Farben **49.50**

Velour de laine-Mantel reine Wolle, m. groß. Pelzkrag. u. Stulpen, richtige Weiten u. Längen, modern. Farben **59.00**

Modell-Mäntel in Ottomane u. Velour de laine, teils ganz auf reiner Seide m. Pelzbesatz 98.-, 89.-, 79.-, **69.00**

Unsere Spezialität:
Seal-Plüsch-Mäntel

Qualität I:	Qualität II:	Qualität III:
auf Foulardine-Futter,	auf Damassé-Seide, weite Form	Ia Ware, ganz auf Seiden-Damassé
59.00	**69.00**	**98.00**

Spezial-Abteilung für Frauen-Größen!
Starke Figuren finden jegliche passende Garderobe in hervorragend großer Auswahl!

Spezial-Abteilung für Trauer-Kleidung!
Neu eingerichtet.
Schwarze Kleider, Blusen u. Röcke in Wolle und Seide.

BORGZINNER

BOCHUM

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Mittwoch, 6. Okt., 7,30 bis 10,15 Uhr: C. 4:
Madame Butterfly.
Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.
Donnerstag, 7. Okt., 7,30 bis 11 Uhr: A. 4:
Florian Geyer.
Drama in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Union Palast
Operetten-Bühne Bochum
Direktor **H. Schneider.**
Täglich 8 Uhr
„Uschi"
die große Schlager-Operette
Preise 0,75 — 2,50
Sonntag 4 Uhr:
„Uschi"
Halbe Preise.
LJ2

— Pferdedünger — zu verkauf. (68390 Bochum, Hofsteder Str. 29, Geschäft.

Gebr. Ofen und Waschmaschine (Zinkeinlage) billig zu verkauf. (68425 Bergstr. 75, 1. Etg.

Nur noch in diesem Monat
kaufen Sie bei uns, weil wir
räumen müssen,
zum Selbstkostenpreis
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzel-Möbel
Karl Abe
Bochum, Hellwegstr. 22.

Eine Meinung
herrscht beim Publikum!
So ein gutes Programm wie jetzt haben wir selten gesehen und **trotzalledem**
Wochentag abends
und
Sonntag nachmittags
LJ1
Eintritt frei!
Intimes Theater.

TONHALLE
Telephon 3872. — Bongardstraße 14.

Buntes Theater
Täglich abends 8 Uhr:
Die unübertroffenen
Kunst-Kräfte
des
Eröffnungs-Programms
Sonntags:
4 Uhr-Tee
Eintritt frei!

Oberbayern
Täglich 7 Uhr
Sonntags 5 Uhr
7 bayrische 7 Stimmungs-Kanonen.
Wein-Diele
Täglich 8 Uhr:
Die gute Musik.

Büromöbel
Büropapier
Büromaschinen
Bürobedarf
HessCo
Schulbedarfsartikel / Schreibwaren / Galanteriewaren
Bochum, Friedrichstraße 22.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Rotzhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten
und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Kanon-Ofen, gut erhalt., für 12 Mark zu verkaufen. Bahnhofstraße 40¹.

Ein Ofen,
für Saal geeignet, billig zu verkaufen. Kronprinzenstr. **11.**

Restaurant Carl Schulze
Bahnhofstraße
Großes Schlachtfest
am kommenden
Donnerstag und Freitag!
Jazzband-Konzert.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Trinkkuren
Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältl. in Mineralwasserhandlg., Apotheken, Drogerien usw.
Fachinger-Zentralstelle, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.
t85

In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37. Telefon 2388 u. 5182

PELZE
in grosser Auswahl
in allen modernen Formen und Fellarten.
Kleine Anzahlungen - Bequeme Ratenzahlungen.
Pelz-Mäntel von 175.- Mk. Pelzjacken von 145.- Mk.
Besatzteile in allen Fantasiefarben besonders billig
Käte Beßmann, Bochum, Ehrenfeldstraße 4
III. Etage. Telefon 5289.
Pelz-Umarbeitung u. Reparaturen fachmännisch, schnell u. billig

---

Gelsenkirchen
Trabrennen
Donnerstag, den 7. Okt.
Sonntag, den 10. Okt.
nachm. 1½ Uhr.

Konzert
Auf Wunsch der Gäste beginnt von nun ab das Konzert meiner so beliebt gewordenen Jazzkapelle
„Die Kanonen"
Blom, Schindler, Wevelsiep schon **ab Donnerstag, den 7. Oktober.** a1434
Restaurant Soppe, Marienstr.



Kaffee Althoff
Wir erwarten Sie zum Kaffee
Gegenüber d. Rathaus
Bochum

Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme", Berlin W. 50, Rankestraße 9.
Rechtsanspruch auf kostenl. Feuerbestattung
Mäßige Monatsbeiträge. Kein Kirchenaustritt.
Bargeldzuschußversicherung. Drucksachen kostenlos.
Zahlstellen zu vergeben, Untervertreter werden zu günstigen Bedingungen eingestellt. 68379
Zuschriften erbeten an die Geschäftsstelle für Bochum und Umgegend: **E. Eschholz,** Schillerstr. 16. Tel. 1150.

Eisenverarb
Offizielle Da
Eisen schaffe
Die Rohsta
Arbeitsgemeinsch
strie, deren Ge
Vereins Deutsc
veröffentlichen
tinentalen Rohs
eines Abkomme
Stahl- und W
dem Saargebiet
klärung, in der
der internationa
rern der Deutsc
arbeitenden Ind
wurde, um Sch
der Eisen schaffe
verarbeitenden
haruna betr
Punkte:
Die interna
ken eine Ang
den Verbra
Auslandspr
feitigung e
bindung au
Vereinbarungen
Inlandpreis
Händlerpreise zu
nen Teil die ar
etwa eintretende
süddeutscher
Rechnung getrag
Die Ausf
den Industrie d
Genehmigung de
deutsche Regieru
in dem deut
vertrag eine
Frankreich für d
strie sicher gestel
Die Verei
sich durch ein
meinschaft der
erklärt, über ihr
arbeitenden Indu
Die Eisen
nicht, von sich a
genwärtigen de
fordern, solange
Industrie als G
handlungen une
Das vorh
men zwischen d
werke A.-G. und
den Industrie
Eisen schaffenden
je auf ihre e
beschränkt bleiben
eines der beiden
deren grundsätzl
Gründergesellscha
haben mit ihrem
der Schwerindust
der Eisen- und S
von Nebenerzeug
lehnen aber ei
Zweige der Eise
Streitfällen über
werden die Part
Schiedsgerich
Verständigung be

Handel und
Auf Grund
und Handelskam
und Gewerbekam
im Monat Sept
auch vorübergehe
lenstreik, an der
doch andere Umf
Lage, die fortschre
kehrs mit dem R
marktes und vor
nalen Stahlkartel
daß die Besserun
Allerdings ist die
mit 135 Millione
spätete Ernte in
Lage des Arbeits
stützungsempfänge
noch besorgniserr

Berline
Industrieaktie

	Div.	% ohe
Aachener Leder	0	2
Accumulatoren	8	14
Adler Portlandz.	10	12
Adler & Oppenh.	0	13
Adlerhütt. Glas	10	13
Adlerwerke	0	8
A.-G. f. Bauausf.	0	8
A.-G. f. Verkehr	9	14
Alexanderwerk	6	8
A. E. G.	0	15
A. E. G.-V.-A.	0	8
Allg. Häuserbau	—	7
Alsen Portlandz.	16	22
Amme Gieseke	0	—
Ammend. Pap.	0	18
Angl. Con. Guan.	0	9
Anhalt. Kohlen	5	10
Ankerwerke	0	16
Annab. Steingut	0	6
Annener Gußst.	0	3
Aschbg. Zellst.	8	13
Augsb.-N.Masch.	0	9
Bachm.& Ladew.	9	10
Baer & Sohn	0	13
Balcke Maschin.	0	—
Bamag	0	4
Bamberg Malz	0	9
Banning Masch.	—	4
Baroper Walzw.	—	10
Basalt A.-G.	6	8
Bast & Co.	0	13
Bayr. Spiegel	0	6
Bazar	10	15
Bedburg. Wolle	0	—
Bemberg J. P.	0	21
Bendix Holzb.	0	8
Berg C. Eveking	0	9
Berger J. Tiefb.	15	19
Bergm. Elektr.	6	15
Berl. Gub. Hut	14	22
„ Holzkont.	5	7
„ Hotelges.	6	—
„ Karlsr. Ind. Masch.-B.	0	11
Berth. Messing	0	9
Berzelius Met.	10	13
	0	—

Zur Ausführung a
Bankhaus
Bochun

Handel / Gewerbe / Industrie.

Eisenverarbeitende Industrie und Eisenpakt

Offizielle Darstellung der Vereinbarungen zwischen Eisen schaffender und verarbeitender Industrie.

Die Rohstahlgemeinschaft in Düsseldorf, und die Arbeitsgemeinschaft der Eisen verarbeitenden Industrie, deren Geschäftsführung sich in den Händen des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten befindet, veröffentlichen aus Anlaß der Begründung der Kontinentalen Rohstahlgemeinschaft und des Abschlusses eines Abkommens über die Einfuhr von Roheisen, Stahl- und Walzwerkserzeugnissen aus Frankreich, dem Saargebiet und Luxemburg eine gemeinsame Erklärung, in der mitgeteilt wird, daß vor dem Abschluß der internationalen Vereinbarungen zwischen den Führern der Deutschen Eisen schaffenden und Eisen verarbeitenden Industrie eine Einigung erzielt wurde, um Schädigungen aus dem Zusammenwirken der Eisen schaffenden Industrie für die deutsche Eisen verarbeitenden Industrie zu verhüten. Die Vereinbarung betrifft im wesentlichen die folgenden Punkte:

Die internationalen Eisenvereinbarungen bezwecken eine Angleichung der Erzeugung an den Verbrauch und eine Regelung der Auslandspreise für Eisen sowie die Beseitigung einer gegenseitigen Unterbindung auf den Ausfuhrmärkten. Die Vereinbarungen sollen nicht dazu führen, auch die Inlandpreise der deutschen Syndikate oder Händlerpreise zu erhöhen, schließen aber für keinen Teil die angemessene Ausnutzung einer etwa eintretenden allgemeinen Konjunktur aus. Den süddeutschen Verhältnissen soll besonders Rechnung getragen werden.

Die Ausfuhr der deutschen Eisen verarbeitenden Industrie darf nicht beeinträchtigt werden. Die Genehmigung der privaten Eisenabmachungen durch die deutsche Regierung ist davon abhängig zu machen, daß in dem deutsch-französischen Handelsvertrag eine günstige Ausfuhrmöglichkeit nach Frankreich für die deutsche Eisen verarbeitende Industrie sicher gestellt wird.

Die Vereinigte Stahlwerke A.-G. hat sich durch ein Sonderabkommen mit der Arbeitsgemeinschaft der Eisen verarbeitenden Industrie bereit erklärt, über ihren jetzigen Anteil an der verarbeitenden Industrie nicht hinaus zu gehen.

Die Eisen verarbeitende Industrie beabsichtigt nicht, von sich aus eine autonome Aenderung der gegenwärtigen deutschen Eisen-Zollsätze zu fordern, solange diese Zollsätze für die Eisen schaffende Industrie als Grundlage ihrer internationalen Verhandlungen unentbehrlich sind. —

Das vorher erwähnte Sonderabkommen zwischen den Vertretern der Vereinigte Stahlwerke A.-G. und den Vertretern der Eisen verarbeitenden Industrie legt fest, daß die Aufgaben der Eisen schaffenden bezw. Eisen verarbeitenden Industrie je auf ihre eigenen Produktionsgebiete beschränkt bleiben sollen und daß ein Uebergreifen eines der beiden Industrien auf das Gebiet der anderen grundsätzlich vermieden werden soll. Die Gründergesellschaften der Vereinigte Stahlwerke A.-G. haben mit ihrem Zusammenschluß die Rationalisierung der Schwerindustrie, d. h. des Steinkohlen-Bergbaues, der Eisen- und Stahlerzeugung sowie der Gewinnung von Nebenerzeugnissen dieser Industrien beabsichtigt, lehnen aber ein planmäßiges Eindringen in die Zweige der Eisen verarbeitenden Industrie ab. Bei Streitfällen über die Abgrenzung des Arbeitsgebietes werden die Parteien zunächst die Regelung durch ein Schiedsgericht versuchen, bezw. den Weg der Verständigung beschreiten.

Handel und Gewerbe im September 1926.

Auf Grund von Berichten preußischer Industrie- und Handelskammern und des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags hat sich die Wirtschaftslage im Monat September weiter gebessert. Wenn auch vorübergehende Umstände, wie der englische Kohlenstreik, an der Besserung wesentlich teilhaben, so lassen doch andere Umstände, wie die allgemeine politische Lage, die fortschreitende Regelung unseres Handelsverkehrs mit dem Auslande, die Stärkung des Kapitalmarktes und vor allem der Abschluß des internationalen Stahlkartells die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß die Besserung nicht nur vorübergehend sein wird. Allerdings ist die Handelsbilanz auch im August noch mit 135 Millionen Mark passiv gewesen, wobei die verspätete Ernte in Rücksicht zu ziehen ist; auch ist die Lage des Arbeitsmarktes bei 1 484 000 Hauptunterstützungsempfängern trotz allmählicher Besserung immer noch besorgniserregend. Im Handwerk hat die Stärkung der Kaufkraft der Arbeiterschaft zu einer Belebung geführt, die jedoch noch uneinheitlich ist.

Die amerikanischen Zölle auf deutsches Eisen ungerechtfertigt.

Neuyork, 5. Oktober.

Das Ergebnis der Untersuchungen des deutsch-amerikanischen gemischten Ausschusses für die Frage der amerikanischen Zölle auf deutsches Eisen ist der Regierung vorgelegt worden. Nach amtlicher Feststellung haben die Untersuchungen ergeben, daß die amerikanischen Anti-Dumpings-Akte von Deutschland nicht verletzt worden sind. Die deutschen Warenpreise stünden zwar unter den amerikanischen Inlandspreisen, sie seien aber nicht so niedrig, um eine ernste Konkurrenz für die amerikanischen Waren zu sein.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	5. Oktober Geld	5. Oktober Brief	4. Oktober Geld	4. Oktober Brief	Münz-parit.
Holland	100 Guld.	100%	167.83	168.25	167.58	168.28	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.715	1.719	1.713	1.717	1.79
Belgien	100 Frank	100%	11.41	11.45	11.38	11.42	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.84	92.00	91.88	92.10	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.32	111.6	111.33	111.61	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.06	112.34	112.09	112.37	1.12
Italien	100 Lire	100%	15.80	15.81	15.81	15.85	0.800
England	1 Pfund	100%	20.339	20.391	20.343	20.393	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.193	4.203	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	11.86	11.90	11.76	11.78	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.98	81.18	81.035	81.235	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	63.57	63.23	63.39	63.55	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.23	59.31	59.19	59.33	0.85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.414	12.454	12.475	12.515	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5.89	5.66	5.85	0.13

Reichsbankdiskont 6%. — Lombardzinsfuß 7%.

*** Berliner Börse zunächst uneinheitlich, später fest.** Da die Beteiligung des Publikums und des Auslandes am Börsengeschäft nachgelassen hat und auch die Rückflüsse vom Geldmarkt nur allmählich einsetzten, erhielt sich an der gestrigen Berliner Börse die Realisationsneigung der Spekulation. Die Grundstimmung war unsicher und abwartend. Die Börse bekundete aber auf dem ermäßigten Stande gute Widerstandskraft. Schiffahrtsaktien hatten auf die Beendigung des Hamburger Hafenarbeiterstreiks Steigerungen von 1 bis 3% aufzuweisen. Hansa lagen 4%, Vereinigte Elbe 5% höher. Bankaktien setzten fest ein. Indessen gingen hier wie bei Schiffahrtsaktien die Kurse später vereinzelt auf den gestrigen Schlußstand zurück. Für Spezialwerte zeigte sich Kauflust. Feldmühle Papier stiegen um 4%, Schubert & Salzer um 6%. Einige Nebenwerte waren um 2%, Sarotti um 5% niedriger. Im übrigen war die Kursbildung uneinheitlich, und den Steigerungen von 1 bis vereinzelt 2% standen ebensolche Rückgänge gegenüber. Buderus-Aktien stiegen um 2%. Auf dem Anleihemarkt bestand besonderes Interesse für Vorkriegsanleihen. Kriegsanleihen streiften den Kurs von 0,585. Auch die anderen Reichsanleihen, preußischen Konsols und Schutzgebietsanleihen erfuhren bei großen Umsätzen erhebliche Höherbewertung. Vorkriegshypothekenbankpfandbriefe lagen dagegen schwächer. Sachwertanleihen waren gebessert. Von Auslandsrenten waren Ungarn, Rumänien und Russen behauptet. Fast alle türkischen Papiere lagen höher. — Nachbörse. Am Schluß machte sich bei regem Geschäft eine Befestigung bemerkbar. Vor allem Bankaktien zogen weiter an.

*** Düsseldorfer Börse fest.** Die gestrige Düsseldorfer Börse zeigte für Kohlenwerte wiederum eine feste Haltung. So konnten auf dem Kohlenkuxenmarkt von schweren Werten Ewald ihre Kurssteigerung weiter fortsetzen. Die übrigen im Verkehr befindlichen Werte waren eher eine Kleinigkeit höher. Großes Geschäft entwickelte sich auf dem Kohlenaktienmarkt in Lothringen, die erneut einen Kursgewinn bis zu 2% aufwiesen. Dahlbusch wurde ein Prozent höher bezahlt. Braunkohlenwerte lagen etwas höher. So wechselten auf höherer Kursbasis Gute Hoffnung und Bruckdorf-Nietleben ihre Besitzer. Kalikuxe lagen ziemlich ruhig. Im Verkehr waren zu leicht anziehenden Kursen Königshall-Hindenburg, während Siegfried-Giesen, Burbach, Hohenfels und Walbeck zu letzten Preisen gehandelt wurden. Am Kaliaktienmarkt wurden Kaliindustrie wiederum zu gebesserten Preisen aus dem Markt genommen. Für Krügershall, Niedersachsen, Wittekind und Ronnenberg zeigte sich Kaufneigung zu leicht gebesserten Kursen. Industrieaktien waren nur wenig verändert. Wesentlich höher bezahlt wurden Elsa-Zement.

Vom Geldmarkt.

*** Ein Staatskredit für die oberschlesische Eisenindustrie.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat das preußische Staatsministerium dem Staatsrat mit der Bitte um gutachtliche Aeußerung einen Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Mitteln zur Gewährung eines Kredites zugunsten der Eisenindustrie von Oberschlesien in Höhe von 18867949,95 Mark zugehen lassen.

Banken.

*** Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September nahm in der letzten September- und Vierteljahrswoche die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 279,4 auf 1617,0 Millionen Mark zu. Die Mehrbeanspruchung der Bank hielt sich demnach in denselben Grenzen wie in der letzten Augustwoche, und der Ausweis zeigt wie damals in Auswirkung der freien Dollarnotierung ein größeres Anwachsen der Wechsel- und Scheckbestände, die um 144,7 auf 1383,5 Millionen gestiegen sind, wobei bemerkenswert ist, daß die Zunahme fast restlos auf Inlandwechsel entfällt. Die Lombardbestände sind gleichfalls — wie zu erwarten war — gestiegen, und zwar um 134,7 auf 142,1 Millionen, während die Anlage in Wertpapieren mit 91,4 Millionen nahezu unverändert geblieben ist. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 618,2 Millionen in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 451,8 auf 3251,1 Millionen Mark zugenommen und der an Rentenbankscheinen um 166,4 auf 1369,2 Millionen Mark. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen sind um 168,1 auf 127,6 Millionen gesunken; 1,7 Millionen Rentenbankscheine wurden getilgt. Die fremden Gelder zeigen im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelforderungen einen Rückgang um 260,6 auf 594,6 Millionen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen nahmen weiter zu, und zwar um 96,5 auf 2120,0 Millionen, im einzelnen erhöhten sich die Bestände an Gold um 81,3 auf 1598,1 Millionen, die an deckungsfähigen Devisen um 65,2 auf 521,9 Millionen Mark. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 49,2 Prozent gegen 56 Prozent in der Vorwoche, die durch Gold und deckungsfähige Devisen 65,2 Prozent gegen 72,8 Prozent.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Dortmunder Baustoffhandel A.-G. in Dortmund.** Die nunmehr veröffentlichte Bilanz per 31. Dezember 1925 schließt in Aktiva und Passiva mit 43 191,24 Mark ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Verlust von 11 205,65 Mark bei einem Aktienkapital von 30 000 Mark. Das Unternehmen befindet sich in Liquidation.

*** Gebrüder Elbers A.-G. in Hagen.** Der zum 29. Oktober einberufenen Generalversammlung wird vorgeschlagen, den erzielten kleinen Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen, sodaß eine Dividende nicht zur Verteilung kommt.

*** Elektrische Licht- und Kraftanlagen A.-G. in Berlin.** Das Unternehmen, bekanntlich eine reine Finanzierungs- und Holding-Gesellschaft, verteilt für das neun Monate umfassende, am 30. Juni 1926 beendete Geschäftsjahr eine Dividende von 10 % (i. V. 8 %) auf die Stammaktien und von 6 % auf die Vorzugsaktien.

✦

*** Die Brüsseler Drahtverhandlungen.** In den deutsch-belgisch-holländischen Drahtverhandlungen in Brüssel wurde allgemeine Uebereinstimmung darüber erzielt, daß die monatlichen gut bewährten Zusammenkünfte, die die jeweiligen Preise regeln sollen, beibehalten bleiben. Außerdem besprach man grundsätzliche Fragen eines evtl. internationalen Drahtkartells. In dieser Frage sollen weitere Verhandlungen am 20. Oktober in Paris stattfinden.

*** Kohlenmangel in Belgien.** In Belgien macht sich der Steinkohlenmangel von Tag zu Tag fühlbarer. Die belgischen Steinkohlenbergwerke sind mit den meisten Lieferungen in Verzug. In den letzten Tagen sind wiederum mehrere Koksofenbatterien still gelegt worden. Die belgischen Gasfabriken klagen über schlechte Belieferung durch das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat, das im September nur die Hälfte der kontraktlich festgelegten Mengen angeliefert habe. Zur Zeit befindet sich ein belgischer Ausschuß in Essen, um bei dem Kohlensyndikat über bessere Belieferung vorstellig zu werden. Die belgische Regierung hat 10 000 Tonnen Kohlen beschlagnahmt. Die Menge wurde der nationalen belgischen Eisenbahngesellschaft zur Verfügung gestellt.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 5. Oktober 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	259–262	Raps	8.10–8.30
Roggen märk.	212–217	Viktoriaerbsen	44.00–53.00
Sommergerste	205–248	Kleine Erbsen	32.00–36.00
Hafer märk.	177–188	Futtererbsen	21.00–27.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	00.00–00.00
Mais, La Plata	188–190	Seradella alt	18.00–20.00
ab Hamburg	–	Rapskuchen	14.40–14.60
Weizenmehl 1)	35.50–38.00	Leinkuchen	18.00–19.20
Roggenmehl 1)	30.00–32.00	trock. Schnitzel	8.80– 9.00
Weizenkleie 1)	9.90–10.00	Torfmelasse	0.00– 0.00
Roggenkleie 1)	10.50–10.60	Kartoffelflocken	19.75–20.00

*** Marktbericht für Benzol und Ammoniak.** Die Marktverhältnisse für Benzol haben sich im Laufe des Monats September weiter günstig entwickelt. Infolge der günstigen Erzeugungslage der Lieferwerke war es jedoch möglich, der regen Nachfrage im vollen Umfange nachzukommen. Entsprechend dem erhöhten Absatz an Benzol hat auch der Absatz an Kraftstoffgemischen B. V.-Aral und Monopolin-Extra eine aufsteigende Entwickelung genommen. — Die Nachfrage nach schwefelsaurem Ammoniak im September entsprach der Jahreszeit. Die Erzeugung war programmäßig. Im Ausland war der Absatz befriedigend.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 5. Oktober.** Aufgetrieben waren 982 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 17 bis 25, von 8 bis 12 Wochen 25 bis 35, von 12 bis 15 Wochen 35 bis 47, Faselschweine über 15 Wochen 47 bis 80 Mark. Das Geschäft verlief langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 5. Oktober 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50–123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 %ig. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62–0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68–0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	–
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60–0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.10 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.10–1.15
Silber, Barren 900/1000 fein	79.25–80.25

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 16. bis 29. September 1926.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Bochum	Fa. Engelmann & Ullrich, G. m. b. H.	Af. 6. 10., GlV. u. Prft. 13. 10.
Bochum	Tiefbauunternehmer Waldemar Fischbach	Af. 6. 10., Prft. 13. 10.
Bochum	Ehefrau Hedwig Bauch, Inh. des Modebazar Gerdbe	Af. 13. 10., GlV. u. Prft. 20. 10.
Bochum	Kfm. Walter Ruelius	GAuff. aufgehoben
Bottrop	Schuhwarenhdlg. Franz Stemmer in Osterfeld	Kverf. aufgehob.
Dortmund	Fa. Elektrohandel Max Schulte	Kverf. mangels Masse eingestellt
Dortmund	Fa. J. Darius & Sohn	Kverf. aufgehob.
Dortmund	Fa. Geschwister Pfeifer	Kverf. aufgehob.
Dortmund	Pattberg & Zerres	Kverf. mangels Masse eingestellt
Dortmund	Händl. Israel Kraftlos	Kverf. aufgehob.
Dortmund	Fa. B. Heinrich Rau, Sackfabrik	G.-Auff. aufgehob.
Dortmund	Fa. Herrenbekleidungshaus Schauburg	Af. 20. 10., GlV. 13. 10
Dortmund	Kfm. Franz C. Ploeger	Af. 16. 10., Prft. 3. 11.
Dortmund	Putzmacherin Ehefrau Gertrud Gottwick	Af. 16. 10., Prft. 3. 11.
Dortmund	Möbelhdlg. Eugen Mauch	Af. 26. 10., Prft. 16. 11.
Dortmund	Fa. Lebens- & Futtermittel-Ges. m. b. H.	Af. 22. 10., Prft. 11. 11.
Dortmund	Fa. Hoening & Co., Maschinenfabrik	Af. 22. 10., Prft. 3. 11.
Essen	Kfm. Leo Aronsfrau	KVerf. aufgehoben
Gelsenkirchen	Kfm. Clemens Hackert	GAuff. beendet
Recklinghausen	Schuhmachermeist. Franz Heitmann in Datteln	Kverf. aufgehob.
Witten	Fa. Alfred Hütt u. Kfm. Alfred Hütt	Af. 20. 10., Prft. 3. 11.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung; VergT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 5. Oktober 1926.

Industrieaktien	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	26,7	25,2
Accumulatoren	8	145,3	147,0
Adler Portlandz.	10	123,7	125,0
Adler & Oppenh.	0	130,0	127,2
Adlerhütt. Glas	10	135,5	135,5
Adlerwerke	0	88,0	90,2
A.-G. f. Bauausf.	0	79,2	79,0
A.-G. f. Verkehr	9	147,0	146,2
Alexanderwerk	6	84,7	84,7
A. E. G.	0	159,2	163,0
A. E. G.-V.-A.	0	83,5	83,2
Allg. Häuserbau	—	79,0	81,0
Alsen Portlandz.	16	221,0	222,2
Amme Gieseke	0	—,	—,
Ammend. Pap.	0	188,5	187,0
Angl. Con. Guan.	0	95,6	96,2
Anhalt. Kohlen	5	106,5	108,7
Ankerwerke	0	163,0	163,2
Annab. Steingut	0	63,8	63,5
Annener Gußst.	0	36,7	36,7
Aschbg. Zellst.	8	136,5	137,5
Augsb.-N. Masch.	0	98,7	98,0
Bachm. & Ladew.	9	106,0	106,0
Baer & Sohn	0	139,8	140,0
Balcke Maschin.	0	—,	—,
Bamag	0	46,2	46,0
Bamberg Malz	0	92,5	93,0
Banning Masch.	—	40,0	39,2
Baroper Walzw.	—	107,2	102,0
Basalt A.-G.	6	85,8	86,6
Bast & Co.	0	134,0	—,
Bayr. Spiegel	0	61,8	61,5
Bazar	10	150,0	—,
Bedburg. Wolle	0	—,	—,
Bemberg J. P.	0	212,0	212,0
Bendix Holzb.	0	37,5	39,0
Berg C. Eveking	0	95,0	95,0
Berger J. Tiefb.	15	199 0	199,7
Bergm. Elektr.	6	155,2	158,5
Berl. Gub. Hut	14	224,8	226,7
" Holzkont.	5	74,8	75,0
" Hotelges.	6	—,	—,
" Karlsr. Ind.	0	116,0	122,0
" Masch.-B.	0	90,7	92,0
Berth. Messing	10	137,0	136,7
Berzelius Met.	0	—,	—,
Beton u. Mon.	7	90,0	89,7
Biel. Mech. Web.	0	—,	—,
Bing Nürnb.	0	69,0	60,0
Bochum. Gußst.	—	160,5	163,0
Böhler Gebr.	0	—,	—,
Bösperder Walz	0	60,0	58,5
Braunk. u. Brik.	0	158,0	157,0
Braunsch. Kohle	10	183,7	182,0
" Masch.	0	69,1	69,8
Breitenbg. Zem.	6	133,0	132,5
Bremen-Besigh.	0	83,5	80 0
Bremer Linol.	12	—,	178.0
" Vulkan	0	72,0	72,0
" Wollk.	6	139,0	139,2
Buderus	0	100,0	98,5
Busch Lüdensch. Waggon	0	64,7	65,3
	—	65,0	65,5
Büttnerwerke	5	68,5	69,5
Butzke & Co.	0	91,0	92,0
Byk Guldenw.	0	81,0	80,5
Calmon Asbest	0	50,0	48,2
Capito & Klein	0	25,0	25,3
Carolin. Braunk.	0	185,0	188,0
Charlb Wasser	8	12,5	114,0
Chem. Grünau	12	85,0	88 8
" Heyden	0	119,0	119,1
" Milch	—	85.0	84,0
" Gelsenk.	6	92.7	92,0
" Albert	0	141,0	143,2
Chillingworth	0	79,5	76,2
Concord. Chem. Spinn.	8	72.5	70,1
Cont. Coutsch.	4	95,0	94,3
Corona Fahrrad.	10	117,0	116,7
Crölw. Papier	0	78,5	77,5
Daimler Motoren	0	82,7	85.5
Delmenh. Linol.	12	170,0	175,5
Dessauer Gas	7	151,3	152,8
Dtsch. Atl. Tel.	0	86,5	85,8
" Luxemb.	—	160,7	162.7
" Asphalt	0	95,6	96,0
" Babcox	0	120,2	—,
" Eis.-Sign.	—	101,0	100,0
" Erdöl	4	159,2	164,0
" Fenstergl.	0	—,	—,
" Gußstahl	6	101,0	—,
Dtsch. Jute	0	104,0	106.0
" Kabel	6	99,2	102,0
" Kali	9	124,7	125.0
" Maschin.	0	108,0	110,0
" Schachtb.	0	105,0	106,0
" Spiegel	0	91.0	91,0
" Steinzeug	10	153.0	149,0
" Ton u. St.	10	120,5	129,0
" Tel. u. Kab.	—	110,0	110,0
" Werke	—	97,0	97,0
" Wollw.	0	65,1	66,8
" Eisenh.	5	81,0	82,8
Dittm. Neuhaus	0	116,0	115,0
Donnersmarkh.	0	81,0	83,0
Dörffler O.	10	132,0	132,0
Dresdner Gard.	0	106,7	108,1
Dürener Metall	—	94,0	94,8
Dürkoppwerke	0	67,0	67,0
Düsseld. Eis.-W.	0	32,5	31.0
" Eisenh.	0	46,0	48,5
" Kammg.	3	—,	—,
" Masch.	0	46,0	47.2
Dyckerhoff	0	77,0	78,5
Dynamit Nobel	5	138,5	138,5
Eckert Masch.	0	68,0	68,5
Egerstorff Salzw.	6	87,7	95,0
Eintr. Braunk.	8	161,0	162,7
Eisenb. Verkmt.	—	86,5	92,5
Eiseng. Velbert	0	45,8	49.5
Eisenw. Kraft	0	—,	—,
Elektra Dresden	10	132,0	132,2
Elektr. Lieferg.	9	150,0	151,2
Elektr. L. u. Kr.	0	157.5	158,7
Elitewerke	0	48,7	48,0
Els. Bad. Wolle	0	49,7	49.7
Enzinger	6	—,	94,5
Erdmannsd. Sp.	0	76,0	76,0
Erlang. Baumw.	9	152,0	—,
Ernemannwerke	0	68,0	67,7
Eschw. Bergw.	0	169,0	169,2
Essener Steink.	6	168,5	168,0
Exzels. Fahrr.	12	142,0	141,0
Faber Bleistift	6	92,0	92,5
Fahlb. List & Co.	8	98,9	1 1,0
Farbenindustrie	10	286,7	290,3
Feinjute Spinn.	5	87,5	85,5
Feldmühle Pap.	10	145,5	149,7
Felten & Guill.	8	156,0	157.5
Flender Brücken	0	13,0	12,6
Flöther Masch	6	79,0	80,2
Frankf. Masch.	0	83,7	84,7
Frankonia	0	—,	24,5
Fraust. Zucker	5	—,	124,5
Freund Masch.	0	23,0	25,0
Friedrichsh. Kali	5	100,0	100,0
Froebeln Zucker	—	83,0	81,0
Gaggen. Maschf	0	45,7	45,5
Gebhard & Co.	7	93,0	94,5
Gebhard & Kön.	0	71,2	71,0
Gelsenk. Bergw.	—	170,5	174,5
Gelsenk. Gußst.	0	32,0	28 2
G. Gensch. & Co.	0	76,0	76,0
Germania Portl.	12	157,5	157,
Gerresh. Glash.	7	139,0	141,5
Ges. f. el. Unternh.	10	178,0	181,3
Gildem. & Co.	0	—,	78,5
Girmes J. & Co.	8	142,0	133,
Gladb. Wollind.	0	124,7	125,5
Glasm. Schalke	10	153,7	154,7
Glauzig. Zucker	8	102,0	102.7
Glockenstahlw.	0	61,0	63,0
Gebr. Goedh. D.	0	78,5	74,0
Goldschmidt Th.	0	124,7	127,7
Görlitzer Wagg.	—	20,2	21,2
Gothaer Wagg.	—	19,5	19,7
Grevenbroich	0	64,0	61,0
Gritzner Masch.	10	118,0	118.0
Grün & Bilfing.	8	119,0	120,0
Gruschwitz Text	0	71.0	71,7
Gutm. Alfr. M.	4	83,2	83,1
Gabermann & G.	8	93.0	91,5
Hackethal Draht	5	94.0	95,2
Hageda	7	128,0	129,0
Hallesche Masch	12	151,0	151,7
Hamb. El.-W.	0	152,0	152,7
Hammersen	8	117,2	121,7
Hann. Masch. E. Waggon	—	14,5	15,0
Hansa Lloyd	0	56,5	58,2
Harb. Wiener G.	0	70,2	71,2
Hark. Bergb.	5	68,8	67,5
Harpener Bergb.	0	169,0	172,7
Hartm. Masch.	0	43,5	43,5
Heckmann C.	0	83,2	83,7
Hedwigshütte	0	127,0	130,0
Hein, Lehm & Co.	0	81,5	85,0
Held & Franke	—	86,0	88,0
Hemmor Portl.	15	201,0	203,0
Hilger Verz.	0	64,2	62,0
Hillewerke	0	50,0	52,0
Hilpert Masch.	0	52,0	53,0
Hind. Aufferm.	0	70,0	72,0
Hirsch Kupfer	6	115,0	114,2
Hoesch Eisen	0	149,7	151,0
Hoffmannstärke	4	72,0	72,2
Hohenlohewerke	0	21,3	21,5
Holzmann Ph.	0	134,7	136,0
Horch & Co.	—	86,5	83,0
Hotelbetr. Ges.	0	154,0	154,0
Höxter Godelh.	0	74,0	74,0
Hubert. Braunk.	7	139,0	141,7
Humboldt Masch	0	66,0	67,0
Humboldt Mühle	8	—,	27,0
Hupfeld Ludw.	—	27,2	27,0
Hutschenr. P.	0	53,0	52,6
Hüttenw. Kais.	—	—,	—,
Ilse Bergbau	8	169,5	170,5
" Genuß	8	127,0	128,2
Industriebau	0	89,0	101,5
Jeserich Asphalt	10	130,0	130,0
J. A. John & Co.	10	108,8	108,7
Jüdel M. & Co.	—	126,5	126,0
Jülicher Zucker	0	54,0	55,0
Junghans Gebr.	8	94,6	89.7
Kahla Porzellan	0	89,0	87,0
Kahlbaum	10	187,0	187,0
Kaiserkeller	0	95,0	94,0
Kalk Aschersleb.	10	143,2	144,8
Kalker Masch.	—	63,5	68,0
Kammerichw.	0	30,0	—,
Karlsr. Masch.	8	44,7	46,0
Karstadt	10	130,0	131,5
Kassel. Federst.	0	32,7	32,0
Kattowitz Bergb	0	—,	—,
Keula Eisenh.	—	50,0	53,0
Kirchner & Co.	—	109,0	110,0
Klausner Spinn.	10	92.7	93,0
Klöcknerwerke	0	125,0	128,0
Knorr C. H.	7	127,5	129,0
Kochs Adlern.	4	90,2	88,0
Köln-N. Bergb.	0	155,0	156,2
Köln-Rottweiler	5	143,2	144,8
Gas u. Elek.	0	82,7	82,0
Kölsch-Fölzw.	—	57,0	58,5
König

Turnen und Sport.

Die westdeutschen Boxer siegen in Holland.

Der fünfte Länderkampf endet 10:6 für Westdeutschland.

Haag, 5. Oktober.

Die Auswahlmannschaft des Westdeutschen Amateurboxverbandes, die schon im Laufe dieses Jahres eine Reihe außerordentlicher Erfolge feiern konnte, beendete auch den am Montag abend im Haag ausgetragenen Länderkampf gegen die holländische Auswahlmannschaft zu ihren Gunsten. Der vor großem Hause gelieferte Kampf endete mit einem Gesamterfolg von 10:6 Punkten für Westdeutschland. Im Fliegengewicht errang Pauly II (Köln) über Neuwenburg (H.) einen verdienten Punktsieg. Metzner (Köln) mußte wiederum den Sieg im Bantamgewicht an Geene (H.) abgeben, der durch gute Technik glänzte. Sehr überzeugend war Dübbers (Köln) Sieg im Federgewicht. Der Holländer Klaveren, der für Sanders stand, hatte kaum etwas gegen den Kölner auszurichten, der stets das Tempo angab. Das Leichtgewichtstreffen ergab wieder einen klaren deutschen Sieg. Domgörgen (Köln) gab eine technisch ganz vorzügliche Vorstellung und siegte ganz groß über Grönwald, der nahe am Rande des k. o. war. Pannen (Düsseldorf) unterlag im Weltergewicht dem technisch besseren Huizmar (H.), bei dem er seine gefürchtete Rechte nicht anbringen konnte. Sehr gut war natürlich wieder der Westen durch Müller (Köln) im Mittelgewicht vertreten. Sein Punktsieg über Bennekum (H.) war nie gefährdet. Frost konnte im Halbschwergewicht weniger gefallen. Der Meidericher hatte Mühe, gegen den mehrfachen holländischen Meister Millon über die Distanz zu kommen. Der deutsche Meister des D. R. f. A. V. im Schwergewicht, Schönrath (Krefeld) konnte wiederum den Holländer Oly, der schon einmal von Schörath im Haag geschlagen worden war, glatt nach Punkten abfertigen.

Die letzten Rennen auf der Bochumer Radrennbahn.

Ein internationales Zweistundenrennen.

Nach ungewöhnlich langer Pause öffnet die Radrennbahn an der Hattinger Straße zum letzten Male in dieser Saison ihre Pforten, um einem dringenden Wunsche der vielen Anhänger gerecht zu werden, ehe es in die Wintersaison geht. Zum letzten Male wird die Startglocke am Sonntag die Fahrer an den Ablauf rufen, um eine Saison zu beschließen, die zwar reich an großen Ereignissen war, aber finanziell ein Manko brachte. Die schlechte Wirtschaftslage und das schlechte Wetter waren in der Hauptsache der Grund der verschiedenen Fehlschläge, daß die Rennen nicht den erhofften Erfolg brachten. In Anbetracht dieser Tatsache hat die Direktion beschlossen, für die sonntäglichen Rennen volkstümliche Preise anzusetzen. Das Programm verzeichnet die Bezirksmeisterschaften und ein Internationales Zweistundenrennen. Auf die Besetzung werden wir noch zurückkommen, doch wird diese, den Traditionen der Bahn entsprechend, den Vorgängerinnen nicht nachstehen. Besonders das Zweistundenrennen mit seiner hervorragenden Besetzung wird noch einmal heiße Kämpfe Deutschland gegen Holland bringen.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Dienstag, 5. Oktober.

1. Rennen. 1. Samsons Prinz Christian (Kollein), 2. Idomeneus, 3. Nicotin. 9 Pferde liefen. Toto: 71, Platz: 15, 12, 12.

2. Rennen. 1. Stall Halmas Merculus (Heynes), 2. Altenberg, 3. Ritornell. 12 Pferde liefen. Toto: 28; Platz: 15, 19, 33.

3. Rennen. 1. R. Haniels Toledo (Wenzel), 2. Great Gala, 3. **Gralsritter.** 6 Pferde liefen. Toto: 54, Platz: 28, 63.

4. Rennen. 1. Altefelds Corax (Vincenz), 2. Maifahrt, 3. **Champagner.** 8 Pferde liefen. Toto: 48, Platz: 23, 32, 61.

5. Rennen. 1. Altefelds Mitra (Vincenz), 2. Araber, 3. Vardar. 5 Pferde liefen. Toto: 48, Platz: 21, 16.

6. Rennen. 1. W. Lindenstaedts Verron II (Zachmeier), 2. Pallas, 3. Narrenzeit. 16 Pferde liefen. Toto: 35, Platz: 16, 15, 25.

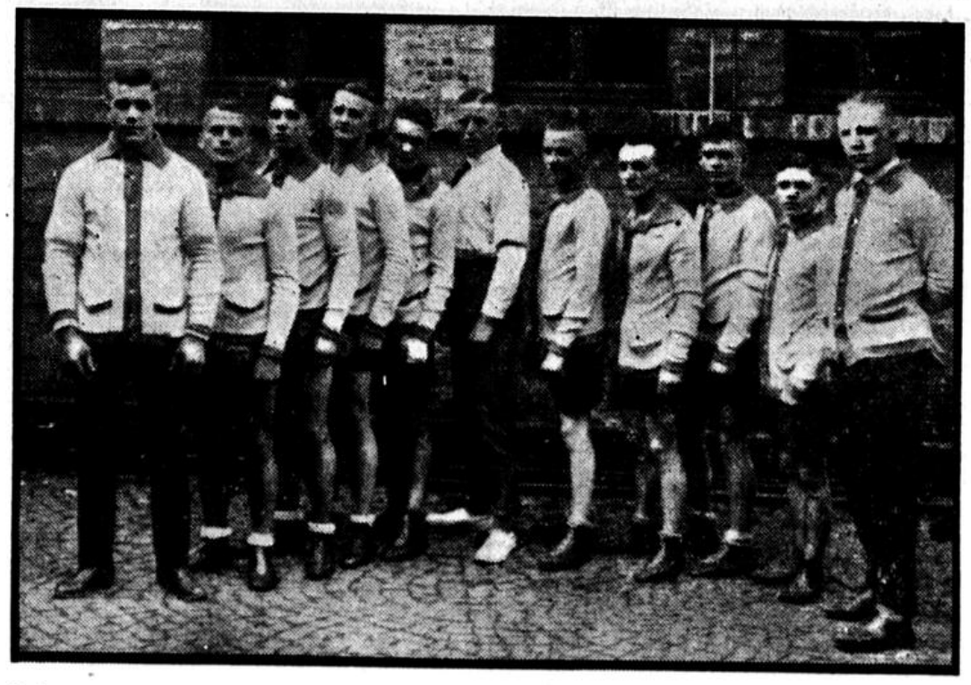
7. Rennen. 1. A. Wagners Thalysia (R. Weiß), 2. Enkel, 3. Osiris. 16 Pferde liefen. Toto: 879, Platz: 88, 20, 22.

✣

Trabrennen zu Gelsenkirchen. Der Westdeutsche Traber-Zucht- und Rennverein Gelsenkirchen wird am Donnerstag dieser Woche ein Trabrennen laufen lassen. Als Glanznummer hat er diesmal die Westdeutsche Herrenmeisterschaft, einen Ausgleich 1:36, Vorlaufsrennen, auf dem Programm. Für 37 Pferde ist in dieser wertvollen Prüfung die Startberechtigung gesichert. Die gute Besetzung des Rennens, die Qualität der genannten Pferde und vor allem der Ehrgeiz unserer westdeutschen Herrenfahrer versprechen eine sehr spannende Entscheidung.

Zu Pferde nach Dortmund. Am 23. Oktober beginnt in der Dortmunder Westfalenhalle das große Herbstturnier des Reichsverbandes. Von den ländlichen Reitervereinen sind die Ostpreußen als erste zu dem „Großen Distanzritt" nach Dortmund aufgebrochen. Sie wollen die Riesenstrecke in einem großen Dauerritt zurücklegen und haben dieses Vorhaben am 29. September in Insterburg begonnen. Durch den polnischen Korridor wurden die Pferde verladen. Nach Erreichen des deutschen Gebietes wurde wieder aufgesessen und weitergeritten.

Die Kampfmannschaft des Boxsportklubs „Astoria".



Unserer gestrigen Aufnahme des V. S. K. 19 lassen wir heute die Kampfmannschaft des Boxsportklubs „Astoria" Bochum, die am Sonntag bekanntlich gegen den V. S. K. im Klubkampf 8:8 unentschieden focht, folgen. Von links: Horsthofer (Halbschwergewicht), Singer (Mittelgewicht), Skibinski (Weltergewicht), Kaminski (Weltergewicht), Kulschitzki (Leichtgewicht), Ringrichter Biesenkamp (Mülheim), Stromberg, Siebert, Rutkowski (alle Federgewicht), Wienkotte (Jugendpapiergewicht), Trainer Tomkowiak (Essen). Unter der technischen Leitung des Essenern, der als Berufskämpfer in der Mittelgewichtsklasse sehr bekannt ist, hat sich die „Astoria" ausgezeichnet entwickelt.

Fußball.

Langendreer 07 — L. F. C. Laer 3:1 (2:0). Widrige Umstände machten es notwendig, daß der L. F. C. gezwungen war, für drei seiner besten Leute Ersatz einzustellen, dessen Vorhandensein sich denn auch tatsächlich während der ganzen Spielzeit sehr bemerkbar machte. Die Ersatzleute konnten zwar befriedigen, aber das sonst straffe Mannschaftsgefüge war vollkommen zerrissen. Der Ausgang des Spieles konnte von vornherein keinem Zweifel unterliegen, insbesondere da die Laerer Mannschaft trotz des Ersatzes noch den Fehler beging, die erste Halbzeit mit nur zehn Mann zu spielen. Außerdem wurde eine Spielunlust und Zerfahrenheit an den Tag gelegt, wie man sie wohl selten beim L. F. C. bemerkt hat. Der Torwart Ratkowski hat von seinem früheren Können in letzter Zeit viel eingebüßt. Die Verteidiger mühten sich treu und redlich ab, aber der befreiende Schlag fehlte vollkommen. Die Läuferreihe spielte sehr ungenau ab, sodaß der Gegner fast immer in der Lage war, den Ball abzufangen. Im Sturm konnte nur Müller, dem es auch wieder vergönnt war, „das" Tor zu treten, und später der unermüdliche Heil I, nachdem er sich als Stürmer betätigte, gefallen. Der Gegner wies im Großen und Ganzen keine nennenswerten Lücken auf.

Radsport.

Großer rechtsrheinischer Straßenpreis von Köln. Trotz der schon weit vorgeschrittenen Jahreszeit war dem Großen rechtsrheinischen Straßenpreis von Köln am Sonntag bestes Wetter beschieden. Zum Kampfe auf der 160 Kilometer langen Rundstrecke bei Köln stellten sich 89 Bundesamateure. Das Ergebnis stellt sich wie folgt: 1. Max Günther (Chemnitz) 4:55:12; 2. Feder (Chemnitz) 4:56:30; 3. Renn (Chemnitz) 2 Längen; 4. Mandelartz (Köln); 5. Max Meyer (Chemnitz) 4:57:30; 6. Düllberg (Bielefeld); 7. Kopp (Puhlheim); 8. Wallenborn (Köln); 9. Hofmeister (Essen); 10. Meyer (Leipzig).

Wittich in Zürich. Der deutsche Stehermeister Karl Wittig ging am Sonntag auf der Radrennbahn Zürich—Oerlikon im 100 Kilometer-Dauerrennen um das „Goldene Rad" an den Start. Im ersten Lauf über 50 Kilometer konnte er hinter Paul Suter nur Zweiter werden, im zweiten Lauf mußte er sich, durch Defekte zurückgeworfen, mit dem dritten Platz hinter Suter und Linart begnügen. Der Kampf der Fliegermeister sah Kaufmann (Schweiz) in allen drei Läufen über den diesjährigen Weltmeister Moeskops (Holland) siegreich.

Abbruch der Radrennbahn Treptow. Der schon mehrmals geplante Abbruch der ältesten Berliner Radrennbahn wird jetzt ausgeführt. Die kleine Bahn im Osten Berlins stellt ein Stück Geschichte im deutschen Radrennsport dar. Seit Anfang des Jahrhunderts haben sich die hervorragendsten Rennfahrer der Welt auf ihrem Zement betätigt und den Berliner Radsportfreunden viele schöne Kämpfe gezeigt. Mit dem heutigen modernen Radsportbetrieb konnte jedoch die alte, schwere Bahn nicht mehr mit. Da der Pachtvertrag abgelaufen und eine Erneuerung nicht möglich ist, erfolgt demnächst der Abbruch der alten Kampfstätte.

17. Berliner Sechstagerennen. Neben Tonani sind jetzt auch die beiden Franzosen Wambst-Lacquehay, die Sieger des letzten Pariser Sechstagerennens, für die Berliner 145 Stundenfahrt im Sportpalast verpflichtet worden, die am 4. November ihren Anfang nimmt.

Deutsche Turnerschaft.

Die erste Handballmannschaft des Turnvereins Herne-Boede hatte die erste Mannschaft der Turngemeinde Bochum am vergangenen Sonntag zu einem Gesellschaftsspiel eingeladen. Trotz der langen Ruhepause zeigte die Mannschaft der Turngemeinde Bochum ihre alte Form und konnte das schöne Spiel mit 3:0 gewinnen.

Handball. Ev. Gesellenverein I Bochum — T. V. Brenscheder I. Diese beiden Mannschaften standen sich nach der Sommerpause erstmalig im Gesellschaftsspiel gegenüber. Mit dem Anwurf setzte gleich ein flottes Spiel ein, das die Brenscheder zunächst im Vorteil sah. Trotzdem gelang es dem Gesellenverein durch gute Kombination des Sturmes die Führung an sich zu reißen. Das Spiel ging hin und her und beide Torhüter mußten sich abwechselnd geschlagen bekennen. Beim Schlußpfiff lautete das Ergebnis 5:5. Die Mannschaften waren durchaus gleichwertig.

Handball

Sp.-V. „Phönix"-Bochum I — Polizei-Sp.-V. Bochum 3:5 (0:2). — I. Damen-Sp.-V. „Phönix" — Sp.-V. 11 Hagen 0:3 (0:0).

Die junge Handballabteilung des Sp.-V. „Phönix" schnitt bei den sonntäglichen Spielen schon recht gut ab. Mußten sich die Herren bei dem kürzlich ausgetragenen Spiel gegen die Polizei 12:2 geschlagen bekennen, so konnten sie in diesem Spiel schon wesentlich besser abschneiden. Eine gute Ballbehandlung sowie flottes Zuspiel ließ eifriges Ueben erkennen. Die erste Halbzeit stand leicht im Zeichen des P.-Sp.-V., der durch die schußgewaltige linke Seite schon zwei Tore für sich buchen konnte. Genau so ging es den Damen. Im Felde ihren Gegnern ebenbürtig, zeigten sie sich vor dem Tore recht unentschlossen.

✣

„Concordia" Bochum — Gelsenkirchen 06 3:2 (Meisterschaftsspiel). Den Zuschauern wurde ein von Anfang bis zu Ende fair durchgeführtes Spiel gezeigt. Es gelang dem Platzverein, als verdienter Sieger wiederum zwei wertvolle Punkte an sich zu bringen.

Neue Titelkämpfe im Boxsport.

Schmeling fordert den Europameister.

Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Max Schmeling, der am letzten Freitag im Berliner Sportpalast den holländischen Meister Van t'Hof schlagen konnte, hat damit sozusagen die Endausscheidung der Europameisterschaft gewonnen, da ja der frühere Europameister Van t'Hof vor nicht allzu langer Zeit in Rotterdam von dem Belgier Delarge geschlagen worden ist. Durch seinen Sieg über den Holländer hat sich also Schmeling für einen Titelkampf mit Delarge qualifiziert. Die Herausforderung an Delarge wird daher binnen kurzem reglementsmäßig der Internationalen Box-Union unter Innehaltung der nötigen Formalitäten unterbreitet werden und es darf als sicher angenommen werden, daß die J. B. U. die Herausforderung annehmen wird. Hoffentlich glückt Schmeling nun der große Wurf, nachdem Samson im vergangenen Jahre durch eine Verkettung widriger Umstände davon abgehalten wurde, dem damaligen Titelhalter Clement im Meisterschaftskampfe gegenübertreten zu können.

Deutsche Meisterschaft im Federgewicht.

Nachdem die Boxsportbehörde dem bisherigen Federgewichtsmeister Edu Schmidt wegen Nichtinnehaltung des Termins seinen Meistertitel aberkannt hat, wurden als die Nächstberechtigten Paul Noack (Berlin) und Stamms (Mühlhausen) dazu bestimmt, den Meistertitel unter sich auszufechten. Schon in allernächster Zeit geht das Treffen Noack — Stamm vonstatten, und zwar in der Heimatstadt Stamms, wo beide am Sonntag, 17. Oktober, in den Ring steigen werden.

Haymann und Noack nach Amerika.

Dem Beispiele verschiedener Berufskollegen folgend, wollen nun auch Ludwig Haymann (München) und Paul Noack (Berlin), die beide vor ihren Titelkämpfen stehen, die Vereinigten Staaten aufsuchen, um im Lande der Boxsportkoryphäen sich in der Kunst des Faustkampfes zu vervollkommnen. Haymann will die weite Reise jedoch nur dann, und zwar noch vor Weihnachten antreten, wenn er seinen Kampf gegen Breitensträter am 16. Oktober in Dortmund gewinnt.

Kraftsport.

Die Stemmermannschaft der „Deutschen Eiche" Bochum erzielte Sonntag in Langendreer anläßlich der Austragung der Bezirksmeisterschaften im Mannschafts-Gewichtsheben einen schönen Erfolg. Unter starkem Wettbewerb — es kämpften acht Mannschaften um den Titel Bezirksmeister — plazierte sich die Mannschaft der „Deutschen Eiche" mit 3180 Pfund an erster Stelle. Den zweiten Platz belegte K. S. V. Langendreer mit 3130 Pfund. Beachtenswerte Leistungen vollbrachte der Fliegengewichtler Sprenger. Bei einem Körpergewicht von 101 Pfund brachte er 110 Pfund einarmig (reißen) und beidarmig 155 Pfund zur Hochstrecke.

Der A. S. C. „Jugendkraft"-Weitmar hielt am Sonntag im Vereinslokal Joh. Goßmann eine außerordentliche Versammlung ab, die anstelle des ersten Vorsitzenden Jerczembek, der sein Amt niedergelegt hat, Strong leitete. Zuerst gedachte er des verstorbenen passiven Mitgliedes Rektor Paul. Hiernach sprach er den Boxern des Vereins für ihre Erfolge auf den Stadtmeisterschaften besondere Anerkennung aus. Es mußte eine Ergänzungswahl des Vorstandes vorgenommen werden. Die Leitung des Vereins wurde bis zum Jahresschluß Herrn Strong einstimmig übertragen. Als zweiter Vorsitzender wurde Roth, als zweiter Geschäftsführer Kurt Merchel II, als Uebungswarte Wilh. Glotzbach und Kersten, als erster Boxwart Merchel I, als zweiter Zwingelberg, als Beisitzer Adam Heinz und Wilhelm Rudolf gewählt. Es wurde beschlossen, Mittwochs und Donnerstags Uebungsstunden im Boxen, Dienstags und Freitags in der Schwerathletik (Ringen, Stemmen) von 7 Uhr ab im Vereinslokal abzuhalten. Ferner sollen sämtliche Meisterschaftskämpfe in der Gauliga ausgetragen werden. Im Monat November begeht der Verein sein achtjähriges internes Stiftungsfest. Der am kommenden Sonntag auszutragende Meisterschaftskampf gegen Essen 88 kann wegen der Saalfrage nicht stattfinden. Um Verlegung des Termins ist eine Eingabe beim Gausportwart eingereicht worden.

Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen. Im Nürnberger Apollo-Theater standen sich die Athletik-Sportvereinigung Kreuznach und der Sportklub Marxvorstadt-Nürnberg im ersten Entscheidungskampf zur Deutschen Meisterschaft im Mannschaftsringen 1926 gegenüber. Es gab recht guten Sport und teilweise sehr schnelle Siege. So konnte der frühere Europameister Bräun (Kreuznach) seinen Gegner Frosch schon nach 1:50 auf beide Schultern legen. Im Gesamtergebnis trennten sich beide Mannschaften unentschieden 7:7, sodaß der am Donnerstag, 7. Oktober, in Kreuznach stattfindende Rückkampf die Entscheidung bringen wird.

Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.